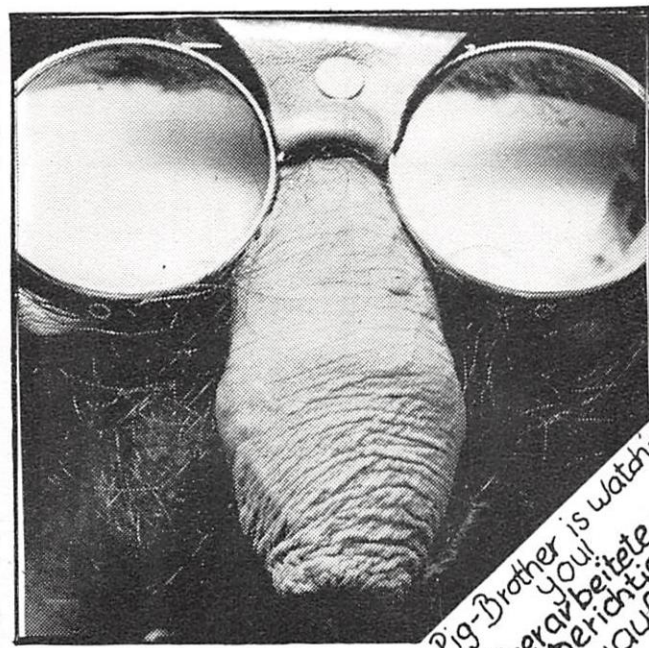


Holzzeitung

Zeitschrift für Recklinghausen

GEORGE ORWELL 1985



Pig-Brother is watching
you!
überarbeitete und
berichtigte
Neuaufgabe

Heft 84
DM 1.50
9. Jahrgang
Januar,
Februar 84

- * WENN ICH SCHWANGER WÜRDEN - ERFAHRUNGSBERICHT VON DEN RECKLINGHÄUSER BERATUNGSSTELLEN
- * BEHINDERTENWOHNHEIME IN DER KRITIK - BESCHWERDEZENTRUM PRANGERT AN
- * AUTONOMES ZENTRUM - WIR ZIEHEN UM
- * TERMINE JANUAR/FEBRUAR



Liebe Leute!

Vom Jahr 1983, in dem sich die Machtübertragung auf die Nazis zum 50. Male jährte, schliddern wir nun ins oft besungene 1984. Ob's noch schlimmer wird als erwartet oder ob die Prophezeiungen schon längst erfüllt wurden, darüber werden nun die Diskussionen anheben.

Für den HOLZWURM bringt das neue Jahr erstmal eine Menge Arbeit. Wir stecken mitten im Umzug ins neue Domizil. Aber das muß erst noch renoviert werden. Ihr könnt Euch denken, was da so los ist. Aber das Gerödel ist ja schon voll im Gange. Während ich das hier schreibe, werden um mich herum Regale abgebaut, Kisten gestapelt und wieder fallengelassen und so weiter. (Thomas erzählt gerade, daß er sich "Catch 22" gekauft hat. Wer's kennt, darf lachen).

Aber weiter mit Mitteilungen. Für Januar und Februar geben wir zusammen ein Heft raus. Das muß aus oben genannten Gründen so sein. Wir bitten um Verständnis. Für die Abonnennten ändert sich nichts. Übrigens, Abos. Es kann durch aus sein, daß Ihr Euer Heft einen Tag später erhaltet, als es vielleicht in der Stadt zu kaufen ist. Das hängt aber mit dem Postversand zusammen. Nicht böse sein.

So zum Schluß noch eine wichtige Sache: Der Buchladen Attatroll wird seinen neuen Laden Ecke Herner Str.-Paulusstraße aufmachen. Eröffnung: Samstag, der 7. Januar. Über diese Adresse ist auch der HOLZWURM in den nächsten Wochen zu erreichen.

So jetzt wirds knapp, man zieht mir den Stuhl unterm Gesäß weg
ciao Euer

Hebbert

So ein Zirkus!

Das kann jeder Redakteurin passieren. Da kommt ein Zirkus in die Stadt und die Frau besucht die Vorstellung, findet Können und Kinder toll und fragt woher sie kommen. Aus der "Kinderrepublik" Bemposta. Und diese "unabhängige" spanische Winzrepublik gründet sich auf dem Traum von der gerechteren Welt. Der Zirkus sollte ein Aushängeschild sein. So hieß es und wurde geglaubt.

Doch da war dann doch der Traum von der Wirklichkeit - und die sieht doch etwas anders aus als die Verlautbarungen des Gründerpaters Jesus Silva Mendez. In diesem heft nun etwas mehr Wahrheit ab Seite 30.

Behinderten-ohrheise

Seit dem 20.11.1983 ist für das Diakonische Werk im Kirchenkreis Recklinghausen die Welt nicht mehr in Ordnung. Mitarbeiter des Beschwerdezentrum Psychiatrie in Essen verteilten vor der Behindertenwerkstatt in Süd Flugblätter, in denen schwere Vorwürfe gegen die Praktiken in drei Behindertenwohnheimen des Diakonischen Werks erhoben wurden." So beginnt der Artikel. Worum es geht - zu lesen ab Seite 20.

§ 218

Um Beratungsstellen geht es diesmal. Frauen waren bei Pro Familia und der katholischen Beratungsstelle. Sie schreiben:-- "Wir nehmen an, daß allein die paar praktischen Erfahrungen ohne das ganze theoretische Drumherum schon reichen werden, aufzuzeigen, wie unfreiwillig und unsinnig diese Gesetzgebung ist."

Was stand auf einem Transparent: Wenn Männer Kinder kriegen würden, dann wäre Abtreibung schon lange ein heiliges Sakrament. Ab Seite 10.

In diesem Heft

- Natürlich haben wir Orwell nicht vergessen.
- Auch das Bürgerhaus Süd wissen wir zu würdigen.
- Filmkritiken und eine völlig unvollständige Rückblende 1983
- jede Menge Veranstaltungshinweise, Fernseh- und Kinotips.

INHALT

Lokales

§ 218 - Erfahrungen mit Recklinghäuser Beratungsstellen. 10

Drogenberatung 18

Behindertenwohnheime Beschwerden über das Diakonische Werk

Bürgerhaus Süd 28

Seveso ist überall 29

Zirkus

Los muchachos - oder wie man mit einer Lüge viel Geld machen will 30

Überregionales

Neonazis 24

Rückblende 42

Die gekaufte Republik 46

Orwell 1984 48

Kulturelles

Kurzgeschichte 40

Filmkritiken und Buchrezensionen 33-37

Rubriken

Magazin - Kurzmeldungen aus Recklinghausen 4-9

Kleinanzeigen 9

Impressum 37

Termine - Februar - März 54

Feste Termine u. Adressen 63

MAGAZIN

Neues aus dem Flexi

Wahr und unwahr

Wahr ist, daß die ehemalige NRW-Justizministerin Inge Donnepp, eine Recklinghäuserin, vor einigen Tagen 65 Jahre alt wurde.

Wahr ist weiterhin, daß aus Anlaß ihres Geburtstages der Attendorner Gefangenenor ihr das Bergmannslied "Glückauf" sang.

Unwahr dagegen ist, der Gefangenenor hätte zunächst das Lied "Macht hoch die Tür, die Tor macht weit!" singen wollen.

Druckfehler

In unserer Dezember-Ausgabe ist uns in dem Magazin-Artikel "Abgelehnt" leider ein Fehler unterlaufen. Der Namenszug eines stadtbekanntes Polit-Klauns wurde mit Franz Hustet Reine angegeben. Das ist natürlich falsch. Richtig heißt der Mann Franz Humbug Reine. Wir bitten diesen Fehler zu entschuldigen.

Rückkehrhilfe

So jedenfalls nennt das Arbeitsamt einen 10 000 DM Betrag, der seit dem 1.12. Ausländern gezahlt werden soll, die der BRD den Rücken kehren wollen. Natürlich ist kein Gesetz ohne wenn und aber, so muß der ausländische Arbeitnehmer (nicht mit Mensch zu verwechseln) in einer ganz bestimmten Zeit seinen Arbeitsplatz verloren haben, oder vor Antragstellung 6 Monate lang Anspruch auf Kurzarbeitergeld gehabt haben usw.

Das Gesetz in seiner majestätischen Gleichheit macht auch keinen Unterschied zwischen Leuten, die schon mehr als 10 Jahre hier gearbeitet haben, oder erst ein paar Monate. Mißtrauen macht sich bei den ausländischen Mitbürgern breit, da sie erst ausreisen sollen und ihnen dann das Geld angewiesen wird.

Die Ausreise wird durch eine sogenannte Grenzübergangsbescheinigung nachgewiesen. Nicht verwunderlich, daß gerade mal 15 Ausländer einen formlosen Antrag gestellt haben, ohne offiziell ihren Entschluß zur Rückkehr zu erklären.



Calendarium Januar

- 01.01.1960 Das erste Atomgesetz in der Bundesrepublik tritt in Kraft
- 04.01.1957 Die sowjetische Rakete Lunik passiert erstmals den Mond und kreist um die Sonne
- 06.01.1978 Der Fall des ehem. Recklinghäuser Bankiers Ludwig Poullain beginnt
- 06.01.0001 Drei vermögende Reisende finden mit Hilfe der Astronomie einen Säugling im heutigen Israel
- 07.01.1848 1. Vormärz - Bürgerliche Revolution
- 14.01.1979 Durch entschlossenen gemeinsamen Widerstand muß der "Deutsche Freundeskreis" seine Veranstaltung im Saalbau ausfallen lassen
- 15.01.1919 Ermordung von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht durch Freikorpsoffiziere
- 16.01.1976 Durch Beschluß des Verwaltungsgerichts Gelsenkirchen wird der ehem. Direktor des hiesigen Schlachthofes zum Spaziergänger mit 4.000 DM im Monat
- 20.01.1942 Wannsee-Konferenz. Heydrich und Göring machen die "Endlösung der Judenfrage" amtlich
- 20.01.1978 Prozeß gegen die Inhaber der Baufirma Kufus beginnt
- 21.01.1924 Wladimir I. Lenin gestorben
- 24.01.1978 Atom-Satellit Cosmos stürzt auf Kanada und verursacht Verseuchungen
- 27.01.1945 Befreiung des KZ Auschwitz
- 28.01.1972 "Radikalenerlaß" unter Willy Brandt erlassen - 400.000 Überprüfungen, 1.500 Personen abgelehnt
- 30.01.1933 Hindenburg beruft Hitler zum Reichskanzler
- 30.01.1971 Blutsonntag von 'Derry'. Britische Fallschirmjäger feuern wahllos in katholischen Bürgerrechtsmarsch

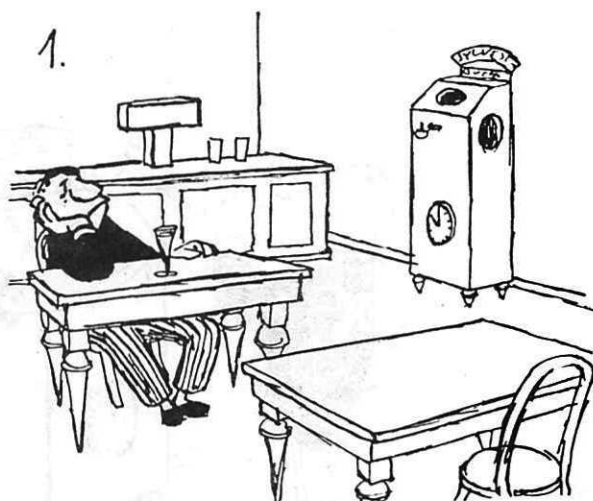
2.



Der Kandidat

Hinter den Kulissen gehts in der Recklinghäuser SPD mächtig hin und her. Eine Überraschung gab es zum einen bei der Kandidatenaufstellung für die Kommunalwahl 1984. Der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Lübbersmann unterlag gegen die Hausfrau Bärbel Korun. Dem Pastor wird Ämter- oder Kandidaturhäufung vorgeworfen.

Doch auch die Landtagswahlen sorgen für Gesprächsstoff. Neben dem jetzigen Abgeordneten Helmut Pardon will sich der jetzige Landrat Helmut Marmulla bewerben. Da jeder seine Hausmacht hat, gibt es schon jetzt einen Schlagabtausch der Wasserträger, die wie Alfred Balke mit Jauchekübeln um sich werfen. Ein feiner Zug war es jedenfalls nicht, den Landrat daran zu erinnern, daß "ihm damals monatelang der Sessel freigehalten wurde", so Balke. Der wackere Alfred spielt darauf an, daß Marmulla sich vor Jahren einer Kur wegen einer berufsbedingten Volksvertreterkrankheit unterziehen mußte. Damals wurden Stimmen laut, ihn von dem Posten im Kreishaus zu entfernen.



Der Silvester-Automat von Lorient

MAGAZIN

Züchtung braucht ihre Zeit

RZ vom 7. Dezember 1983: Recklinghausen. "Die seit Jahrzehnten vor allem von Forstleuten des Ruhrreviers und des Bergbaus betriebenen Züchtungen widerstandsfähiger Fichten werden auch von der Landesanstalt für Ökologie, Landschaftsentwicklung und Forstplanung (LÖLF) positiv bewertet. Wie die LÖLF gestern mitteilte, setzt sie diese Züchtungen gezielt fort. Dem Sauren Regen ist ja scheinbar kein Kraut gewachsen, jedenfalls keines, das ihn sauber halten würde - was braucht man also? - ein Kraut, das ihn erträgt und nicht auch gleich sauer wird."

Da tun sich dann die Dreckspatzen, die natürlich in dem Tiefen ihrer Herzen unseren Wald lieben, mit den ganzen Ökofritzen zusammen, und man überlegt sich, nach dem Motto: Rettet den deutschen Wald!, unseren kranken, kaputten Wald klammheimlich durch einen, formschöneren und viel, viel gesünderen Wald zu ersetzen.

Züchtung nennt man das, Klonen nennen es die Fachleute - und es bedeutet lediglich eine kleine geringfügige Manipulation: Der Baum darf nicht mehr sauer werden, wenn der viele saure Regen auf ihn niederprasselt, sondern gleichmütig, schön ordentlich in Reih' und Glied neben seinem Nachbarn, den Regen ertragen.

So einfach und simpel sich diese Idee auch anhört, ihre Umsetzung scheint doch einige Schwierigkeiten zu bereiten. Hinter vorgehaltener Hand spricht man von Fehlschlägen und unerwünschten Nebenwirkungen: Vielleicht Bäume, die sich endlich mal gewehrt haben und ihre komischen Züchter mal ordentlich in den Arsch getreten haben, oder vielleicht Bäume, die sprechen können und endlich mal laut schreien, daß sie diesen Scheiß-Dreck nicht mehr ertragen können?!

Aber ruhig weiter so, wenn ihr meint, die Natur dadurch schützen zu können, indem ihr sie durch eine neue, sozusagen naturidentische Natur ersetzt!

Müll

Der Ortsverband der Grünen wendet sich gegen höhere Gebühren, die auf die Bürger wegen der Abfallbeseitigung zukommen. Aus "sozialer Rücksichtnahme" der Ruhrgebietsbevölkerung gegenüber, die seit Jahren durch Arbeitslosigkeit und reale Einkommenseinbuße gebeutelt wird, verbieten sich nach Ansicht der Grünen die Anhebung aller Müllgebühren. Stein des Anstoßes ist das sogenannte Rohstoffrückgewinnungszentrum (RZR) in Herten. Die Ergebnisse der Untersuchungen des Landesrechnungshofes ließen die Vermutungen zu, daß es beim Bau Preisabsprachen gegeben habe. Die Verantwortlichen, also auch die privaten Unternehmen Mannesmann, VEBA und STEAG müssen für gemachte Fehler in Regreß genommen werden, so schreiben die Grünen in einem Bürgerantrag nach § 6c der Gemeindeordnung an den Rat der Stadt Recklinghausen.

3.



4.



Armes Forum

Ginge es nach den Vorstellungen der CDU und ihres Herrn Marschewski dann soll der städtische Zuschuß von 100 000 DM pro Jahr für das "junge forum" gestrichen werden. Wörtlich: "Auf diese Einrichtung können wir verzichten". Wer da die Sprache von Heiner, die Geißel, heraushört, der wird sicher sagen, daß wir auf die CDU und den Herrn Markowiak verzichten könnten.

Da aber alles auf die Spitze getrieben werden muß, hält der Mann es für unverzichtbar, daß Geld für die Anstrahlung der Petruskirche und der Engelsburg bereitgestellt wird.

Atomwaffenfrei

Wie schon berichtet, haben Recklinghäuser Friedensgruppen über 2800 Unterschriften für eine "Atomwaffenfreie Zone Recklinghausen" gesammelt. Diese Unterschriften übergaben sie dem Oberbürgermeister. Nach dem Hauptauschluß hat nun der Rat der Stadt über das Thema Frieden debattiert. Der sogenannte Bürgerantrag war allerdings nicht Gegenstand der Diskussion, sondern der von der SPD-Fraktion eingebrachte Antrag.

Dessen Kern lautete: "...Der Rat wird im Rahmen seiner Möglichkeiten keine Maßnahmen unterstützen, die der Lagerung, Stationierung und dem Transport von ABC-Waffen auf dem Gebiet der Stadt Recklinghausen dienen". Diesem Antrag stimmte die Ratsmehrheit (SPD) zu.

Möglicherweise wird den Friedensgruppen nun die Begrenztheit ihrer Widerstandsform klar werden. Gibt man einmal dem Rat die Unterschriften in die Hand, werden sie rasch zu Makulatur.

Unklar war bis zum Redaktionsschluß, ob die Friedensgruppen im Rahmen ihrer Möglichkeiten keine Maßnahmen mehr unterstützen werden, die dem Rat der Stadt Recklinghausen dienen, Entscheidungen gegen den Willen der Bürger zu treffen.

Jede Menge Kohle

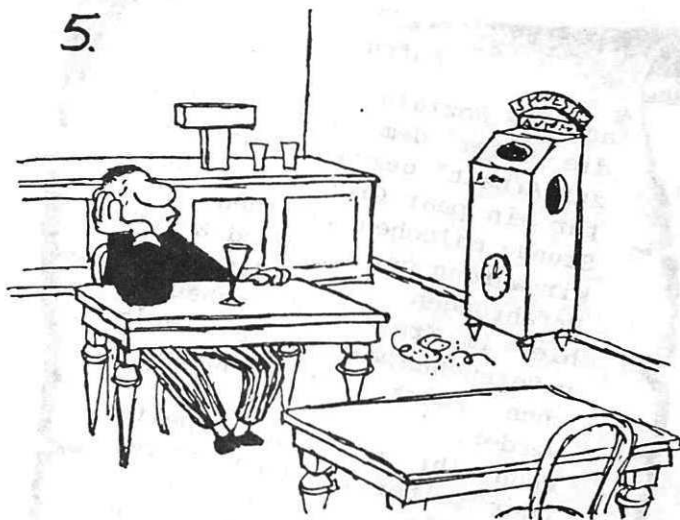
Gewollt oder ungewollt: Eine Vorlage des Kreises zum Gebietsentwicklungsplan schlug im Dezember hohe Wellen. Kohle sei nicht alles heißt es darin, denn die führende Stellung der Kohle im wirtschaftlichen Geschehen sei heute dahin und die relative Bedeutung des Bergbaus werde angesichts der absehbaren Rahmenbedingungen sowie des notwendigen Strukturwandels noch weiter zurückgehen.

Unübersehbar sind Bergehalden und Kohlehalden von mittlerweile rd. 35 Mio. Tonnen, eine doppelte Belastung für das Revier. Klar, daß angesichts der derzeitigen Lage Doppelfunktionäre der Gewerk-

schaft und SPD auf den Plan gerufen werden. Schließlich steckt hinter dem Kreisplan, wenn der Kohlenbergbau noch weiter eingeschränkt werden soll, der Bullemann des Atomstromes.

So ist der Energiebericht der Landesregierung illusionär, der die Energieerzeugung vorsieht, dort wo sie gebraucht wird. Im Klartext: Kohlekraftwerke in Süddeutschland zu bauen. Ein gefundenes Fressen für Lothar (Lispel) Späth, der heute schon den gesamten Strom für Baden-Württemberg aus den französischen Atomkraftwerken beziehen möchte.

5.



Der Silvester-Automat

Ende der Geschichte

Raum für Notizen



Information

nennt die Landesvereinigung der Arbeitgeberverbände Nordrhein-Westfalen ihre große und sicher kostspielige Anzeigenkampagne. Wer die Tageszeitung aufschlägt, weiß um was es geht, nämlich um die 35-Stunden-Woche. Besser gesagt, um deren Verhinderung.

Hatten die Unternehmer noch bei der Forderung nach der 40-Stunden-Woche den Untergang der deutschen Wirtschaft vorausgesagt, so geben sie sich jetzt seriöser. Sie bieten Lösungsvorschläge an, die ihnen besser passen: Rente mit 59, beweglichere und variable Arbeitszeiten und mehr Teilarbeitszeit.

Auf den ersten Blick einleuchtende Argumente, denen sich nur die Gewerkschaften widersetzen. Und dabei geht es der Industrie vor allem um die jungen Menschen und Arbeitslosen. Ein Angebot der Vernunft also?

Liz im hohen "Norden"

Mit missionarischen Ambitionen wechselt Liz Hummelt ihre Wirkungsstätte. Sie will -so verriet sie vertraulich der Redaktion- "sozialarbeiterisch" das verträumte Städtchen "Norden" unter ihre Fittiche nehmen. Ob sich die Ostfriesen wirklich so erheblich von uns Westfalen unterscheiden, will sie später mal in einer Reportage abhandeln. Wir sollen erstmal alle Bekannten in Recklinghausen herzlich von Liz grüßen und jedem, der vorbeischaute, einen Busserl geben. Und wir vom HOLZWURM wünschen Dir alles Gute, Schöne und Liebe.

Volkshochschule

Ohne Volk läuft ja die ganze Hochschule nicht. Der Abwanderung kann aber sicher nicht mit Gebührenerhöhung, wie geschehen, begegnet werden. Und dann ist es ja so, daß die Leute weniger Geld haben

als früher, Arbeitslosigkeit und Kürzungen an allen Ecken hinterlassen schließlich Spuren, so daß mit Ausnahme der Sprachkurse weniger belegt wird.

Und dann wird noch der Kursus "Stadtplanung" im nächsten Halbjahr ausfallen, da die Kursleiter nach dem Ärger mit dem VHS-Direktor Fröhlich, ihr Amt niederlegten.

Kinderflohmarkt

Seit Monaten war der Flohmarkt im Löhrhof umstritten. Eine Schülerinitiative sammelte über 1100 Unterschriften für seinen Erhalt.

Nun soll er am 6.1. unter dem Namen "Kinderbasar" wieder gestattet werden. Gewerbliche Händler sollen ausgesperrt werden. Kinder und Jugendliche bis zu 17 Jahren, die Comics und Trödel feilbieten wollen, müssen eine Teilnehmerkarte ausfüllen. Diese Karte sollen die Eltern unterschreiben, damit die Stadt von allen Schadenersatzansprüchen freigestellt wird. Auch eine Aufsichtsperson wird eingesetzt. Hoffentlich machts noch trotzdem Spaß.

Goldene Meile

Wenn die Zeiten schlechter werden, schießen die Kneipen aus dem Boden. Vielleicht soll deshalb die geplante neue Altstadt-Gaststätte entlang der Herrenstraße/Löhrhofgasse den Namen "Treibhaus" bekommen. Die ehemalige Druckerei Werres wird mit 350 000 DM zu einem Lokal umgebaut.

Nachdem wir uns über den Transparent-Schuppen "Lift-Off" oder so ähnlich, gefreut haben, wollen zwei junge Recklinghäuser nun ihren Traum von noch mehr Glas, Pflanzen und Pils verwirklichen.

Fahrradpolitik

Es ist ja nicht nur so, daß es in der Innenstadt zu wenig Fahrradständer gibt, nein, diesen wenigen Fahrradständern wird scheinbar auch noch ihre Funktion als Abstellplatz für Fahrräder abgesprochen.

Den ganzen Monat Dezember standen ein paar Pommesbuden, Glühweinstände und andere Geschäftemacher, getarnt als "Weihnachtsmarkt", auf dem Alten Markt. Auch der 3. Weltstand vom Gasthaus ließ sich die allgemeine Weihnachtskaufwut nicht entgehen und nahm jeden Samstag seinen Platz ein. So weit, so gut - nur leider genau dahin, wo sonst die Fahrräder gestanden hätten, nämlich zwischen den beiden Toiletteneingängen.

Man wundert sich natürlich, man ärgert sich, und man fragt nach: Ja, das Ordnungsamt habe ihnen den Platz zugewiesen, sie könnten nichts dafür. Ein Anruf beim Ordnungsamt ergab die Auskunft, daß für die Dauer des Weihnachtsmarktes die Vergabe von Standplätzen auf dem Gebiet des Alten Marktes der Recklinghäuser Werbegemeinschaft übergeben worden ist. Und da dieses Jahr die Nachfrage das Platzangebot überschritten habe, sahen sich die Damen und Herren vom Ordnungsamt gezwungen, auch den Teil des Alten Marktes zu vergeben, auf dem sonst die Fahrräder stehen sollen. Und da ja auch keine Beschwerden eingegangen seien, dachten sie, es ginge so in Ordnung. Gleichzeitig wurde die Nachfragende daraufhingewiesen, in letzter Zeit sei ja sooo viel für die Radfahrer getan worden, auch das geringe Angebot von Abstellplätzen im Innenstadtbereich sei kein unbekanntes Problem, aber "das liebe Geld, Sie wissen ja...". Trotzdem werde die Arbeit an weiteren Verbesserungen der Situation natürlich fortgesetzt.

Frechheit! Offensichtlich ist den Leuten vom Amt für öffentliche Ordnung bekannt, daß Fahrradständer rar sind, ganz offensichtlich ist ihnen auch bekannt, daß ein Mißstand vorliegt, und trotzdem setzen sie sich einfach darüber hinweg - mit einer Arroganz, die es ihnen erlaubt, im gleichen Atemzug noch daruafhinzuweisen, es werde ja eine Menge für die Radfahrer getan!

Aber daß auch gerade der Stand vom Gasthaus "derjenige welcher" sein mußte... - ein bißchen Solidarität könnte man doch verlangen, oder nicht?

**Kleinanzeigen****Tauschen Wohnung**

Bieten 5 Zi. gegen 3 Zi. oder suchen Nachmieter für besagte 5 Zi.-Whg.

Tel. RE 63878

Wir (2w, 1m) suchen Mitglieder im Raum Herten (ab März) Wohnung noch nicht vorhanden
Tel.: 02366/ 8 58 47

Wir suchen noch eine/n nette/n Nachmieter(in) für 1 l/2 Zimmer in unserer Wohngemeinschaft. Wir sind 5 Leute und ein Kleinkind und wohnen in einem Haus mit großem unangebasteten Naturgarten
Tel.: RE 36 77 4 , Ulmenstr. 17

Den Geburtstagskindern im Januar und Februar wünsche ich alles Liebe und Gute für das Neue (Lebens)jahr: Jürgen, Rose und Elke

Jutta

Fotograf im Raum Dortmund erledigt preiswert und schnell Fotoarbeiten aller Art, Preise nach Vereinbarung.

Tel.: 0231/ 24 11 90

Werkstatt für Fotografie c/o Günter Schlange, Eberstr.11, 4600 Dortmund 1

ACHTUNG! ACHTUNG!

Wir haben vor, eine 14-tägige Video Veranstaltung vorzubereiten (6/84). Wir suchen dafür Leute und Gruppen, die sich mit der Herstellung oder dem Verleih von Video-Dokumentationen, Spielfilmen oder Video-Kunst beschäftigen.

Kontakt über:

Video-Werkstatt, Eberstr.11, Dortmund, Tel.: 0231/ 83 36 96 oder 24 11 90

Im Januar werden auch wieder von uns Kurse, Seminare, Workshops in:

-Fotografie -Lay-outen -Malen/Zeichnen -Siebdrucken
Theater angeboten

Infos über:

Julia Steinbeck

Eberstr.11, Dortmund;

Tel. DO 57 82 81 oder eine der Nummern s.o.

Wenn du strikter Antialkoholiker, eingefleischter Makrobiotiker bist, jeden Abend um 10.00 Uhr ins Bett mußt, weil Du noch nicht volljährig bist und Leber sowieso nicht ausstehen kannst, dann brauchst Du Dich erst gar nicht zu melden.

Ansonsten suchen wir zwei Leute, die in unsere WG in RE-Mitte möglichst zum 1.3.84 einziehen wollen.

Tel. RE 1 58 40

Wenn ich schwanger würde...

Erfahrungsberichte von den Recklinghäuser Beratungsstellen

§ 218 - ein altes Thema, um das die Diskussion wohl nie enden wird. Im letzten Jahr noch sollte den Frauen durch eine Verfassungsklage die Möglichkeit genommen werden, Abtreibungen nach einer sozialen Indikation über die Krankenkassen bezahlen zu können. Somit wäre eine im Vergleich zu früheren Abtreibungsgesetzen fortschrittlichere Gesetzgebung - die allerdings im Grunde genommen auch nichts anderes ist als die radikale Einmischung des Staates in die Mündigkeit und Unabhängigkeit der weiblichen Bürger der Bundesrepublik - vollständig zur Farce geworden.

Wir wollen jedoch nicht das ganze Für und Wider zum Indikationsmodell diskutieren, sondern den Weg eines "Konfliktfalls" durch dieses Indikationsmodell aufzeigen. Wir haben die beiden Recklinghäuser Beratungsstellen, sozusagen à la Walraff angetestet, und hoffen mit den von uns gemachten Erfahrungen anderen Frauen helfen zu können. - Außerdem nehmen wir an, daß allein diese paar praktischen Erfahrungen ohne das ganze theoretische Drumherum schon reichen werden, aufzuzeigen, wie unverfroren und unsinnig diese Gesetzgebung ist.

Pro familia

Wenn ich schwanger würde, wäre das erste für mich zu 'pro familia' zu einem Beratungsgespräch zu gehen. Ich weiß, daß ich kein Kind haben will, und daß deshalb für mich nur die Möglichkeit eines Schwangerschaftsabbruches bleibt.

'pro familia' ist eine von Parteien und der Kirche unabhängige Beratungsstelle. Die Beratung findet in einem kleinen Zimmer unter vier Augen mit einer Sozialarbeiterin statt, wenigstens wird einem durch eine beruhigende Atmosphäre erstmal die Angst und die Unsicherheit genommen. Für mich ist und wäre eine Abtreibung auch keine leichte Sache, die mich psychisch nicht mitnimmt und die

ich einfach mal so durchziehen könnte.

Die Frau spricht als erstes die Situation, die finanzielle, private und gesellschaftliche Lage der Schwangeren an. Sie will eben die Überlegungen und Gründe, die natürlich weit ins Persönliche gehen, wissen.

Ich bin 18 Jahre, wohne noch bei meinen Eltern und habe im Sommer vorübergehend eine Ausbildung begonnen. Nächstes Jahr möchte ich eine andere Stadt ziehen, mich auf eigene Füße stellen und so leben, wie ich will. Ein Kind würde mich in all meinen Plänen einschränken und außerdem halte ich mich auch noch nicht für reif und erwachsen genug, vor allem nicht, um ein Kind aufzuziehen. Was hätte ich denn für einen Bezug zu dem Kind, das ich nicht will, wenn ich immer

daran denke, was ich eigentlich machen wollte und wie ich mir die Zukunft vorgestellt habe?

Ebenso kann ich nicht ein Kind neun Monate in mir tragen, daß ich mir nicht gewünscht habe und das mich zwingt meine Tätigkeiten einzuschränken, vielleicht auch Komplikationen bei der Schwangerschaft in Kauf zu nehmen, das Rauchen einzustellen und keinen Alkohol mehr zu trinken. Denn solche Sachen sind für mich Voraussetzungen, die ich eingehen würde, wenn ich ein Kind erwarte und auch haben wollte.

Auf die Möglichkeit, das Kind auszutragen und es anschließend zur Adoption freizugeben, weist die Frau von 'pro familia' jede Schwangere hin. Ebenfalls auf die finanzielle Unterstützung, die eine alleinstehende schwangere Frau vom Staat bekommt.

Der Sozialarbeiterin ist es wichtig, herauszufinden, ob sich die Frau einen Schwangerschaftsabbruch gründlich überlegt hat, sie fordert entscheidende Gründe. Es könnte ja auch sein, daß eine Frau sich dazu gezwungen fühlt, z.B. weil sie denkt, daß sie das Kind alleine nicht durchkriegt. Für mich ist die Sache sicher! Natürlich würde ich vorher nochmal nachdenken, alles möglichst klar und nüchtern abwägen und meine Gründe noch weiter

ausführen. Dadurch würd ich es auch noch relativ leicht schaffen, meine notwendige Indikation zu bekommen: vorbereitet und selbstsicher dort auftreten, alles erzählen, die Fragen beantworten und mich keineswegs beeinflussen lassen.

Aber wie ergeht es Frauen, die Angst haben, die völlig fertig und unsicher sind? Die sich vielleicht auch noch Vorwürfe von der Sozialarbeiterin der 'pro familia' anhören müssen, weil sie so "dumm" war, kein Verhütungsmittel benutzt zu haben.

Eine solche Beratung geht wirklich tief ins Persönliche der Frau, und wenn jemand nicht so abgebrüht und vorbereitet zu diesen Beratungsgesprächen kommt wie es für die Indikation notwendig ist, ist die Möglichkeit, daß die Frau dort fertig gemacht wird ziemlich groß.

Ich kann nur jeder Frau raten, sich schon bevor sie in diese miese Situation kommen kann, Gedanken zu machen, damit sie es dann einigermaßen geregelt kriegt.

Die 1952 gegründete 'pro familia' ist auf der Landesebene als Verein organisiert, die Landesverbände bilden einen Bundesverband in Form eines eingetragenen gemeinnützigen Vereins. Die 'pro familia' betreibt im gesamten Bundesgebiet mehr als einhundert Beratungsstellen, in denen Sozialarbeiterinnen, zum Teil Frauenärztinnen wie in Recklinghausen, Mitarbeiter im Büro und einige ehrenamtliche Helfer aus dem Kreis der Mitglieder beschäftigt sind.

Der Schwerpunkt der Tätigkeiten liegt bei der Beratung in den Bereichen Familienplanung und sexuelle Beziehungen. Dabei ist das Beratungsangebot zielgruppenorientiert (z.B. für Jugendliche, Arbeiter, Ausländer) mit wachsendem Anteil an Gruppenberatungen und sexualpädagogischer Gruppenarbeit.

Da seit 1976 der § 218 eine Beratung vorschreibt wird dieser Beratungsteil stark in Anspruch genommen. Aber auch gerade wegen dieser

Beratungsarbeit wird 'pro familia' stark von der Kirche und einigen Parteien, vor allem von der CDU, angefochten und bekämpft, was sogar in einigen Städten zu Schließungen geführt hat. Normalerweise geschieht dies durch Kürzungen der Sachzuwendungen. 'pro familia' wird normalerweise zu 70% vom Land und zu 30% vom Kreis finanziert. Hier in Recklinghausen hat das Land schon fünf Prozent abgezogen und somit ist die 'pro familia' für das restliche Geld auf andere öffentliche Zuwendungen angewiesen. Gesetzt den Fall nächstens erhielte die 'pro familia' noch weniger Geld, müßte diese Stelle hier auch dicht machen.

**Katholische Beratungsstelle
für Ehe- und Familienplanung**

Auch die katholische Kirche hat Beratungsstellen für Ehe- und Familienplanung einge-

PRO FAMILIA

**Ärztliche Beratungsstelle
für Familienplanung
und Sexualberatung**

• Sprechstunden: Di u. Do 15-19 Uhr •



Teil angewandt werden, sind recht brutal. In einer Situation, in der Frau eher Verständnis und einen guten Zuhörer braucht, werden ihr bittere Vorwürfe gemacht, sie sei eine egoistische Mörderin. Um dann auch gleich Nägel mit Köpfen zu machen, werden ihr ekelerregende Bilder von abgetriebenen Embryos vorgehalten - und schon sind die Schuldgefühle da. Betrachtet man eine solche Situation mit etwas Abstand, so kann man nur sagen, daß hier mit gemeinster Taktik eine psychisch äußerst labile Situation ausgenutzt wird, um bewußt eine bestimmte Entscheidung herbeizulenken.

Aber, wie schon gesagt, es kann auch anders kommen. Frau kann auch eine Beraterin finden, die neben dem Leben des Embryos sehr wohl auch das Leben der Frau sieht, das zu "schützen und zu bewahren" ist, und nicht nur auf die "gottgegebenen" Fähigkeiten

richtet. Aus ihrer religiösen Überzeugung, dem Leben auf jeden Fall positiv gegenüber zu stehen, ergeben sich logischerweise Schwierigkeiten bei der Beratung von Schwangerschaftskonflikten.

Nun schreiben zwar die Richtlinien der Bischofskonferenz den Beratern vor, daß sie lediglich eine beratende Funktion haben, daß sie den Frauen nur helfen dürfen, eine Entscheidung zu finden, und daß sie diese, wie auch immer sie ausfallen mag, akzeptieren müssen. Aber wie das immer so ist mit diesen Richtlinien, es kommt halt ganz darauf an, wie und vor allem von wem sie ausgelegt werden.

So kann es Frau also sehr gut passieren, daß sie an eine Beratungsstelle gerät, in der ein allzusehr von der Richtigkeit seines Glaubens überzeugter Christ sitzt und sein möglichstes tut, ihr die freie Entscheidung so schwer wie möglich zu machen und ihr seine Entscheidung "für das Leben" aufzuzwängen.

Die Methoden, die dabei zum



§218 ABRUCH DER SCHWANGERSCHAFT

(1) Wer eine Schwangerschaft abbricht, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.

(2) In besonders schweren Fällen ist die Strafe Freiheitsstrafe von sechs Monaten bis zu fünf Jahren. Ein besonders schwerer Fall liegt in der Regel vor, wenn der Täter

1. gegen den Willen der Schwangeren handelt oder
2. leichtfertig die Gefahr des Todes oder einer schweren Gesundheitsschädigung der Schwangeren verursacht.

Das Gericht kann Führungsaufsicht anordnen (§ 68 Abs.1 Nr.2)

(3) Begeht die Schwangere die Tat, so ist die Strafe Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder Geldstrafe. Die Schwangere ist nicht nach Satz 1 strafbar, wenn der Schwangerschaftsabbruch nach Beratung (§218 b Abs.1 Nr.1,2) von einem Arzt vorgenommen worden ist und seit der Empfängnis nicht mehr als zweiundzwanzig Wochen verstrichen sind. Das Gericht kann von einer Bestrafung der Schwangeren nach Satz 1 absehen, wenn sie sich zur Zeit des Eingriffs in besonderer Bedrängnis befunden hat.

(4) Der Versuch ist strafbar. Die Frau wird nicht wegen Versuchs bestraft.

ist schwierig, alle Informationen, die man mal hier, mal da, mitbekommen hat, jetzt wirklich umzusetzen.

Was muß ich denn jetzt tun? Daß ich das Kind nicht will, ist mir von vornherein klar. Ich muß zum Arzt, daß der mich untersucht und die Schwangerschaft bestätigt und ich muß zur Beratungsstelle. Aber dann? Was machen die mit mir? Bekomme ich am Ende Bilder von getöteten Embryos vorgelegt mit der sinnigen Bildunterschrift, daß das ein Mensch hätte werden können, daß es sich hierbei um "getötetes Leben" handelt. Verdammte, ich bin auch ein Mensch und hab' auch ein Leben.

§218a INDIKATION ZUM SCHWANGERSCHAFTSABBRUCH

zum Kinder-Kriegen reduziert ist.

Nur, meist ist mensch erst hinterher schlauer, und in einer solchen Situation wird frau wohl kaum austesten wollen, wie es sich nun tatsächlich mit der nächsten katholischen Beratungsstelle verhält. Gut ist es dann zu wissen, wie es anderen Frauen vorher ergangen ist. Deshalb hier ein Erfahrungsbericht von der katholischen Beratungsstelle an der Kemnastr.:

Meine Situation ist die: Ich bin 18 Jahre alt, habe vor zwei Wochen eine Ausbildung angefangen und bin aller Voraussicht nach schwanger. Beim Arzt war ich noch nicht, aber der Früherkennungstest in der Apotheke war positiv. "Das darf doch wohl nicht wahr sein, warum denn gerade ich?" und "Scheiße!" waren meine ersten Reaktionen nach dem Test. Dann kamen diese Bauchschmerzen, die ich immer habe, wenn ich Angst vor etwas habe und Übelkeit, die sich im ganzen Körper breit macht. Jetzt bloß die Ruhe bewahren, hat keinen Sinn, sich so nervös zu machen. Es

(1) Der Abbruch der Schwangerschaft durch einen Arzt ist nicht nach §218 strafbar, wenn

1. die Schwangere einwilligt und
2. der Abbruch der Schwangerschaft unter Berücksichtigung der gegenwärtigen und zukünftigen Lebensverhältnisse der Schwangeren nach ärztlicher Erkenntnis angezeigt ist, um eine Gefahr für das Leben oder die Gefahr einer schwerwiegenden Beeinträchtigung des körperlichen oder seelischen Gesundheitszustandes der Schwangeren abzuwenden, und die Gefahr nicht auf eine andere für sie zumutbare Weise abgewendet werden kann.

(2) Die Voraussetzungen des Absatzes 1 Nr.2 gelten auch als erfüllt, wenn nach ärztlicher Erkenntnis

1. dringende Gründe für die Annahme sprechen, daß das Kind infolge einer Erbanlage oder schädlicher Einflüsse vor der Geburt an einer nicht behebbaren Schädigung seines Gesundheitszustandes leiden würde, die so schwer wiegt, daß von der Schwangeren die Fortsetzung der Schwangerschaft nicht verlangt werden kann.

2. an der Schwangeren eine rechtswidrige Tat nach den §§ 176 bis 179 begangen worden ist und dringende Gründe für die Annahme sprechen, daß die Schwangerschaft auf der Tat beruht, oder

3. der Abbruch der Schwangerschaft sonst angezeigt ist, um von der Schwangeren die Gefahr einer Notlage abzuwenden, die a) so schwer wiegt, daß von der Schwangeren die Fortsetzung der Schwangerschaft nicht verlangt werden kann, und b) nicht auf eine andere für die Schwangere zumutbare Weise abgewendet werden kann.

(3) In den Fällen des Absatzes 2 Nr 1 dürfen seit der Empfängnis nicht mehr als zweiundzwanzig Wochen, in den Fällen des Absatzes 2 Nr. 2 und 3 nicht mehr als zwölf Wochen verstrichen sein.

Auch der Pförtner der Katholischen Beratungsstelle meint:



„Mein Bauch gehört mir!“

Warum steh' ich denn jetzt hier alleine, warum kommt nicht jetzt jemand und sagt: Ich mach' das für dich! Wär' doch zu schön, aber leider auch zu einfach. Wo ist denn jetzt der "Vater", warum steht der nicht hier und hat die Panik? Aber eigentlich will ich auch gar nicht, daß mir jemand hilft, daß mir jemand meine Entscheidung aus der Hand nimmt, bis jetzt habe ich es alleine gekonnt und ich will es auch weiterhin können.

In Recklinghausen gibt's zwei Beratungsstellen, 'pro familia' und eine im Katholischen Zentrum an der Kemnastraße. Ich gehe erstmal zur Beratung, lieber reden, vielleicht sitzt da ja jemand, der wirklich zuhört. Beim Arzt ist das immer so steril,

außerdem mag ich meinen Arzt nicht. Mist - ich wollte immer einen anderen suchen, jetzt ist es zu spät.

Bei 'pro familia' sind die Sprechzeiten dienstags und donnerstags bei der katholischen Beratungsstelle Montag bis Mittwoch. Ich kann frühestens Montag.

Montagsmorgen rufe ich noch vor der Arbeit an. Die Sozialarbeiterin ist noch nicht da, mein Name und mein Anliegen werden notiert, ich soll gegen Mittag noch mal anrufen. Mittags werde ich auch gleich mit ihr verbunden. Ich frage, ob ich um fünf Uhr nach der Arbeit vorbeikommen kann (die Sprechstunde geht eigentlich nur bis 15.30 Uhr).

Ja, sie überlegt, eigentlich hätte sich sich mit ihrer

Tochter verabredet, aber ich wäre im Moment wohl wichtiger, ich sollte kommen. Nett von ihr, nur die Tochter ist vielleicht sauer, ist vielleicht nicht so angenehm, 'ne Sozialarbeiterin als Mutter zu haben.

Die Arbeit ist ausnahmsweise mal wirklich Punkt ein Viertel vor Fünf zu Ende, ich fahre sofort zur Kemnastraße. Ich muß klingeln, es ist schon zu. Eine Frau macht mir auf, fragt mich gleich, ob ich ... wäre und zu ... wollte. Schön, daß man sich meinen Namen gemerkt hat und mich nicht als irgendeine Nummer in irgendeinen Terminplaner eingetragen hat. Mantel aus, in einem kleinen, warmen Zimmer auf einen Stuhl gesetzt. Vorsichtig umgucken, Situation abschätzen, will man mir an den Kragen? Liegen hier etwa die berüchtigten Hefte mit den fiesen Fotos - es sieht nicht so aus.

Die Frau sitzt mir gegenüber, hat ein nettes, freundliches Gesicht, guckt mich an. Oje, wie fange ich jetzt an, hätte ich mir ja auch vorher überlegen können. Einfach drauf los: Ich bin 18 ...

Die Frau hört mir zu, stellt Fragen, wir sammeln Äußerlichkeiten, die mich und meine Situation kennzeichnen. Gut, ich will das Kind also nicht. Warum nicht? Kurze Frage, lange Antwort. Wie erklär' ich das am besten?

Ich habe gerade eine Ausbildung angefangen und möchte sie ungern abbrechen. Gilt nicht: Schwangerschaft ist kein Grund zur Kündigung. Gut, dann muß ich's wohl richtig begründen: Also, in erster Linie leb' ich mein eigenes Leben, und das leb' ich für keinen anderen und auch mit keinem anderen und im Moment gefällt es mir so wie's ist. Für ein Kind müßte ich verdammt vieles ändern,

und das will ich nicht. Außerdem fühle ich mich wirklich nicht in der Lage, ein Kind erziehen zu können.

Sie versucht, meine Gedanken zu wiederholen, fragt, warum ich das so sehe. Ich erkläre ihr, daß ich es für unheimlich schwierig halte, ein Kind zu erziehen. Daß ich, wenn ich ein Kind wollte, keine Kompromisse eingehen könnte. Was passiert mit dem Kind, wenn die acht Stunden, die ich arbeiten gehe, jemand anders das Kind betreut. Würde ich selber dasein, wären es meine Fehler, die ich selber vor mir zu verantworten hätte. Was andere tun, sehe ich nicht, werde nur vielleicht später mit Erschrecken feststellen, daß mein Kind anders geworden ist, als ich es mir erträumt habe.

Aber wie schon gesagt, meine Energie in die Erziehung eines Kindes zu stecken, eben dazu fühle ich mich nicht in der Lage, weiß auch nicht, ob ich es jemals sein werde, weiß auch nicht, ob ich es mir jemals zutrauen würde und, ganz einfach, ich hab' gar keine Lust dazu.

Sie versucht, mir zu erklären, daß ich aber übersehe, daß da noch ein anderes Leben ist, und daß ich mit meinen Interessen und Zielen dem Kind im Weg stehe. Hat sie vielleicht recht, meine Mutter hat mich schließlich auch geboren und ich lebe verdammt gerne.

Aber sie scheint auch zu verstehen, daß ich es einfach nicht packen würde, jetzt wirklich ein Kind zu bekommen. Sie fragt mich, wie es denn wäre, das Kind auszutragen und dann zur Adoption freizugeben. gleichzeitig erklärt sie mir, daß sie mich nicht beeinflussen will, daß sie rauskriegen will, ob ich mir meine Entscheidung wirklich überlegt habe und des-



Ihr werft uns vor: "Abtreibung ist Mord!" Ihr schreibt nach der Moral und verurteilt uns Frauen, aber wo seid ihr, wenn:

- ein Pfarrer Abtreibung schärfer verurteilt als den Massenmord der Nazis, weil die Nazis für eine Ideologie gemordet haben, Frauen angeblich aber aus reiner Willkür handeln (so geschehen in einer Kirchenzeitung im Bistum Münster);
- im Namen der Wissenschaft immer häufiger Versuche mit Embryos gemacht werden und diese Embryos z.B. eingefroren werden;
- Kindesmißhandlungen immer noch alltäglich sind, der Tierschutzverein aber trotzdem mehr Mitglieder hat als der Kinderschutzbund;
- jede zweite Schwangerschaft in der BRD ungewollt ist (WAZ 1.12.83);
- der Papst den Gebrauch von Verhütungsmitteln verbietet;
- Spielmöglichkeiten für Kinder immer seltener werden und vorhandene Spielplätze verrostet und vergammeln;
- unsere Welt insgesamt immer kinder- und menschen-

feindlicher wird? Wo seid ihr dann mit eurer Moral?

Ist eine Entscheidung gegen eine Schwangerschaft nicht viel überlegter und schwieriger als dafür? Aber die Entscheidung für ein Kind bedarf keiner Kontrolle. Wer fragt denn nach den Voraussetzungen, die frau/man für die Erziehung eines Kindes brauchen?

Wir fordern, daß Frauen selbst entscheiden können, ob sie eine Schwangerschaft abbrechen wollen oder nicht. Wir wollen keinem Arzt die Entscheidung über die nächsten 18 Jahre des Lebens einer Frau überlassen. Jede Frau kann nur selbst entscheiden, was für sie am besten ist. Und die persönlichen Gründe, die sie zu dieser Entscheidung kommen lassen, gehen niemanden etwas an.

Aber: "Wenn Männer Kinder kriegen würden, dann wäre Abtreibung schon lange ein heiliges Sakrament!" (Transparent von der Anti-§-218 Demonstration im Februar 1983 in Karlsruhe)



„Ich glaube eben nicht, daß dies die richtige Welt ist,
um Pandas großzuziehen“

schlimm. Ich bin jetzt viel ruhiger, mir ist meine Entscheidung viel klarer geworden.

Was mich nur jetzt, wo ich etwas abstand dazu gewonnen habe, wundert, ist, daß frau so genau befragt und ausgeforscht wird, wenn sie ein Kind nicht haben will. Was ist denn mit all den Kindern, die zwar zur Welt gebracht werden, dann aber mißhandelt, vergessen und zur menschlichen Unfähigkeit erzogen werden?!

halb alle Möglichkeiten durchspielen muß.

Die Antwort kann sie auch haben: Ich bin keine Maschine, mein Körper besitzt zwar die Fähigkeit, ein neues Lebewesen zur Welt zu bringen, das ist aber keine Funktion meines Körpers. Und wenn ich mich gegen ein Kind entscheide, kann ich es auch nicht austragen.

Mir sitzt also jemand gegenüber, der mir wirklich zuhört, versucht, mich zu verstehen und meine Entscheidung zu akzeptieren. Wir überlegen, wie es jetzt weitergeht. Ich muß zum Arzt gehen, der muß mir die Indikation geben. In meinem Fall die "psycho-soziale". Das heißt also, ich muß mich noch einmal ausfragen lassen, muß noch einmal meine Entscheidung begründen. Eigentlich geht die das doch alle nichts an! Der Arzt wird mich auch noch über die Risiken aufklären. Nocheinmal Angst machen, wo die Entscheidung längst gefallen ist!

Ab Donnerstag hat sie eigentlich Urlaub, sie will aber trotzdem um 17 Uhr da sein, um mir die Bescheinigung auszustellen, was sie ohne Nachweis der Schwangerschaft natürlich nicht tun kann. Es war wirklich nicht

Unbeschreiblich weiblich

Ich war schwanger, mir gings zum Kotzen,
ich wollts nich haben,
brauchste gar nicht
erst zu fragen!

Ich fress Tabletten und überhaupt Mann
ich schaff mir keine Kinder an.

Refrain:

Warum soll ich meine Pflicht als Frau erfüllen?

Für wen? Für die? Für dich?
Für mich?

Ich hab keine Lust meine Pflicht zu erfüllen!

Für dich nicht, für mich nicht, ich hab keine Pflicht!

Als es vorbei war gings mir zum Kotzen

jetzt isses zeit endlich mal aufzumotzen.

Ich fress Tabletten und überhaupt Mann!

Ich schaff mir keine kleinen Kinder an!

Warum soll ich meine

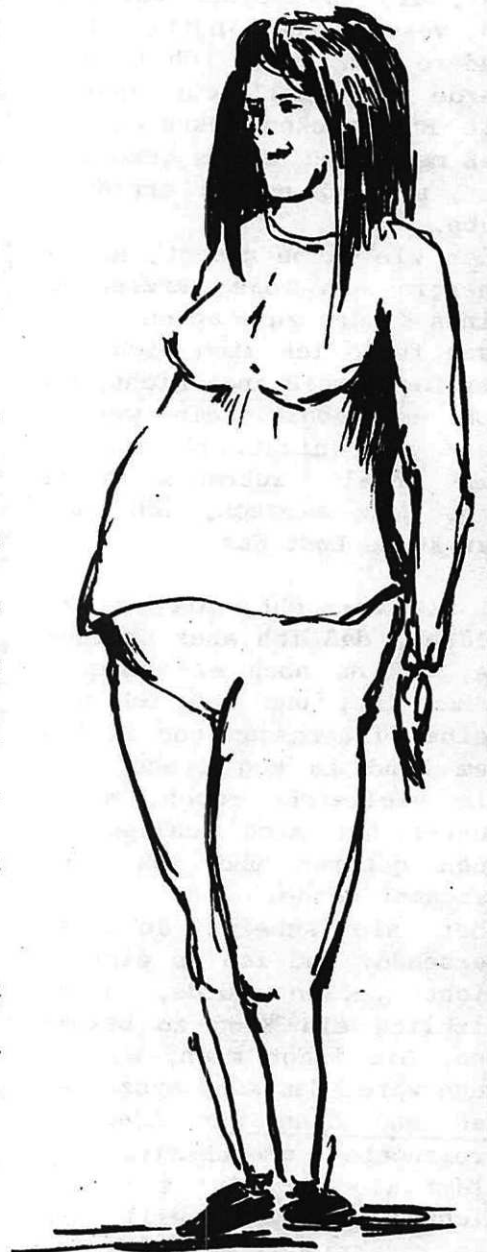
Marlene hatte andere Pläne,
Simone de Beauvoir sacht Gott bewahr!

Und vor dem ersten Kinderschrein muß ich mich erstmal selbst befreien!

Augenblicklich fühl ich mich unbeschreiblich

weiblich, weiblich.

Nina Hagen



Was tun, wenn frau eine Schwangerschaft abbrechen will:

* Die Frau kann 14 Tage nach Ausbleiben der Menstruation beim Arzt einen sicheren Schwangerschaftstest machen lassen. Frau muß sich die Schwangerschaft bescheinigen lassen.

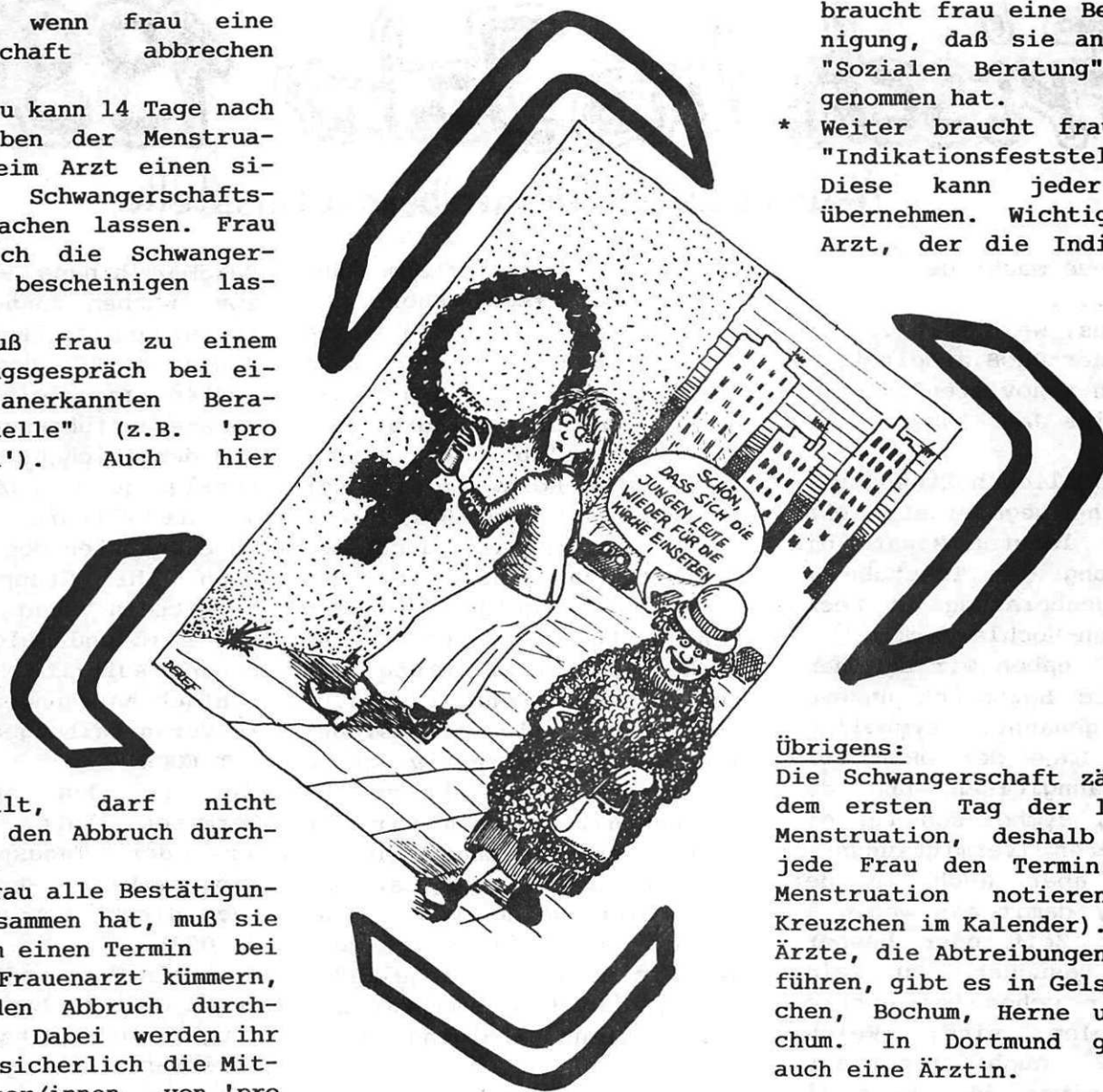
* Nun muß frau zu einem Beratungsgespräch bei einer "anerkannten Beratungsstelle" (z.B. 'pro familia'). Auch hier

ausstellt, darf nicht selbst den Abbruch durchführen.

* Wenn frau alle Bestätigungen zusammen hat, muß sie sich um einen Termin bei einem Frauenarzt kümmern, der den Abbruch durchführt. Dabei werden ihr aber sicherlich die Mitarbeiter/innen von 'pro familia' behilflich sein.

braucht frau eine Bescheinigung, daß sie an einer "Sozialen Beratung" teilgenommen hat.

* Weiter braucht frau eine "Indikationsfeststellung". Diese kann jeder Arzt übernehmen. Wichtig: der Arzt, der die Indikation



Übrigens:

Die Schwangerschaft zählt ab dem ersten Tag der letzten Menstruation, deshalb sollte jede Frau den Termin ihrer Menstruation notieren (z.B. Kreuzchen im Kalender). Ärzte, die Abtreibungen durchführen, gibt es in Gelsenkirchen, Bochum, Herne und Bochum. In Dortmund gibt es auch eine Ärztin.

ANZEIGE

DRITTE WELT

im Unterricht,
in der Bildungsarbeit
und ... in der Freizeit



Neuerscheinung: Nr. 15/16: Waffenexport

Auswirkungen des Waffenexports. Drei Länderbeispiele: Honduras, Philippinen, Argentinien. Umfang des deutschen und weltweiten Waffenhandels. Bedeutung und Regelung in der BRD. Möglichkeiten der Umstellung der Rüstungsindustrie. Initiativen gegen Rüstung

Preis pro Nummer: 5,— DM bzw. 6,— DM + Porto
Abonnement für 6 Nummern einschl. aktueller
Nachlieferungen der bereits erschienenen Nummern:
30,— DM, Nr. 13 folgende: 36,— DM
Bestellungen an: GEB, Sandstr. 15
7800 Freiburg

Gesellschaft
für
entwicklungs-
politische
Bildung



Die Themen der bisher erschienenen Hefte sind: Nicaragua · Peru · Zigeuner · Iran · Welthandel · Kolonialismus · Welthandel II · Bolivien · Imperialismus · Großtechnologie · Tourismus · Modernisierung des Elends · Waffenexport

Frisch ins Jahr 1984

Neues aus der Drogenberatungsstelle

"Alles Neue macht der Herbst".....

"Grau raus, weiß rein".....

"Wer in der DROB arbeitet, kann auch renovieren".....

"Frisch ins Jahr 1984".....

... und ähnlich hoffnungsvolle Sprüche begeleitet während der letzten Monate die Renovierung der Teestube in der Drogenberatung in Recklinghausen-Hochlarmark.

"Transit" haben wir das neugestaltete Herzstück unseres Hauses genannt, symbolisch für die Lage der DROB zwischen Bahngleisen und der Autobahn, symbolisch für die Art unserer (Vermittlungs-)Arbeit, aber auch in der Hoffnung, damit ein wenig am Puls der Zeit oder besser: unserer Besucher, zu sein. Womit wir schon bei unserem Hauptproblem sind: Welche Besucher? Auch renovierte Räume bleiben öde, wenn sie nicht genutzt, nicht mit Leben gefüllt werden.

Abgesehen vom obligatori-

schen Tischtennis-Raum und dem Billardtisch gehört zur Ausstattung der DROB eine Video-Anlage, mit der zwar eine Gruppe arbeitet, sie jedoch nicht ständig mit Beschlag belegt. Ab Januar steht eine Holzwerkstatt zur Verfügung, in der Holzarbeiten - bei Bedarf auch mit Hilfestellung eines Mitarbeiters - ausgeführt werden können. Außerdem gibt es eine Dunkelkammer-Einrichtung, die zur Zeit kaum benutzt wird. Aber da das alles offensichtlich nicht attraktiv genug ist (oder vielleicht zu anstrengend?), planen wir für diejenigen, die eben mehr auf Unterhaltung stehen, ab Januar eine Reihe von Veranstaltungen. - Dienstags zeigen wir um 19 Uhr regelmäßig Filme, das Programm für Januar sieht folgendermaßen aus:

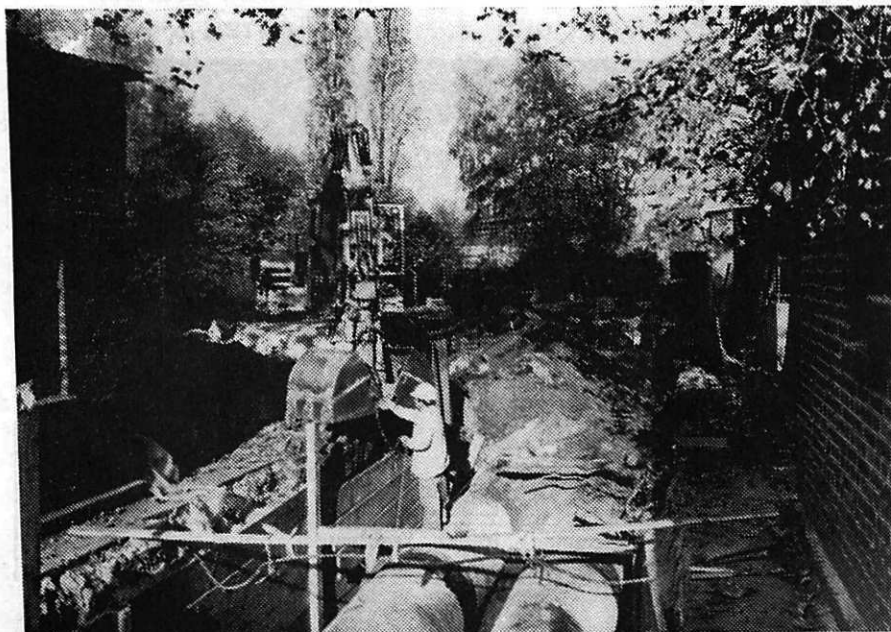
- 03.01. The Bronx
- 10.01. Das Leben des Brian
- 17.01. Kentucky Fried Movie
- 24.01. Porkys
- 31.01. ACDC.

Darüber hinaus wird es alle zwei Wochen donnerstags eine Kulturveranstaltung geben, im Januar am 12. und am 26. Wir denken an kleine Konzerte, Theateraufführungen, Kabarett und dergleichen. Der Eintritt beträgt jeweils DM 3 und geht an die Akteure, damit diese ihre Unkosten decken können. Wenn ihr Gruppen an uns vermitteln könnt, selbst aktiv seid und Gelegenheit für einen Auftritt sucht oder einfach Anregungen für weitere Veranstaltungen habt: MELDET EUCH!

Was zu den angekündigten Terminen läuft, erfahrt ihr aus der Tagespresse, dem Programmteil des HOLZWURM oder direkt von uns (Tel. Re 36 022).

Noch ein Tip: Laßt euch nicht durch Gräben, Baustellenfahrzeuge und matschige Wege irritieren oder gar abschrecken. Das geht vorbei sobald die Rohre für die Fernwärmeversorgung durch unseren - ehemals - schönen Gärten verlegt sind. Verzweifelt nicht, wenn die Telefonverbindung nicht klappt; dann hat der Bagger nur mal wieder die Leitung gekappt. Halb so schlimm, solange die Bäume stehen bleiben, sind wir schon zufrieden.

Trotz dermaßen erschwerten Bedingungen findet ihr uns weiterhin in der Hochlarmarkerstr. 73 und ansonsten sind wir auch ganz zugänglich. Von Montag bis Donnerstag haben wir bis 22 Uhr geöffnet. Wir freuen uns auf euren Besuch zu den Veranstaltungen oder mal zum Tee.





DIE RACHE DES GROSSEN KAUGUMMI

NERVEL COMIC

NR. 1

DM 2,50

VORSCHAU

AUF DAS LETZTE ABENTEUER DER FANTASTISCHEN VIER

„THE REVENGE OF THE GREAT BUBBLE GUM“
ÜBERSETZT, GELEITET UND DER DEUTSCHEN KONSUMWELT
ANGEPASST VON OTTO M.

NACHDEM REED RICHARDS, DER GUMMIMANN DER FANTASTISCHEN VIER EINEN RADIOAKTIV VERSEUCHTEN BUBBLE-GUMM VERSCHLÜCKT HATTE, VERSTÄRKT SICH DIE WIRKUNG DER KOSMISCHEN STRALUNG UND ER WURDE ZU EINEM RIESIGEN LEBENDEN KAUGUMMI. AUS DEN RUHMREICHEN FANTASTISCHEN VIER WURDEN SO DIE BEKNACKTEN DREI UND EINE

VERANTWORTLICH FÜR IDEENDIEB - STAHL ETC. STANLEY BEEMISH

EINE PRODUKTION DER NERVEL-COMIC-STUDIOS INC.

GEFAHR FÜR DIE SUPERHELDEN !!!!!

DEN ANFANG DIESER AUSSERGEWÖHNLICHEN STORY LEST IHR IM NÄCHSTEN HEFT

Behindertenwohnheime in der Beschwerdezentrum

Seit dem 20. November 1983 ist für das Diakonische Werk im Kirchenkreis Recklinghausen die Welt nicht mehr in Ordnung. Mitarbeiter des Beschwerdezentrum Psychiatrie in Essen verteilten vor der Behindertenwerkstatt in Recklinghausen Flugblätter, in denen schwere Vorwürfe gegen die Praktiken in drei Behindertenwohnheimen des Diakonischen Werks erhoben wurden.

Betroffen sind in erster Linie, die Leiterin des Marler Heimes Anne Rijpert-Jaegerings sowie Ärzte aus Recklinghausen und Marl. Wurde zuerst versucht, die Kritik grundsätzlich zurückzuweisen, so hat sich die Situation mittlerweile gewandelt: Die Aufsichtsbehörden haben sich eingeschaltet und ein Gespräch zwischen allen Beteiligten anvisiert.

Daß die Rechte von Heimbewohnern oft nur auf dem Papier bestehen, ist seit langem klar. Behinderte und kranke Menschen gehören immer noch zu den diskriminierten Minderheiten. Besonders deutlich wird dies in Heimen, wo Behinderte "verwahrt" werden und häufig keine Möglichkei-

gerichten und sonstigen Institutionen durchzusetzen. Die Beschwerdezentren sind

unabhängig von staatlichen Institutionen oder Behörden.

Als die Behinderten-Werkstatt Recklinghausen, deren Träger das Diakonische Werk ist, am 20.11.1983 einen "Tag der offenen Tür" veranstaltete, wurden Flugblätter verteilt; sie prangerten Mißstände in den Behindertenwohnheimen des Diakonischen Werkes in Marl und Recklinghausen an. Unterschrieben war das Flugblatt mit: Beschwerdezentrum Psychiatrie Essen, Stoppenberger Str. 13-15, 43 Essen 1.

In diesem Flugblatt heißt es, daß den Heimbewohnern die Einsicht in die eigenen Akten, Sparkonten, Urkunden und sämtliche Papiere nicht bzw.

nur unter Zuhilfenahme eines Rechtsanwaltes möglich ist. Wer die Heimleitung, sprich Frau Anne Rijpert-Jaegerings kritisiert, riskiere in andere Einrichtungen (z.B. Landeskrankenhäuser) abgeschoben zu werden. In Fragen der Zwangseinweisung von Patienten seien sich der Hausarzt Dr. Glomme und die Heimleiterin immer schnell einig,

"wenns sein muß auch telefonisch".

Das Recht auf freie Arztwahl werde in den Wohnheimen nicht praktiziert. Krankenscheine gäbe es nur für den Psychiater Redemann, den Hausarzt Dr. Glomme und bei Frauen für Dr. Kirner, einem Gynäkologen. Dieser verabreiche allen Heimbewohnerinnen ab 17 Jahren präventiv die Drei-Monatspritze. Dieses sehr starke Hormonpräparat zur Schwangerschaftsverhütung ist in den USA wegen der unabsehbaren Nebenwirkungen verboten und wird auch in Deutschland jungen Frauen normalerweise nicht verabreicht.

Zur Ruhigstellung von "aufmüfigen" Jugendlichen sei man in den Wohnheimen schnell mit ruhigstellenden Pharmaka (z.B. Neurocil) zur Hand.

Laut Flugblatt drohen solchen Heimbewohnern außerdem die folgenden Strafen der Anne Rijpert-Jaegerings:

prangert an!

- wer zu spät zum Essen kommt, geht leer aus;
 - Verstöße gegen die Hausordnung werden mit Tauschgeldentzug bestraft;
 - bei Genuß auch geringer Mengen Alkohol wird man schnell zum "alkoholgefährdeten" Jugendlichen abgestempelt, was aktenkundig wird;
 - kommt jemand, der sich krank fühlt, früher von der Arbeit zurück, kann es passieren, daß dieser Kranke das Wohnheim putzen muß;
 - den Schlüssel zum Wohnheim erhalten nur diejenigen, die sich zum Wohlgefallen der Heimleitung verhalten.
- Wer krank ist, entscheide sowieso Frau Rijpert-Jaegerings. Es sollen schon Heimbewohner, die Fieber hatten, von ihr zur Arbeit geschickt worden sein.
- Wer sich aus diesen Gründen aus dem Heim befreien will, werde von der Heimleitung bei offiziellen Stellen diskreditiert, so daß eine Kostenübernahme verhindert werde.

des Diakonischen Werks, wie folgt:

Das Diakonische Werk könne den Verfasser des Flugblattes nicht ausfindig machen, habe aber zu einem Gespräch eingeladen. Ansonsten stellt sich das Diakonische Werk vor seine Mitarbeiter. Die Verfasser des Flugblatts seien feige Leute, die nicht zu ihrem Flugblatt stehen, sie hätten mit viel Dreck geworfen und seien nicht zu packen.

Natürlich bekomme z.B. einer, der eine Stunde zu spät zum Essen komme, kein Essen mehr; dies sei den Mitarbeitern aber auch nicht zuzumuten, außerdem verhalte sich das in Privathaushalten genauso, wenn Frau oder Mutter das gerichtet habe.

Auf die Frage, ob denn alles sonst nicht stimme, wie es im Flugblatt stehe, antwortete

Union eine Veranstaltung mit allen Betroffenen zu diesem Thema; sie wird in Recklinghausen stattfinden und der genaue Termin wird noch durch Flugblätter bekanntgegeben.

Beschwerdezentrum
 Psychiatrie
 StoppenbergerStr. 13/15
 4300 Essen 1
 Jeden Donnerstag
 findet um 18 Uhr
 ein Treffen statt.

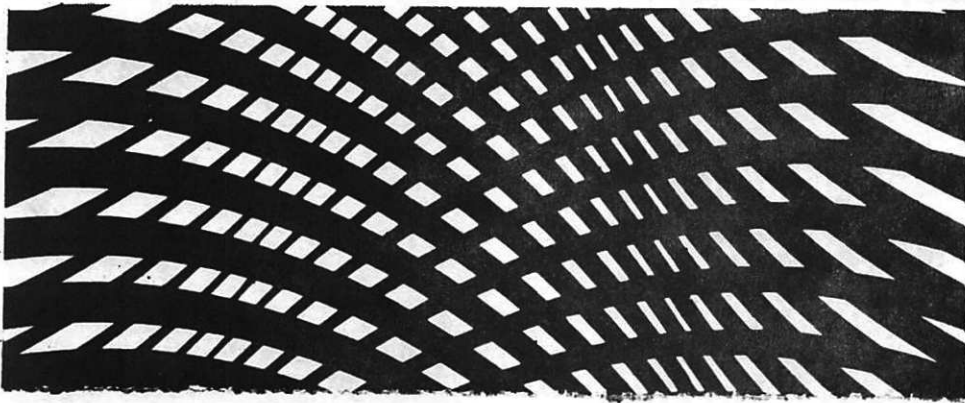
Fortsetzung S. 22

der Geschäftsführer, daß man vor allem darüber reden müsse und wörtlich: "Es wird wohl einiges stimmen, aber das ist alles eine Frage der Interpretation..."

In Essen ist bis jetzt eine Einladung zu einem Gespräch noch nicht eingegangen, Herr Splitt hat sie aber in einem Telefongespräch mit einer Mitarbeiterin des Beschwerdezentrums angekündigt. Soweit der Stand bis heute. In der ersten Januar-Woche 1984 plant die Humanistische

Aus diesen Gründen fordert das Beschwerdezentrum Essen das Diakonische Werk auf, Frau Anne Rijpert-Jaegerings sofort zu beurlauben, die Zwangseinweisungspraxis zu überprüfen und Gespräche mit Betroffenen zu führen. In einem Telefongespräch mit dem HOLZWURM äußerte sich Paul Splitt, Geschäftsführer





Gleich zu Beginn der Auseinandersetzungen um die Situation in den Behindertenwohnheimen versuchte die Leitung des Diakonischen Werks und die Marler Zeitung (Bauer Verlag) den Eindruck zu erwecken, daß das verteilte Flugblatt anonym verfaßt worden sei. So wolle man sich zwar mit den Kritikern an einen Tisch setzen, aber man wisse nicht, wer überhaupt der Urheber sei. Nun gibt es aber Beschwerdezentren, wie das in Essen, im gesamten Bundesgebiet. Hier ein Auszug aus der Presserklärung des Beschwerdezentrum Psychiatrie Essen:

"Die Beschwerdezentren Psychiatrie sind unabhängige Stellen, die Beschwerden von Insassen aus Landeskrankenhäusern und Heimen nachgehen. Unabhängig bedeutet, daß sie keiner staatlichen Institution oder Behörde unterliegen. - Die Beschwerdezentren wollen durchsetzen, daß die Rechte der Patienten nicht länger nur auf dem Papier existieren. Sie bieten überall dort Unterstützung an, wo es gilt Rechte gegenüber Ärzten, Anstalts- und Heimleitung, Landschaftsverband, Vormund, Gerichten und Sozialbehörden durchzusetzen. Langfristig fordern sie die Abschaffung der Landeskrankenhäuser und der Zwangseinweisung.

Das Beschwerderecht ist ein Grundrecht und Nachteile dürfen wegen einer Beschwerde niemanden entstehen. Weshalb also werden dann nicht Beschwerden von den Betroffenen persönlich vorgebracht, sondern gehen den Umweg über ein Beschwerdezentrum?

Wir mußten während unserer Arbeit in den letzten Jahren aber immer wieder feststellen, daß diese Rechte zwar auf dem Papier existieren, aber in Landeskrankenhäusern und Heimen herzlich wenig verwirklicht werden. Wer sich beschwert, stört den alltäg-

Grundriß

der

Krüppelfürsorge

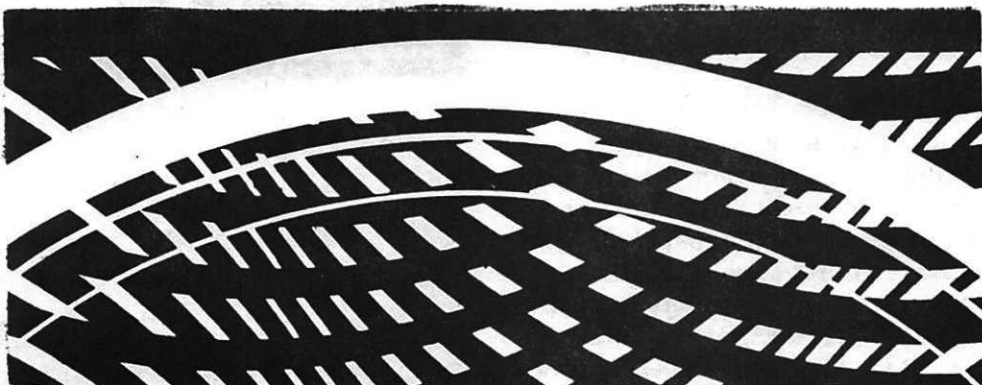
von

Prof. Dr. Konrad Biesalski

Direktor und leitender Arzt des Oscar Helene-Heims in Berlin-Dahlem
Zentral-Forschungs- und Fortbildungsanstalt für die Krüppelfürsorge
in Preußen und im Deutschen Reich

1. Begriffsbestimmung und Umfang des Krüppeltums und der Krüppelfürsorge.

Das Wort „Krüppel“ stößt bei vielen auf Widerstand. Einen Ersatz dafür zu finden, ist trotz zahlreicher Bemühungen nicht gelungen, weil keine andere Bezeichnung, wie etwa „beschädigt“, „breitsthaft“, „hilfsbedürftig“, genau das umschreibt, was „Krüppel“ bejagt. Im übrigen kann das Wort, nachdem es vom preußischen Gesetz angewandt wird, nicht mehr ausgemerzt werden. Wenn die Laienwelt sich daran gewöhnt, unter dieser Bezeichnung nicht einen unrettbar Hilflosen zu verstehen, sondern einen in der Bewegung seines Rumpfes und seiner Glieder behinderten Kranken, der durch die Krüppelfürsorge und durch eigenen Willen seine körperliche Behinderung so weit zu überwinden vermag, daß er einem Gesunden gleichwertig zu erachten ist, so wird aus dem herabsinkenden Begriff



lichen Verwahrungstrott, wird unbequem und macht sich unbeliebt. Als Antwort darauf erfährt er vermehrte Unterdrückung, die jemandem, für den unsere Gesellschaft wegen Unangepaßtheit oder ungenügender Produktivität keinen Platz mehr hat, nur noch Raum läßt für ein menschenunwürdiges und kritikloses Leben. Nur wer schon mal in einer geschlossenen Abteilung eines Landeskrankenhauses behandelt worden ist, kann ermessen, welchen Druck die Androhung einer Zwangseinweisung auf Heiminsassen ausübt und wieviel Angst sie hervorrufft. In dem vor uns liegenden Flugblatt wird nun aber nichts anderes beschrieben als eben dieser fortwährende Druck, der auf die Bewohner der Behindertenwohnheime des Diakonischen Werks ausgeübt wird.

Sie können uns sicher glauben, daß kein einziger Vorwurf, den wir dort erheben, unserer Fantasie entsprungen ist und wir jeden einzelnen Vorfall selbstverständlich belegen können. Aus dem oben Gesagten muß aber für jeden ersichtlich sein, daß wir zur strengsten Verschwiegenheit gegenüber den Beschwerdestellern verpflichtet sind, da ihre Angst auf reale Bedrohungen von Seiten der Heimleitung beruhen und wir die Beteiligten keiner unnötigen Gefahr aussetzen wollen."

letzte Meldung!

Mißstände in den

Behinderten-Wohnheimen

der Diakonie ?!

Eingeladen wurden Vertreter der Diakonie, der Heimleitung, das Beschwerdezentrum Essen, die Sozialistische Selbsthilfe Köln, ein Rechtsanwalt, Vertreter des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe.

Ort: Koppinghaus R'hausen

Tag: Mittwoch, 4.1.84

Zeit: 19.30 Uhr

Veranstalter: Humanistische Union e.V.



Das Jahr 1983 geht zu Ende, das Jahr, in dem sich die Machtübertragung auf die NSDAP zum 50. Male jährte. Hitlers Enkel aber leben, die Gefahr des Faschismus ist nicht gebannt. Gewalttätige Neonazis und Volksverhetzer sind weiterhin am Werk, der HOLZWURM berichtete das ganze Jahr darüber. Und gerade in den letzten Wochen kam es im Kreis Recklinghausen wieder zu einer Massierung faschistischen Auftretens, doch auch zur Gegenwehr.

"DER TAG DER RACHE"

Anstoß für diese Zusammenfassung war das Auftreten des vielleicht gefährlichsten Faschisten, des Ex-Bundeswehrleutnants, Michael Kühnen, in einem Gerichtssaal. Er wohnte einem Prozeß gegen einer seiner Gesinnungsgenossen bei und drohte gegen Ende: "Der Tag der Rache wird kommen." Jeder andere wäre wegen Mißachtung des Gerichts wenigstens einige Tage in Haft genommen worden, nicht aber Kühnen, Führer der Terrorgruppe 'Aktionsfront Nationaler Sozialisten / Nationaler Aktivisten (ANS/NA), die Anfang Dezember durch das Innenministerium verboten wurde. Kühnen, der in München festgenommen wurde, weil er mit rund hundert Kumpanen im November einen "Marsch zur Feldherrenhalle" im Andenken an sein großes Vorbild Hitler, veranstalten wollte. Der Kühnen, gegen den ein Haftbefehl eines Braunschweiger Gerichts vorliegt, weil er de. Es wurden keine Festnahmen vorgenommen, als das Verbot seiner Terrorgruppe in Kraft trat. Faschisten werden bei uns milde behandelt.

1981 nicht zu einem Prozeß wegen Falschaussage erschienen war. Kühnen, der sich in Österreich mit Faschisten zur subversiven Arbeit getroffen hatte und deshalb aus dem Nachbarland ausgewiesen wur-

Während die Bande Kühnens zu den militantesten Gruppen der Nazibewegung gehören, pflegen sie doch Kontakte zu sämtlichen reaktionären, faschistischen Organisationen. Das geht aus einer Schautafel hervor, die die junge Recklinghäuser "Initiative gegen Ausländerfeindlichkeit" in ihrer ersten Broschüre abbildet. Natürlich tauchen da die Wehrsportgruppe Hoffmann, wie die NPD und Junge Nationaldemokraten auf. Wie gefährlich er die einzelnen Gruppen einschätzt, mag jeder selbst entscheiden. So waren es aber NPD/JN-Mitglieder, die in der Nachbarstadt Gelsenkirchen die Mahnstunde zum Volkstrauertag massiv störten. Die NPD also, die hinter der sogenannten "Bürgerinitiative Ausländerstop" steckt. Im letzten HOLZWURM berichteten wir darüber.

Ein Leistungskurs der Stufe 12 des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums bezeichnete deren Flugblattaktionen in einem Brief an die Tagespresse im Dezember als "...Ausdruck rassistischen Denkens" und die Schüler halten es für ihre "Pflicht sich gegen die rechtsextremen Machenschaften zu wehren."

Wird hier mit Kanonen auf Spatzen geschossen, wie es

die Zeitung "Die Zeit" angesichts des Verbots der ANS-Gruppe schrieb? Also gefährliche und weniger gefährliche Neonazis? Und die Gruppe der 40 Faschisten, die, so steht zu vermuten, der Beauftragten Bundesregierung für Ausländerfragen Frau Lieselotte Funcke, auf ihrer Vortragsreihe, nachreisen? Und diese Veranstaltungen terrorisieren, wie am 5. Dezember im evangelischen Gemeindehaus in Süd. Harmlose Leute und Spatzen also, werden sie von der zu Hilfe gerufenen Polizei an ihrem Treiben nicht gehindert.

Das ist Clemens Michelt von der WAZ sogar zuviel, der am 7.12. in seinem Kommentar "Milde behandelt" seiner Verwunderung Ausdruck gibt. "Warum erfolgten eigentlich keine Personalienfeststellungen" fragt er und zieht Bilanz der faschistischen Anschläge im Kreis in den vergangenen Monaten. Auch Michelt weist daraufhin, daß die Behörden bei Protestaktionen wie gegen die Volkszählung schnell mit erkennungsdienstlichen Maßnahmen bei der Hand sind.

Wird diese sich ausbreitende Szene nicht nur nicht daran gehindert, sondern auch unterstützt? Welchen Schluß sollen Demokraten aus den Vorgängen im Berliner Olympiastadion ziehen? Wochenlang kündigen die kriminellen Volksverhetzer ihre Aktion gegen das Fußballspiel Deutschland - Türkei an. In Flugblättern, die die Initiative gegen Ausländerfeindlichkeit zitiert, drohen sie den Türken: "Pakt eure Sachen, solange ihr noch könnt. Bevor eure Wohnungen und Kebab-Buden in Flammen stehen." Und dann können die Faschisten, von einem Gürtel von Polizisten geschützt, ihre völkerfeindlichen Parolen ins Stadionrund schreiben. Es hieß doch später in der Presse, es wäre nicht zu

Ausschreitungen gekommen. Also gibt es da doch verschiedene Einschätzungen.

Als propagandistischen Witz müssen der HOLZWURM und die "Autonomen" einen an sie gerichteten Brief des NPD-Mannes Rolf Plewka ansehen. Plewka richtete sich Anfang Dezember an uns. Bezeichnenderweise ließ er den Brief in dem Organ des "Deutschen Freundeskreises" abdrucken, um so die Zusammenarbeit mit dieser Tarnorganisation zu beweisen. Plewka beschwert sich zunächst, daß 30 Antifaschisten am 22.10. 83 erneut eine Veranstaltung des Deutschen Freundeskreises zu verhindern suchten. (s. auch HOLZWURM-Titel November Ausgabe). Dann bietet er dem HOLZWURM sogar Zusammenarbeit an, weil auch wir gegen die Besetzung Deutschlands mit

fremden Truppen seien. Ernster können wir schon die Drohung: "Dafür kriegt ihr noch was vor den Arsch", ausgestoßen von einem jungen Schnösel am 2. Adventssamstag, nehmen. Er spuckte Gift und Galle an unserem Info-Stand, weil wir zwei Leute aus der "Bewegung" ablichteten, die gerade wieder für ein "ausländerfreies Deutschland" warben. Die Gegenwehr gegen die von den Faschisten geschürte Ausländerhetze nimmt u.a. die Recklinghäuser Initiative gegen Ausländerfeindlichkeit auf. Dazu veranstaltete sie Anfang Dezember eine Informationswoche. Besonders die von ihr gezeigte Ausstellung fand Würdigung in der Tagespresse. Doch gegen Ende der Woche zeigten sich die Zeitungen bedeckt. Geht die Initiative mit ihrer

kritischen Haltung zum Ausländergesetz und Asylrecht zu forschen ran? Gleichzeitig setzte der Ärger mit Verantwortlichen aus dem Deutsch-Türkischen Verein ein. In den Räumen am Steintor trafen sich die Leute regelmäßig, von dem Verein wurde ihre Arbeit auch begrüßt. Nun hieß es auf einmal von dem Vorsitzenden, eigentlich kenne man die Initiative gar nicht richtig. Unterschiedliche Vorstellungen wurden nicht toleriert oder diskutiert, sondern gleich mit dem Verbot weiter in den Räumen des Vereins zu tagen, geahndet. Sieht der Verein, der immer sehr auf Integration (oder Assimilierung) der Ausländer bedacht ist, hier die Felle den Bach runtergehen? Gerade Konkurrenzgedanken fehlen ja noch im Kampf gegen die faschistische Hetze.

Anzeige



JEWELLS IM
SCHLOSS HERTEN
UM 20.00 UHR

Zwei Veranstaltungen
DES STADTJUGENDAMTES HERTEN

Autonomes Zentrum

Wir ziehen aus - wir ziehen um. Ersteres steht seit längerem fest und letzteres erst seit Mitte Dezember. Es war quasi kurz vor 12 als wir den Mietvertrag für unser neues Domizil unterschrieben haben. Nach einer Renovierungsphase werden uns neue Räume im Haus Münsterstr. 2/2a mit einer Gesamtfläche von ca. 120 qm zur Verfügung stehen. So schön zentral die Lage auch ist, ein Wermutstropfen ist doch dabei: der Buchladen 'Attatroll' wird nicht mit einziehen können, dafür sind die Räume im Erdgeschoß zu klein. Glück im Unglück: die fixen Frauen und Männer des Buchladens haben auch bereits was Neues gefunden. Am 7. Januar eröffnet der 'Attatroll' mit erweitertem Sortiment sein neues Ladenlokal an der Herner Str./Ecke Paulusstraße.

Daß wir zum 31.12.1983 ausziehen müssen, wurde im Herbst letzten Jahres nach langwierigen Verhandlungen mit dem Vermieter Opel Biebling vereinbart. Als Entschädigung für die von uns geleisteten Renovierungsarbeiten wurde eine Summe von 50.000 DM vereinbart.

Dieses Geld soll nun in erster Linie dazu verwendet werden, die neuen Räume an der Münsterstr. zu renovieren. Dort müssen die gesamten Installationen (Elektro, Wasser, Gas) erneuert sowie einiges an Maurer-, Putz- und Zimmerarbeiten gemacht werden. Zwar ist das alles nicht so aufwendig wie im alten Autonomen Zentrum und für einige Arbeiten werden wir auch Firmen beauftragen, nichtsdestoweniger bleibt eine Menge zu tun.

Der neue Mietvertrag sieht eine Laufzeit von 10 Jahren vor. Fünf Jahre sind mietfrei (als Entschädigung für die von uns geleisteten Renovierungsarbeiten) danach fällt eine Kaltmiete von 900 DM an. Im Erdgeschoß stehen ca. 12

qm zur Verfügung (den Rest hat 'Blumen Risse'), in der ersten Etage sind es ca. 110 qm sowie zwei Abstellräume in der 2. Etage (Dachgeschoß), die aber nur bedingt genutzt werden können.

Wie schon gesagt: Für die Renovierung muß noch einiges geleistet werden. Jeder, der Lust und Zeit hat, ist herzlich als Mitarbeiter willkommen. Es gibt jede Menge Arbeit, die auch nicht spezielle handwerkliche Fähigkeiten voraussetzen. Womit wir natürlich auf keinen Fall Leute mit entsprechenden Fähigkeiten abhalten wollen - ganz im Gegenteil.

Eine erste Besichtigung der neuen Räume für alle Interessierten (außer K 14, Rheine u.ä.) war am 24.12. (!) und da der HOLZWURM jetzt erst erscheint nochmal ein Termin: Samstag, den 7. Januar, um 15 Uhr. Wer vorher mit uns in Verbindung treten will, kann dies unter der Telefonnummer 6 32 48 (Erich) tun. Die HOLZWURM-Redaktion ist nach dem 7.1. über den Buchladen 'Attatroll' zu erreichen: Tel. 17 002. Unsere nächste Redaktionssitzung ist voraussichtlich am 27. Januar um 17.30.



STUDIO 1 UND 2 RECKLINGHAUSEN

Breite Straße 16 * 4350 Recklinghausen * ☎ 0 23 61 / 2 34 20

Sonderprogramme Januar 1984			
So	1		
Mo	2		
Di	3		
Mi	4		
Do	5	15.00/17.30/20.00 FaD: Die Welt in 10 Millionen Jahren	
Fr	6	22.30 Film 1: LFN Mad Max * Film 2: Halloween * Film 3: Der Höllentrip	22.45 Spät-SV vorstellung
Sa	7	22.30 MA Im tiefen Tal der Superhexen	22.45 mit dem SV aktuellen Tages-SV programm
So	8	11.00 JV Tischlein deck dich 11.00 M Matinee mit Tagesprogramm	22.45 MA Superhexen SV programm
Mo	9		
Di	10	15.45/18.15/20.45 DiS: Die neuen Leiden des jungen W.	
Mi	11		
Do	12	15.00/17.30/20.00 FaD: Alexis Sorbas	
Fr	13	22.30 MA Das Leben des Brian	22.45 Spät-SV vorstellung mit dem SV aktuellen Tages-SV programm
Sa	14	22.30 MA Brian	22.45 SV programm
So	15	11.00 JV Aschenbrödel 11.00 M Matinee mit Tagesprogramm	22.45 MA Brian SV programm
Mo	16		
Di	17	15.45/18.15/20.45 DiS: Faust	
Mi	18		
Do	19	15.00/17.30/20.00 FaD: Der Tod in Venedig	
Fr	20	22.30 MA Heinz Erhardt Das kann doch unseren Will nicht erschüttern	22.45 Spät-SV vorstellung mit dem SV aktuellen Tages-SV programm
Sa	21	22.30 MA nicht erschüttern	22.45 SV programm
So	22	11.00 JV Die Heinzelmännchen 11.00 M Matinee mit Tagesprogramm	22.45 MA nicht erschüttern SV programm
Mo	23		
Di	24	15.45/18.15/20.45 DiS: Das Spiel ist aus	
Mi	25		
Do	26	15.00/17.30/20.00 FaD: Eine Sommernachts Sex Komödie	
Fr	27	22.30 MA DAS Rockmusical HAIR	22.45 Spät-SV vorstellung mit dem SV aktuellen Tages-SV programm
Sa	28	22.30 MA HAIR	22.45 SV programm
So	29	11.00 JV Batman 11.00 M Matinee mit Tagesprogramm	22.45 MA HAIR SV programm
Mo	30		
Di	31	15.45/18.15/20.45 DiS: Fassbinders Wildwechsel	

Sonderprogramme Februar 1984			
Mi	1		
Do	2	15.00/17.30/20.00 FaD: 1941 Wo bitte geht's nach Hollywood	
Fr	3	22.30 LFN Clint Eastwood-Nacht 2. Der Mann aus San Fernando	22.30 MA Dirty Harry 3. Calahan
Sa	4	22.45 SV Tagesprogramm als Spät-SV Vorstellung	22.30 MA Der Sau-stall 22.30 MA
So	5	11.00 Donald Ducks lustige Fenenabenteuer 11.00 M Matinee mit Tagesprogramm	22.30 MA
Mo	6		
Di	7	Nur 15.00 Sparkassen-Kinotag Der dunkle Kristall (Studio 1) 15.45/18.15/20.45 DiS: King of Comedy	
Mi	8		
Do	9	15.00/17.30/20.00 FaD: Kamer gegen Kramer	
Fr	10	22.45 SV Tages-SV programm als Spät-SV vorstellung	22.30 MA Catch your Dreams 22.30 MA erhöhter Eintritt
Sa	11	22.45 SV als Spät-SV vorstellung	22.30 MA
So	12	11.00 JV Kapit'n Bleackbeards Spukkaschemme 11.00 M Matinee mit Tagesprogramm	22.45 SV
Mo	13		
Di	14	15.45/18.15/20.45 DiS: Tote tragen keine Karos (OmU)	
Mi	15		
Do	16	15.00/17.30/20.00 FaD: Casino Royale	
Fr	17	22.45 SV Tages-SV programm als Spät-SV vorstellung	22.30 MA Herr der Fliegen 22.30 MA (OmU)
Sa	18	22.45 SV als Spät-SV vorstellung	22.30 MA
So	19	11.00 JV Der Drachentöter 11.00 M Matinee mit Tagesprogramm	22.45 SV
Mo	20		
Di	21	15.45/18.15/20.45 DiS: Herr der Fliegen (OmU)	
Mi	22		
Do	23	15.00/17.30/20.00 FaD: Dr. Seltsam	
Fr	24	22.45 SV Tages-SV programm als Spät-SV vorstellung	22.30 MA Taxi zum Klo 22.30 MA
Sa	25	22.45 SV als Spät-SV vorstellung	22.30 MA
So	26	11.00 JV Popeye - der lustige Seemann 11.00 M Matinee mit Tagesprogramm	22.45 SV
Mo	27		
Di	28	15.45/18.15/20.45 DiS: Animal Farm	
Mi	29		
Do			
Fr			
Sa			
So			
Mo			
Di			
Mi			
Do			
Fr			
Sa			
So			
Mo			
Di			
Mi			
Do			
Fr			
Sa			
So			
Mo			
Di			
Mi			
Do			
Fr			
Sa			
So			
Mo			
Di			
Mi			
Do			
Fr			
Sa			
So			
Mo			
Di			
Mi			
Do			
Fr			
Sa			
So			
Mo			
Di			
Mi			
Do			
Fr			
Sa			
So			
Mo			
Di			
Mi			
Do			
Fr			
Sa			
So			
Mo			
Di			
Mi			
Do			
Fr			
Sa			
So			
Mo			
Di			
Mi			
Do			
Fr			
Sa			
So			
Mo			
Di			
Mi			
Do			
Fr			
Sa			
So			
Mo			
Di			
Mi			
Do			
Fr			
Sa			
So			
Mo			
Di			
Mi			
Do			
Fr			
Sa			
So			
Mo			
Di			
Mi			
Do			
Fr			
Sa			
So			
Mo			
Di			
Mi			
Do			
Fr			
Sa			
So			
Mo			
Di			
Mi			
Do			
Fr			
Sa			
So			
Mo			
Di			
Mi			
Do			
Fr			
Sa			
So			
Mo			
Di			
Mi			
Do			
Fr			
Sa			
So			
Mo			
Di			
Mi			
Do			
Fr			
Sa			
So			
Mo			
Di			
Mi			
Do			
Fr			
Sa			
So			
Mo			
Di			
Mi			
Do			
Fr			
Sa			
So			
Mo			
Di			
Mi			
Do			
Fr			
Sa			
So			
Mo			
Di			
Mi			
Do			
Fr			
Sa			
So			
Mo			
Di			
Mi			
Do			
Fr			
Sa			
So			
Mo			
Di			
Mi			
Do			
Fr			
Sa			
So			
Mo			
Di			
Mi			
Do			
Fr			
Sa			
So			
Mo			
Di			
Mi			
Do			
Fr			
Sa			
So			
Mo			
Di			
Mi			
Do			
Fr			
Sa			
So			
Mo			
Di			
Mi			
Do			
Fr			
Sa			
So			
Mo			
Di			
Mi			
Do			
Fr			
Sa			
So			
Mo			
Di			
Mi			
Do			
Fr			
Sa			
So			
Mo			
Di			
Mi			
Do			
Fr			
Sa			
So			
Mo			
Di			
Mi			
Do			
Fr			
Sa			
So			
Mo			
Di			
Mi			
Do			
Fr			
Sa			
So			
Mo			
Di			
Mi			
Do			
Fr			
Sa			
So			
Mo			
Di			
Mi			
Do			
Fr			
Sa			
So			
Mo			
Di			
Mi			
Do			
Fr			
Sa			
So			
Mo			
Di			
Mi			
Do			
Fr			
Sa			
So			
Mo			
Di			
Mi			
Do			
Fr			
Sa			
So			
Mo			
Di			
Mi			
Do			
Fr			
Sa			
So			
Mo			
Di			
Mi			
Do			
Fr			
Sa			
So			
Mo			
Di			
Mi			
Do			
Fr			
Sa			
So			
Mo			
Di			
Mi			
Do			
Fr			
Sa			
So			
Mo			
Di			
Mi			
Do			
Fr			
Sa			
So			
Mo			
Di			
Mi			
Do			
Fr			
Sa			
So			
Mo			
Di			
Mi			
Do			
Fr			
Sa			
So			
Mo			
Di			
Mi			
Do			
Fr			
Sa			
So			
Mo			
Di			
Mi			
Do			
Fr			
Sa			
So			
Mo			
Di			
Mi			
Do			
Fr			
Sa			
So			
Mo			
Di			
Mi			
Do			
Fr			
Sa			
So			
Mo			
Di			
Mi			
Do			
Fr			
Sa			
So			
Mo			
Di			
Mi			
Do			
Fr			
Sa			
So			
Mo			
Di			
Mi			
Do			
Fr			
Sa			
So			
Mo			
Di			
Mi			
Do			
Fr			
Sa			
So			
Mo			
Di			
Mi			
Do			
Fr			
Sa			
So			
Mo			
Di			
Mi			
Do			
Fr			
Sa			
So			
Mo			
Di			
Mi			
Do			
Fr			
Sa			
So			
Mo			
Di			
Mi			
Do			
Fr			
Sa			
So			
Mo			
Di			
Mi			
Do			

35-Stunden-Woche

Ende Januar 1984 läuft die Friedenspflicht ab. Dann beginnt die heiße Phase der Auseinandersetzungen, die Ende der 70er Jahre zwischen IG Metall und Unternehmern begann und die mit der Kündigung des Manteltarifvertrages und der Forderung nach der 35-Stundenwoche nunmehr dem Höhepunkt zustrebt.

Mußten vor 5 Jahren die Gewerkschaftsfunktionäre noch auf Druck der Basis die Forderung nach der 35-Stundenwoche mit vollem Lohnausgleich in die Tarifverhandlungen aufnehmen, so ist das Ziel "Arbeitszeitverkürzung" unbestrittener Programmpunkt in der IG Metall.

Andere Gewerkschaften tun sich da schwerer; lediglich die IG Druck und Papier und einige andere Organisationen kündigten (finanzielle) Solidarität bei den zu erwartenden Streiks und Aussperrungen an.

Hauptsächliches Ziel der 35-Stundenwoche soll die Schaffung neuer Arbeitsplätze sein, die Schätzungen liegen bei zwischen 400.000 und 1,2 Millionen.

Im Gegensatz zu der Verkürzung der Lebensarbeitszeit (ab 59 in Rente) ist der Beschäftigungseffekt der 35-Stundenwoche unbestritten höher und die Lohnabhängigen müssen mit nicht so hohen finanziellen Einbußen rechnen.

Für den 1. Bevollmächtigten der IG Metall war es daher auf der letzten Vertreterversammlung, Verwaltungsstelle Recklinghausen, wichtig darauf hinzuweisen, daß auf jeden Fall verkündet werden müsse, daß die Verkürzung der Arbeitszeit nicht durch die Unternehmer unterlaufen wird. So solle z.B. unumgängliche Mehrarbeit ("Überstunden") nur durch Freizeit "entlohnt" werden können.

Informationsveranstaltung

"Arbeitszeitverkürzung -
35-Stundenwoche
am 12. Januar 1984
19.30 Uhr, IGBE-Heim,
Hernerstr.18



Wie es euch gefällt

HANDELSBLATT: Pickett

Seveso-Gift

Seveso ist überall - Zutreffender kann man die Situation kaum umschreiben. Werden seit dem Unfall in Italien immer wieder neue Mülldeponien untersucht, ob auf ihnen das Gift Dioxin (TCDD) verscharrt wurde und ist auch bekannt, daß eine Vielzahl der verwendeten Transformatorhäuser mit einem Mittel gekühlt wird, das bei Brand ebenfalls Dioxin entwickelt, so richtet sich das Augenmerk nunmehr auf die Bundesbahn. Wie der Regierungspräsident in Münster bestätigte, sind bei Proben die Vermutungen der GRÜNEN bestätigt worden, daß an einem Bahnkörper in Haltern das Pflanzenvernichtungsmittel "2,4,5 T" gesprüht worden ist. Im Vietnam-Krieg als Entlaubungsmittel eingesetzt, enthält es u.a. Dioxin.

Die Bundesbahn hat erstmal alles bestritten. Seit 1981 würde das Mittel nicht mehr eingesetzt. Eine Beschränkung, die sich die Bahn selbst auferlegt habe, immerhin sei das Mittel in der BRD nicht verboten - im Gegensatz zu den USA, Italien, Holland oder der UdSSR. Versprühtes 2,4,5 T aus dem Jahre 1981 hätte aber nicht mehr nachge-

wiesen können, wie es bei den von den GRÜNEN entnommenen Bodenproben der Fall gewesen war. So ist nach Überzeugung der Umweltschützer noch in diesem Jahr mit "2,4,5 T" gesprüht worden. Und das in unmittelbarer Nähe des Halterner Stausees!

All diese Dementis helfen der

Bürgerhaus eröffnet

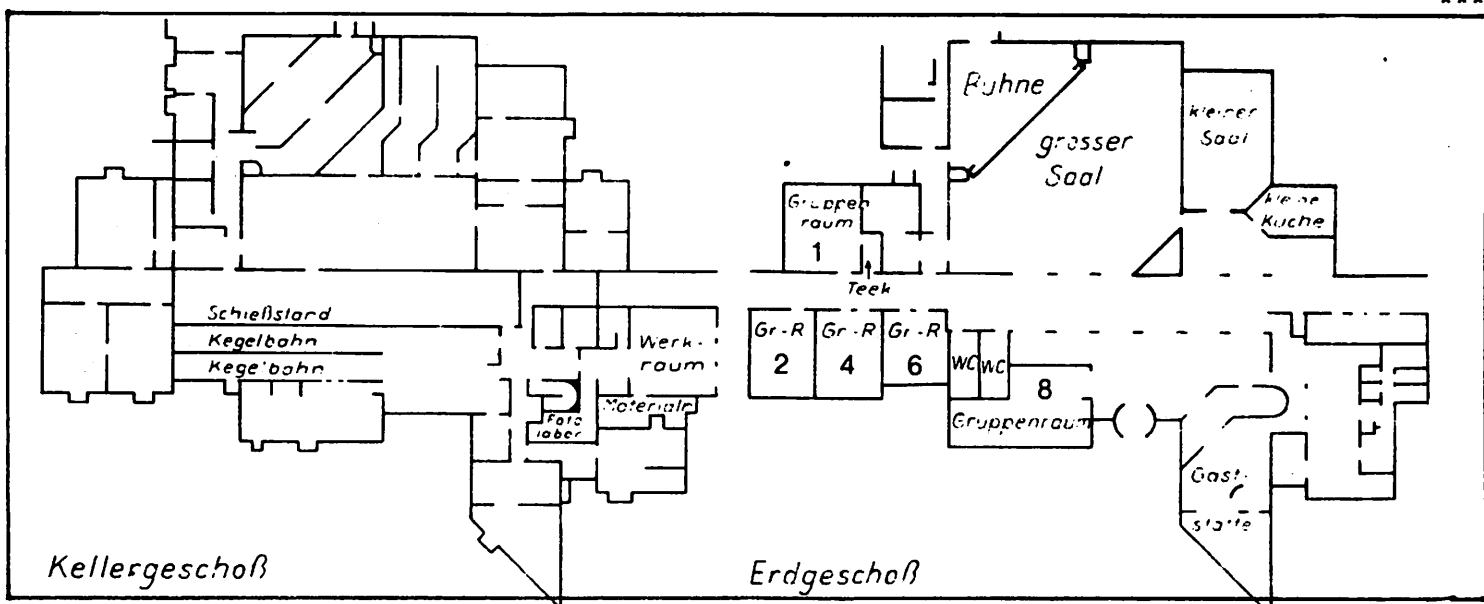
Bundesbahn nicht - Analysen, die vom Regierungspräsidenten in Auftrag gegeben worden waren, kamen zum gleichen Ergebnis wie die der GRÜNEN. Nunmehr sieht sich auch die Gelsenwasser AG genötigt, den Halterner Stausee genauer zu untersuchen. Bislang vertat sie die Meinung, daß durch die Anreicherung des Grundwassers mit Stauseewasser ein Verdünnungseffekt erzielt werde, der jede Verunreinigung ungefährlich mache. Ist nur die Frage, wer bestimmt, was ungefährlich ist.

Die Enthüllungen der GRÜNEN sind sicherlich nur die Spitze eines Eisbergs. Künstliche Pflanzenvernichtungsmittel (herkömmlich auch als Unkrautvernichtungsmittel genannt) sind prinzipiell für Menschen und Tiere gefährlich. So werden sie auch bis heute -entgegen offizieller Seite- auf den Recklinghäuser Friedhöfen eingesetzt. Es ist immer noch einfacher den Boden zu vergiften, als störende Pflanzen ("Unkraut") herauszureißen.

Nun hat er endlich sein Bürgerhaus! Sichtlich stolz hielt OB Wolfram die Eröffnungsrede bei der Einweihung in Süd und er vergaß auch nicht, die politischen Gegner des Projekts zu erwähnen. Denn Gegner gab es genug. Immerhin kostete das Projekt an Erstellungskosten 12 Millionen DM, wovon die Stadt über 10 Millionen zu tragen hat. Hinzu kommen Betriebskosten, die im Haushaltsplan 1984 mit 537.000 DM ausgewiesen werden. Zum Vergleich: Haus König-Ludwig und das Fritz-Husemann-Haus kommen mit 103.000 bzw. mit 183.000 DM aus!

Es herrschte reges Gedränge als am 11.12. die Schlüsselübergabe für das Bürgerhaus erfolgte. Zu neugierig waren doch viele Bürger, wie sich nun der umstrittene Bau präsentieren würde. Zugeschnitten war das Eröffnungsprogramm auf die Süder Honoratioren. Kinder, Jugendliche und einfache Leute sah man kaum, geprägt war das Bild

von Mitgliedern der Schützenvereine und einer regelrechten Belagerung der Theken. Gesoffen wurde auf jeden Fall viel, von einem kommunikativen Bürgerzentrum war nicht viel zu spüren, zu ungemütlich stellten sich die Räumlichkeiten dar. Es steht zu erwarten, daß das Süder Bürgerhaus nicht mehr werden wird, als ein Veranstaltungshaus - eine neue Qualität des Zusammenwohnens wird es in Süd nicht erzeugen. Dafür gibt es auch kein Konzept und kein gutes Bier. Mit den ausgestellten Kunstwerken (Graphiken und Plastiken) hatten die meisten Besucher nichts am Hut. Es galt sich zu präsentieren und zu saufen (zumindest galt dies für das männliche Geschlecht). So gesehen haben diese Süder Bürger auch nichts besseres verdient als eben dieses Bürgerhaus; eventuell noch ein wenig steriler, kantiger und dafür nicht die Kneipe so verbaut - das wäre sicherlich nach dem Geschmack der meisten Anwesenden gewesen.



Bürgerhaus Süd

So ergeht's einem, wenn man gutmütig und leichtgläubig ist: Im 'Holzwurm' stehen so viele negative Sachen, alles und jeder wird reingerissen - ich wollte einfach mal einen schönen Artikel über eine schöne Sache schreiben, damit der Leser sich zur Abwechslung auch mal freuen kann.

Und da habe ich mir dann diesen Zirkus ausgesucht: "Los Muchachos" - die Kinder aus Bemposta. Von Bemposta gehört hatte ich vorher schon, die Plakate waren auffällig genug und so hab' ich dann den Gerd gefragt, ob er schöne Fotos macht, war mit ihm im Zirkus - der (auch jetzt noch) wirklich schön war - und habe halt etwas darüber geschrieben. Leider nicht das Richtige, denn so eine schöne Sache wie vermutet, war's nämlich nicht - wenn man mal etwas nachgebohrt hätte.

ben müssen: Bemposta ist ein Traum von einer besseren Gesellschaft, nur leider auch ein Traum für die, die vorgeben, ihn zu verwirklichen.

So sieht die Realität in Bemposta ganz anders aus. Es handelt sich nicht um eine eigenständige Republik, sondern wohl eher um ein fast verlassenes, verödetes Dorf, in dem - letzten Angaben

Beten im Zirkus - oder: Wie man mit einer Lüge viel Geld und Publicity machen will

Glücklicherweise wird der 'Holzwurm' doch von einigen Leuten gelesen, und unter diesen wenigen Lesern gibt es dann auch nach ganz Seltene, die mal was dazu sagen, und zwar nicht nur: "Wat'n Scheiß!", sondern sich in der Redaktion mit ihren Informationen melden. So rief mich ein Sozialarbeiter aus Herten (!) an, der über seine Mitarbeit im Freundeskreis Bemposta einiges mehr zu diesem Thema wußte.

Als ich seine Informationen (Presseerklärungen, Briefwechsel, Praktikumsberichte, Tagebuchauszüge etc.) gelesen hatte, war's mir echt peinlich. Die gesamte deutsche Tagespresse bejubelt diesen Kinderzirkus mit seiner Friedensbotschaft, und ich, und durch mich leider auch der 'Holzwurm', fallen auf die schönen Worte um den Kinderstaat und seinem Traum vom "menschlicheren Miteinander" auch noch rein.

Aber zu meiner Rechtfertigung sei gesagt, daß über Bemposta insgesamt nur positiv berichtet wird, daß ich nicht die erste bin, die sich hat beeindrucken lassen, und daß



bei der Literatur, um die ich mich bemüht habe, auch keine kritische Auseinandersetzung über Bemposta zu finden war. Auf jeden Fall war mit sofort klar, daß ich einen ganz anderen Artikel hätte schrei-

zufolge - noch 47 Kinder leben.

Die Ausbildungsstätten sind entweder geschlossen oder an Handwerker von außerhalb vermietet und die Selbstverwaltung ist eine Scheindemokratie. Entweder handelt der Padre gleich eigenständig ohne Rückfragen bei den Kindern, oder er diskutiert so lange mit ihnen, bis sie seine Meinung als die einzig gültige Wahrheit definieren. Tatsächlich hat auch keiner

der gewählten Vertreter die Möglichkeit, in Entscheidungsprozesse einzugreifen, geschweige denn den Durchblick durch die finanzielle und wirtschaftliche Situation zu erlangen.

Die Erziehungsmethoden sind Erfahrungsberichten von Praktikanten zufolge mehr als zweifelhaft, z.B. sind Androhung auch auch Durchführung von Prügelstrafen keine Seltenheit.

Der Padre als selbsternannter (!) Leiter und Repräsentant versteht es jedoch mit allen möglichen Tricks nach außen den Schein zu wahren. So organisierte er für ein Filmprojekt mit einer japanischen Filmgesellschaft ganze Schulen von auswärts zum Parade stehen. Auch in Pressemitteilungen und Interviews berichtet er nicht über das, was ist, sondern über das, was sein soll. Dadurch erklärt sich vielleicht das Wohlwol-

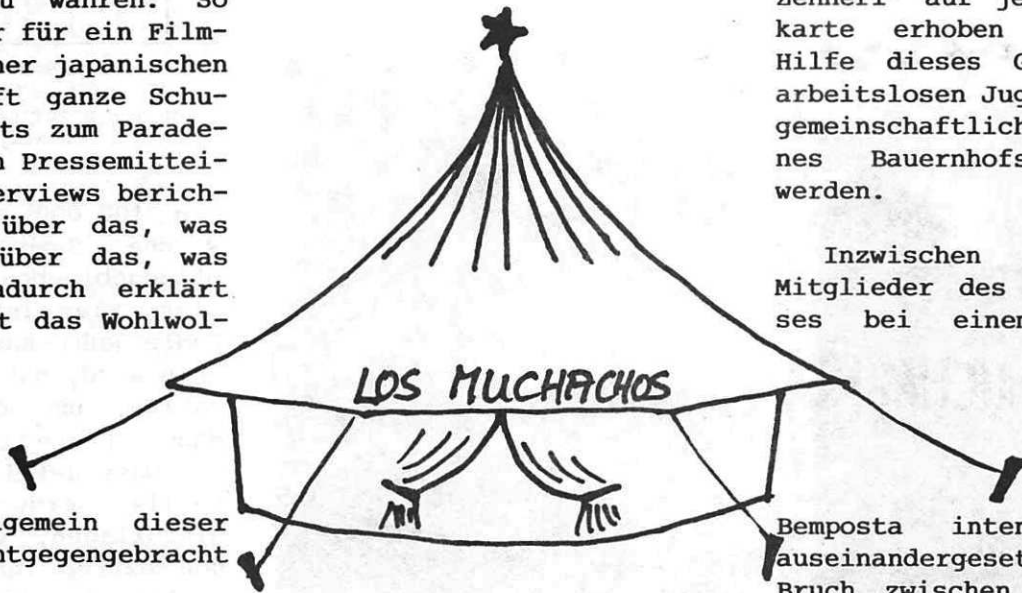
len, das allgemein dieser Republik entgegengebracht wird.

Die Funktion des Zirkusses hat dann so besehen wohl kaum den vorgegebenen missionarischen Charakter, sondern stellt wohl mehr eine Profilierungsmöglichkeit für den Padre, und somit auch für die spanische katholische Kirche dar und bietet - nicht zu vergessen - auch die Möglichkeit gut Geld zu machen.

Geblendet durch diese Art von Publicity hat der Traum von Bemposta bei Lehrern, Erziehern und Eltern großes Interesse geweckt und zur Nachahmung geradezu aufgefordert. Vielfach wurde überlegt, in der BRD ein ähnliches Projekt zu beginnen, in dem z.B. arbeitslosen Jugendlichen die Möglichkeit zur Selbsthilfe angeboten wird. So wurde 1982 der "Freundeskreis Bemposta e.V." gegründet, um die Idee des Padres als scheinbar leuchtendes Beispiel für Alternativprogramme zum derzeitigen, nicht gerade überzeugenden Schul-

system in der BRD zu verbreiten. Zu diesem Zweck wurde die Tournee des Zirkus Los Muchachos organisiert.

Für die Tournee arbeitete der Verein ein Konzept aus, das die drei Zirkusvorführungen als Teil eines Gesamtprogramms über alternative Erziehungsformen vorsah. Tref-



fen zwischen den Zirkusmitgliedern und örtlichen Jugend- und Aktionsgruppen sollten vorbereitet werden, die Muchachos sollten in deutsche Familien eingeladen werden, für die Programmpausen sollte eine Ausstellung über Aufwachsen und Lernen der Urzeit bis zur heutigen Industriegesellschaft erarbeitet werden und - um dem

Ganzen noch den Völkerverständigungscharakter zu geben - sollten in Zusammenarbeit mit Pädagogischen Hochschulen Ferienlager für deutsche Kinder in Bemposta sowie ein internationales Friedenslager in Wien eingeplant werden. Um dem Zirkus einen konkreten, solidarischen Aspekt zu geben, sollte ein "Bauernhof-Zehnerl" auf jede Eintrittskarte erhoben werden. Mit Hilfe dieses Geldes sollte arbeitslosen Jugendlichen der gemeinschaftliche Betrieb eines Bauernhofs ermöglicht werden.

Inzwischen hatten sich Mitglieder des Freundeskreises bei einem Besuch in

Bemposta intensiver damit auseinandergesetzt und den Bruch zwischen Anspruch und Wirklichkeit in Bemposta erkannt. Daraufhin sah sich der Freundeskreis gezwungen, die Zusammenarbeit mit dem Padre zu beenden.

Dieser offenbarte dem Verein seine finanzielle Pleite, und bat ihn, mit Rücksicht auf die Kinder, die Tournee dennoch zu organisieren. Er war dabei an einer kapitalträchtigen Unternehmung á la Roncalli mit der entsprechen-

FAHRSCHULE CARLHEIM

Seit 1934

Inh. Wilhelm Nörenberg



4350 RECKLINGHAUSEN

(0 23 61) 2 26 88 + 2 45 13

Büro und Unterrichtsraum:
Caspersgäßchen 2
(Ecke Große-Geld-Straße)

PREISWAHRHEIT
UND
PREISKLARHEIT

den Zielgruppe interessiert. Ob Hintergrund, Aufmachung und Programm einen Vergleich mit einer derart perfekten Show wie Roncalli bestehen kann, ob dies überhaupt Ziel der Muchchaos sein sollte, war für den Padre keine Frage.

Der Verein riet ihm zwar von dieser Idee ab, spielte aber

ger nicht in das Zirkuszelt locken.

Merkwürdigerweise gab der Padre die Schuld an dem geringen Publikumszulauf dem Verein im Sinne von: "Das war wohl für einen Sozialarbeiter eine Nummer zu groß!" und zog es vor, sich weiterhin von "richtigen" Managern, wie z.B. von Harry Owens vom



Ohne Geld hatte er kein Glück und keine Freunde mehr. Um der drohenden Verhungering zu entgehen, meldete er sich freiwillig im Zoo.



In diesen fensterlosen LKW-Anhängern mußten die Zirkuskinder schlafen. - Weitere Versuche, Aufnahmen "hinter dem Vorhang", wo die Kinder eigentlich wohnen und arbeiten, zu machen, wurden von einer Zirkusmitarbeiterin strengstens untersagt. Die etwas merkwürdige Begründung lautete, das hätten schon andere Leute in anderen Städten versucht, es hätte schon genügend Ärger wegen der unmöglichen Arbeitsbedingungen und Unterkünfte gegeben, weiteren Ärger wollte sie sich und dem Zirkus ersparen.

Foto: privat

letztendlich doch mit, um die Kinder wenigstens finanziell zu unterstützen und übernahm die Vorfinanzierung der Tournee.

Schon beim ersten Gastspiel in Köln zeigte sich, daß das vom Padre vorgegebene Konzept nicht erfolgsversprechend war. Viel zu unbekannt, hatten Muchachos die mit allen möglichen Konsummitteln besorgten Bundesbür-

Traumtheater Salome beraten zu lassen.

Aber auch das half nichts, wie in Köln mußten die Muchachos in allen anderen Städten vor fast leeren Rängen spielen. Das Ergebnis war, daß der Zirkus hochverschuldet nach Spanien zurückkehren mußte.

Allein der Verein war - nur für die Vorfinanzierung (!) - Verpflichtungen in Höhe

von 100.000 DM eingegangen; welche Summen sonst noch offengeblieben sind, ist unklar. Klar ist nur, daß der Padre wohl kaum in der Lage sein wird, das Geld zurückzahlen, und daß somit eine Menge Leute empfindlich auf die Nase gefallen sind. Eventuelle Versuche, das Geld einzuklagen, werden wohl in den extrem langsam mahelnden Mühlen der korrupten spanischen Bürokratie erstickt werden wie Erfahrungen einer dem Freundeskreis ähnlichen Organisation aus Belgien zeigen.

Was bleibt ist die Frage, welche Funktion die Kinder bei dem ganzen Theater hatten. Sieben Monate Tournee durch Deutschland ist harte Arbeit, und wenn dies nur geschieht, um Knete zu machen, ist es miese Ausbeutung. Wo bleibt denn da der Traum von einer besseren, gerechteren Welt, wo die Friedensbotschaft? Ist dieser Padre nicht ganz zurechnungsfähig oder ein ganz abgewichener Lügner?

Schade, daß eine schöne Idee so zur Legende werden konnte, der man nur zu gern Glauben schenkt, und daß das auf so miese Art ausgenutzt wird.

Ina

Macht der Gefühle!

- Wörüber?

Zu Alexander Kluges neuesten Film

Es sei bemerkt, daß es vollständig ausgeschlossen ist, nach einmaliger Betrachtung, von vollständiger Aufnahme ganz zu schweigen, eine "Interpretation" von Alexander Kluges neuem Film "Die Macht der Gefühle" zu liefern.

Dafür ist das Couleur der diversen Szenenschnipsel, in denen das Gefühl Macht (?) beansprucht, viel zu umfassend.

Wo spielen Gefühle eine Rolle? Die Antwort des Films (soweit sie zu behalten ist): vor Gericht, bei Beerdigungen, beim Abschied, bei der Heiratsvermittlung, bei der Prostitution, in der Oper, bei der Modenschau, beim Flirt, im Bett....

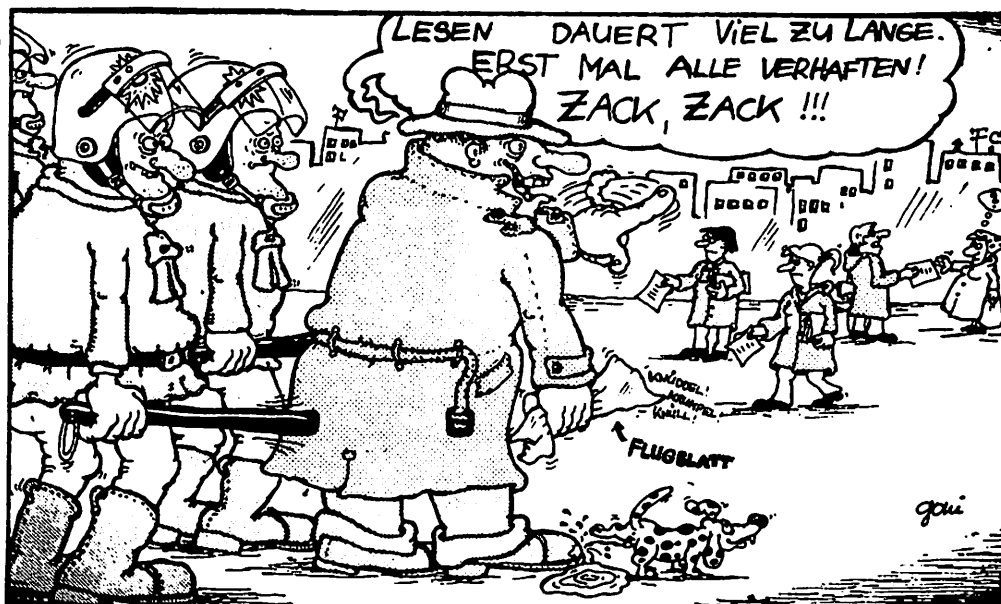
Durch zwei kurze Notizen wollen wir versuchen etwas Erläuterung in das Dickicht der Gefühle zu bringen.

1
Kluge, einer der wichtigsten Vertreter des deutschen Autorenkinos, konfrontiert den Betrachter zu Beginn mit einer Gerichtsszene. Hannelore Hoger (Kluges bevorzugte Darstellerin) ist angeklagt ihren Mann, der den Beischlaf mit der gemeinsamen Tochter mehrmals praktizierte, erschossen zu haben. Für das hohe Gericht, welches Urteile in einem dreistufigen Arbeitsgang erstellt - 1. Tatsachen, 2. Normen, Gesetze,

3. subjektive Darstellung des Sachverhaltes; wobei individuelle Erfolgskalküle jedoch nicht ausgeschlossen sind, ist die Sachlage recht klar. Tatsache ist, daß die Angeklagte ihren Mann getötet hat. Sie verstößt dadurch gegen bestimmte Gesetze (Normen), und hat nun Sanktionen zu erwarten. Zu guter Letzt gewährt man ihr das Recht die Situation aus eigener Sicht darzustellen, um ggf. mildernde Umstände anzuerkennen. Spätestens bei der Aussage H. Hogers (der Filmname ist mir abhanden gekommen) wird deutlich, wie wenig sich ihr subjektives Gefühl in das

sucht...getötet, weil er ihre Tochter vergewaltigt hat, und indes mit Ihnen seit Jahren keinen intimen Kontakt mehr pflegt." (Wiedergegeben dem Sinn nach). Die Angeklagte beteuert, daß es nicht derart sei, denn sie habe einfach nur einen Schuß abfeuern wollen, wobei sie sich zunächst erst selber ins Bein schoß. Von einer "Einigung" sind beide Parteien meilenweit entfernt.

Auf die alte Frage, ob der Mensch bei der fortschreitenden Entwicklung seiner Gefühle mit der Evolution der Ökonomie, der Politik..., hier insbesondere den Normen (Gesetze), Schritthält, gibt Kluge eine eindeutige Antwort: NEIN. Der Mensch ist also geprägt von der Gleichzeitigkeit der Ungleich-



"Schema" einfügen läßt. Die Unverständlichkeit des Anderen und seiner Gefühle (wie auch bei einer "Kriegsdienstverweigerung"). Der Richter eilt ihr zu Hilfe: "Sie haben ihren Mann doch sicherlich aus Haß, Eifer-

zeitigkeit. "... die sich nie mehr zu einem Ich, zu einem organisierten Ganzen vereinen lassen." (Negt/Kluge "Geschichte und Eigensinn") Nächste Replik. Bei der Beisetzung H.H. Karrys (so nenne ich doch an), der durch

Terroristenhand ermordet wurde, sind alle Repräsentanten Bonns anwesend. Ihre Gesichter sind, verständlicherweise leidgeplagt. Das Pathos der Orchestermusik erfüllt die Kirche. Man sieht Schmidt, Genscher... Wehner neben Kohl...Kohl - man verzeihe mir die kurze Exkursion - brachte mich auf gedankliche Abwege.

Er, und die dazugehörige Regierung propagierten unlängst eine Neu-rück-besinnung auf die Einheit der Familie. Jeder solle, so heißt es, in der rauhen Wirklichkeit gerüstet sein. Diese Formel enthält durchaus Wahres, aber um so mehr verbirgt sich große Lüge hinter ihr. Daß der Mensch durch soziale Kontakte Halt, Bestätigung und Liebe erfahren soll, ist richtig und wünschenswert. Daß diese Aussage aber ideologisch ausgeschlachtet, zu "Wir packen alle an"-Mentalität verbogen wird, wirft ein besonderes Licht auf den Herrscher-Clan, der nicht mehr weiß was er predigen soll, um Arbeitslosigkeit, für die es ohnehin kein puristisches Patentrezept gibt, und anderes in Ordnung zu bringen.

Direkt auch der Beerdigungsszene folgt eine des Abschieds auf einem Bahnhof. Ein Ausschnitt eines alten Nazi-Films zeigt rührseliges, bei der Verabschiedung der Soldaten, die in den Krieg ziehen. Macht der Gefühle im dritten Reich?! "...wenn ich heute einen Film übers dritte Reich machen würde, dann würde ich nicht einmarschierende SA zeigen, sondern versuchen, Ausschnitte aus Liebesfilmen zu bringen, die in dieser Zeit gedreht wurden, und man würde wahrscheinlich dem Klima des Dritten Reiches auf sehr viel subtilere Weise nahekommen." (H.Becker im Gespräch mit Theodor Wiesengrund Adorno, in: Adorno, "Erziehung zur

Mündigkeit"). Gefühle und Kulturindustrie. Die Oper ist in der kalten Landschaft der Hochhäuser ein Statthalter, wenn auch kein hochsubventionierter, der Gefühle. In die Oper hat jeder-mann Zugang. Ähnlich, wie in eine Peep-Show. George Bizets Oper "Carmen" als Beispiel: Carmen - ein Stück leichterer Muse. Nietzsche lobte es bekanntlich noch über Wagner, jedoch wohl nur aus Verärgerung über diesen - deutete wohl schon 1875 (Uraufführung) an, was wir heute unter dem Begriff der Standardisierung der Gefühle in der Kulturindustrie verstehen. Kluge: "In jeder Oper, die von Erlösung handelt, wird im 5. Akt eine Frau geopfert...." Soweit - so gut? Mein Résumé: Kluge zeigt recht deutlich, daß man sich vor großen Gefühlen, die eine Situation beherrschen und bedecken in Acht nehmen soll. Lieber noch einmal hinschauen.

Wer sich den Film ansehen will, sollte es lieber gleich mehrmals tun.

Ich mache es auch.

Martin W. Schnell

In Sachen Kluge bin ich völlig unbedarft; völlig unbedarft habe ich auch jenen Film gesehen. Jedoch hat dieser Film einen tiefen Eindruck bei mir hinterlassen: dieser ständige Wechsel der Szenen war sowohl anstrengend als auch sehr interessant. Alles, was man mit dem Wort Gefühl verbindet findet in diesem Streifen seine Bedeutung. Nicht nur, daß Kluge versucht, das Gefühl, von dem wir beherrscht werden, auszuforschen - Gefühle, die sich verirren, die in kein Schema hineinzupressen sind - auch der Zuschauer wird in die Handlung mit einbezogen, hat von vorneherein sein festumrissenes Gebiet in diesem Film. Bei ihm werden Gefühle wachgerufen: Wut, Ärger und



Edward Sheriff Curtis: Ein Denkmal für die Indianer, rororo 12,80 DM

Ein einmalig schönes und für jeden erschwingliches Taschenbuch.

Edward S. Curtis (1868-1952) wußte, daß die Indianer zum Untergang verurteilt sind. Mit seinen Werken wollte er den Indianern ein Denkmal setzen: "Jeder gestorbene Indianer nimmt manche Tradition und manches Wissen von heili-

gen Riten mit ins Grab, von denen sonst niemand mehr etwas weiß.

Deshalb müssen die Informationen über das Leben einer großen Rasse der Menschheit, die es zum Nutzen kommender Generationen festzuhalten gilt, ohne Verzug gesammelt werden, sonst ist die Gelegenheit für immer verpaßt." Und Edward S. Curtis sammelte also: Sein eigentliches Werk umfaßt 20 Bände!

Eine Auswahl der schönsten Fotos sind in diesem Rowohlt-Taschenbuch veröffentlicht, z.B. das Cover-Indianer-Mädchen auf der ersten Cochise-LP ist ein Foto von Curtis!

In diesem Buch wird von seiner Arbeit berichtet, wie er es schaffte, das Vertrauen der Indianer in seine Arbeit zu bekommen, wie er Dinge erfuhr, die nie ein Weißer

Redaktion S. 36

Rührung sind seine Erfahrungsmomente. Mit fast abstoßender Brutalität zeigt Kluge, wie eine Frau, die sich umzubringen versucht, weil ihr Verlobter sie verlassen hat, bewußtlos von den todbringenden Tabletten von ihrem Retter vergewaltigt wird. Später vor Gericht (übrigens eine andere Szene, als die oben beschriebene) als Zeugin befragt, teilt sie dem Vorsitzenden mit, daß ihr der Ex-Verlobte mehr wehgetan habe, als ihr Vergewaltiger ihr Schaden zufügen konnte, da sie ja bewußtlos war. Hier zeigt es sich deutlich, was Kluge u.a. sagen will: Gefühle können nur dann herrschen bzw. beherrscht werden, wenn sie selbst erlebt werden, bzw. durchlitten..

Szenen, die mit denen von Lorient verwechselt werden könnten, stellen meines Erachtens Kluges Verhältnis zur Kunst dar! Auf Befragen einer Journalistin, wie er denn im 2. Akt so hoffnungsfroh sein

könne, wo er doch wüßte, daß er im letzten Akt sterben müsse, antwortet der Künstler, er wisse aber doch gar nicht, daß er im letzten Akt zu sterben habe, das könne er gar nicht wissen. "Nach 125 Vorstellungen müssen Sie es aber doch wissen." "Nein, ich kann es im 2. Akt noch nicht wissen." Also hören Sie, Sie sind doch ein intelligenter Mensch, nach 125 Vorstellungen müssen Sie doch wissen, daß Sie im letzten Akt sterben müssen." "Ich kann es aber doch nicht wissen." So ähnlich läuft der Dialog zwischen den beiden - Künstler und Journalistin ab. Dichtung und Wahrheit werden hier bis zum Grotesken mit einander verwechselt. Kunst müßte demnach ständig neu erlebt werden, sie bleibt jedoch undurchdringbar.

Das 3. Reich nimmt in Kluges Werk einen besonderen Stellenwert ein: Abschiede, Hoffnungslosigkeit, Liebe und die Sinnlosigkeit des Krieges; darauf liegt der Haupttenor

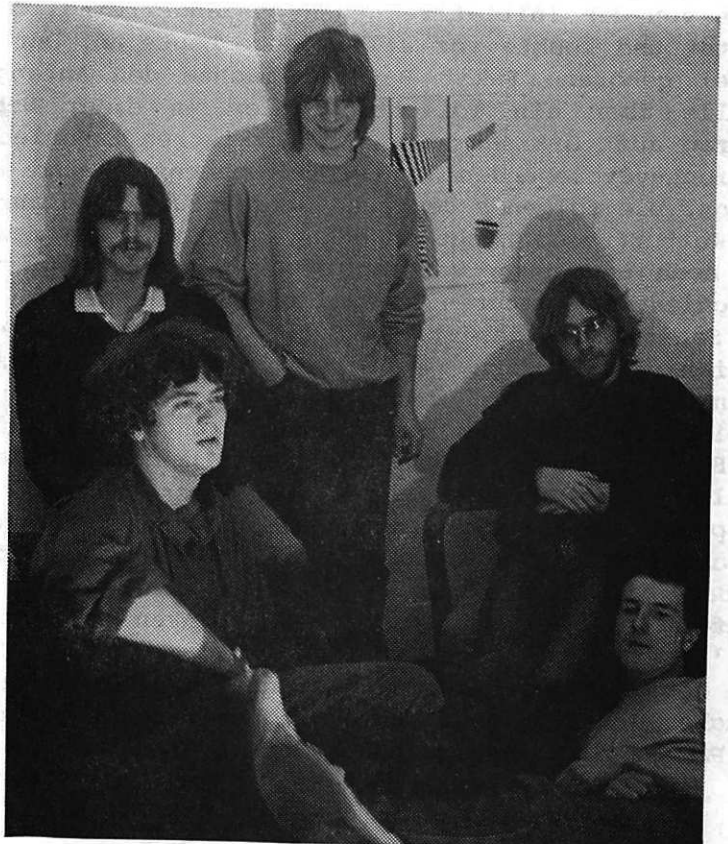
dieser Szenen. Die Gleichförmigkeit dieser Szenen wirkt erschreckend, und ist doch zugleich so verständlich!

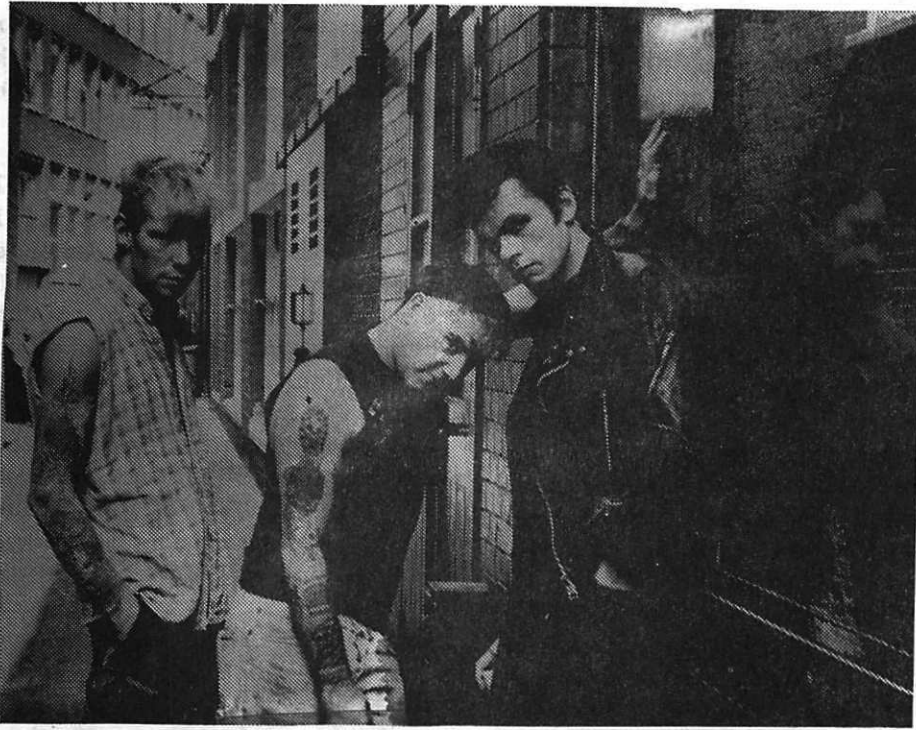
Mein Eindruck von diesem Film ist, daß er darstellen will, in welche Gratwanderungen sich der Mensch begibt, läßt er sich von seinem Gefühl beherrschen. Er erlebt mehr Schlechtes als Gutes. Die kurzen Szenen des reinen Glücks (gab es sie wirklich?) werden überschattet von den vielen des Leids, der Trauer und der Verirrung (die gab es!). Aber wie gesagt, es ist eben nur ein erster Eindruck. Auf jeden Fall möchte ich, ebenso wie Martin, jedem anraten, der sich den Film ansieht, sich auf ein nochmaliges Anschauen einzurichten.

Michaela Cornelius

Der 19. Januar steht im Spektrum ganz im Zeichen örtlicher (Rock-)Gruppen. Neben 'Stevie Grey' und 'Blues Trail' wird die Gruppe 'Funky Chicken Band' zu sehen und hören sein, deren Selbstdarstellung wir dem folgenden Text entnehmen:

Die Musiker haben zwar fast alle verschiedenen musikalischen Background, das Herz eines jeden schlug aber schon immer für knallharten dynamischen Funk. So traf man sich bei einer Session und seit Anfang '82 besteht die Band. Die Stücke sind bis auf wenige Ausnahmen alle funky, z.Tl. Latin beeinflusst, aber auch aktuell (new wave funky) ausgerichtet. Ihre in Englisch gesungenen Eigenkompositionen brachte die Band bisher "nur" im Kreis Recklinghausen von der Bühne. Einen neuen Drive erhielt die Band Ende Okt. '83 mit einer Umbesetzung am Baß. Für Leute, die gern zockige Musik hören, die mächtig in die Beine geht, dürften die 'Funky Chickens' gerade das Richtige sein.





Am 26. Januar um 20.00 Uhr im Spektrum, Castrop: METEORS

LESUNG

Als viel zu klein erwies sich der Raum des Deutsch-Türkischen Vereins am Steintor für die Dichterlesung mit Fakir Baykurt und Rafik Shami. Die Lesung mit dem Schwerpunkt auf Satirisches über das Leben von Ausländern in diesem Land wurde von der Initiative gegen Ausländerfeindlichkeit veranstaltet und lockte vor allem junge Leute an. Der 1929 in der Türkei geborene Fakir Baykurt machte den Anfang mit einer Novelle über ein Toilettenproblem in einer Behörde. Sein Vortrag auf türkisch rief bei türkischen Landsleuten und bei türkisch-verstehenden Deutschen Schmunzeln und auch Lachen hervor. Die folgende deutsche Übersetzung fand aufgrund ihrer für Kulturfremde nicht unbedingt zugänglichen Mentalität und dem noch ungeübten Vortrag etwas weniger Begeisterung. Den verschiedenen Kulturen zugänglicher erwiesen sich die Märchen und Satiren des gebürtigen Syrers Rafik Shami. Die von zwei Initiativmitgliedern gespielte Satire Rafik Shami's über einen Beamten der Ausländerbehörde fand beim Publikum begeisterte Aufnahme. Rafik Shami konnte die Aufmerksamkeit und Begeisterung bis zum Schluß erhalten. Mit einer intellektuellen scharfen Zunge und mitreißendem Vortrag, trug er als Höhepunkt eine Arbeit vor, die er noch auf der Anreise überarbeitet hatte. Anlaß für diese Arbeit waren die Vorgänge um das Fußballspiel im Oktober '83 in Berlin. Rafik Shami greift die Scheinsolidarität von 'Linken' an, die dann doch nur 'ihre Jungs' siegen sehen wollten.

Von den Autoren liegen Übersetzungen/Werke in deutscher Sprache vor. F. Baykurt wurde bei Ararat verlegt und R. Shami bei PAD in Dortmund sowie bei Con in Bremen.

Fortsetzung

vor ihm erfahren hat. Hier finden wir Geronimo wieder, auch Häuptling "Schwarzer Adler", sowie die "Blackfoot Indianer", die es wirklich gegeben hat.

Mit weit über 100 Fotos, die für ihre frühe Entstehung sehr gut sind, ist dies eines der gelungensten Bücher, die in diesem Jahr auf dem Taschenbuchmarkt erschienen sind.

abe

Buchrezension:
Tramperatlas

"An einer Autobahnauffahrt habe ich mal den Spruch 'Tod der Einerbande' gelesen. Ich weiß nicht, wie oft ich mich über vorbeibrausende leerstehende Autos oder manch arrogantes Gegrinse aufgeregt habe. Gegen das Phänomen der Alleinfahrer anzukämpfen, kann und soll nicht im Vordergrund dieses Handbuches stehen. Mal stand ich an einer gottverlassenen Auffahrt mitten im Wald oder auch im strömenden Regen zwischen Häuserfronten. Doch der Daumen blieb oben. Unter diesem Motto steht dieser Atlas."

Ein sehr viel Tramper -der Autor Fritz Gleiss stellt seine Tramperfahrungen nun einem größeren Publikum zur Verfügung. Band 1 des ersten Tramperatlas in Deutschland ist erschienen; in ca 2 jährigem Abstand will der Verlag dieses Buch immer neu auflegen, um somit auf dem neuesten Stand zu bleiben.

Auf 258 Seiten werden sämtliche Autobahnen in der BRD besprochen. Jede Auffahrt, jede Raststätte wird beschrieben, damit der trampende Leser vor der großen Urlaubsfahrt seine Reiseroute abstecken kann, die ein möglichst schnelles Fortkommen garantiert.

Auf Seite 142 finde ich dann auch die Autobahnauffahrt Recklinghausen/Herten wie-

rk

der. Die in Richtung Wuppertal gegebenen Angaben heißen: H: schlecht / V: mittel / !: Doppel-AF, Vkm s. Recklinghausen. Übersetzt heißt dieses, daß die Haltemöglichkeit an dieser Auffahrt für PKW schlecht sind, daß die vorbeifahrenden Autos in ihrer Anzahl von mittlerer Häufigkeit sind, daß es zwei Auffahrten pro Straßenseite gibt und ein Schild zu malen sich empfehlen würde, und daß der Leser die Verkehrsverbindungen zur anderen Autobahnauffahrt hin dem hinteren Teil dieses Buches entnehmen kann. Erfahrungen, die zutreffen! Den wirklichen Wert des Buches kann man nicht vom Schreibtisch aus bestimmen, sondern erst die Praxis kann genauer zeigen, ob das Buch den Tramper vor all zu langen Wartezeiten bewahren kann.

Ach ja! Alle Tramper, die für die nächste Ausgabe des Tramperatlas ihre Erfahrungen dem Verlag übermitteln, erhalten vom nächsten Band ein Freiemplar.

Fritz Gleiss: Tramperatlas, X-Edition, Preis ?

Brinkmann/Rygulla (Hg.):

ACID - Neue amerikanische Szene

Rowohlt
19,80

Das Kultbuch der 70er über die Sechziger ist neu aufgelegt worden.

Vormals bei März 1969 und 1975 verlegt, nun bei Rowohlt wiedergefungen.

Der Titel "Neue amerikanische Szene" ist zwar inzwischen kaum mehr zutreffend, das Sammelsurium von Stories, Gedichten, Berichten ("Rausch, Rock und Revolution") dürfte aber für jeden etwas bereithalten. Dieses Lesebuch, zugleich eine Dokumentation über die Generation der Hippies und Beatniks, vermittelt einen umfassenden Einblick in eine verbläbende Ära. Bezeichnend ist wohl das

an den Anfang gestellte Zitat aus einem Stück der Doors:

Before I sink
Into the big sleep
I want to hear
The scream
Of a butterfly

Interessant zum Beispiel John Clellon Holmes "Die neuen Mädchen", erschienen 1968 im "Playboy": Endlich würden die Frauen zu ihrer Weiblichkeit stehen (indem sie Miniröcke und enge Pullover tragen) und wären durch die Pille 3-fach befreit...HAHAHA!

Dieses Buch verdeutlicht auch, daß die angebliche Freiheit der Frau zu dieser Zeit nicht einmal darin bestand, "Ja" oder "Nein" sagen zu können, denn mit der Pille gab es nur noch "Ja" und

ständiger Bereitschaftsstand. Wenn eine die Pille nicht nahm, war sie halt selber schuld. Auch hier ist Freiheit nie etwas anderes als ein Privileg der Männer gewesen.

"Meine Eier sind Gipseier", so Superarsch Bukowski in "Lilien in meinem Hirn". Aber auch in seinem Gehirn befindet sich offensichtlich nichts anderes als Gips. Ansonsten muß man daß Buch einfach selber lesen, es ist geeignet für alle, die diesen Zeiten aus irgendwelchen Gründen nachtrauern (ich nicht), alles toll finden oder wissen wollen, ob es wirklich so toll war. Alles hat seine zwei Seiten und dieses Buch sogar 419!

abe

pressum+Impressum+Impressum+Impressum+Impressum+Impres

Der HOLZWURM ist eine unabhängige Lokalzeitschrift in Recklinghausen. Alle Einkünfte & Gewinne werden ausschließlich für die Zeitschrift verwendet. Alle genannten & ungenannten Personen arbeiten ehrenamtlich/unentgeltlich & sind über die Redaktionsadresse erreichbar. Unabhängig von Anzeigenkunden, politischen Parteien oder sonstigen Interessengruppen versteht sich der HOLZWURM als Teil einer demokratischen Gegenöffentlichkeit, die u.a. Themen aufgreift, die in anderen lokalen Medien nicht oder unzureichend behandelt werden und versucht im Gegensatz zur Tagespresse Zusammenhänge darzustellen und ausführlich zu diskutieren. Entscheidungen treffen ausschließlich und gleichberechtigt die Mitarbeiter/innen. Der verantwortliche Redakteur wird lediglich angegeben, um dem Pressegesetz genüge zu tun. -

Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, werden von den Autoren selbst verantwortet.

Der HOLZWURM erscheint monatlich. *** Selbstdruck *** Einzelheft DM 1,50 *** 12-Hefte-Abo DM 20/Förderabo DM 30 *** Kleinanzeigen kostenlos *** Verantwortlich f. nicht gekennzeichnete Artikel d. Ausgabe: Jürgen Wagner *** Verantwortlich f. Anzeigen: R. Kropla *** Redaktionsanschrift: Münsterstr. 2a, 4350 Recklinghausen *** Kontaktmöglichkeiten während des Umzugs: Ralf 57533, Erich 63248 *** Mitarbeiter/innen d. Ausgabe: Arno Appelhoff, Anke Behrendt, Erich Behrendt, Ralf Kropla, Ina Lautsch, Tom Lutz, Frank Stach, Jürgen Wagner, Klaus Wiethöft & alle, die wir jetzt vergessen haben Diese Ausgabe ist aus organisatorischen Gründen eine Doppelnummer. Die nächste Ausgabe erscheint Ende Februar/Anfang März.

Mehr als nur Theater



Weise des Auftritts, als überhaupt die Tatsache, des Zustandekommens der Theatergruppe "Pestalozzi", was bemerkenswert ist. Kennt man die Situation in den Häusern der offenen Tür, insbesondere die soziale und wirtschaftliche Benachteiligung von Arbeiterjugendlichen und die sich daraus ergebenden Probleme, so ist es erstaunlich, daß es hier sechs Jugendliche - ein Schlosser, zwei Bergleute, zwei Schülerinnen und ein Schüler - geschafft haben, kontinuierlich an einem Theaterstück zu arbeiten und es schließlich zur Aufführung zu bringen. Unterstützt wurden sie dabei von der türkischen Rockgruppe "Erenler" und einigen guten "Geistern" hinter der Bühne.

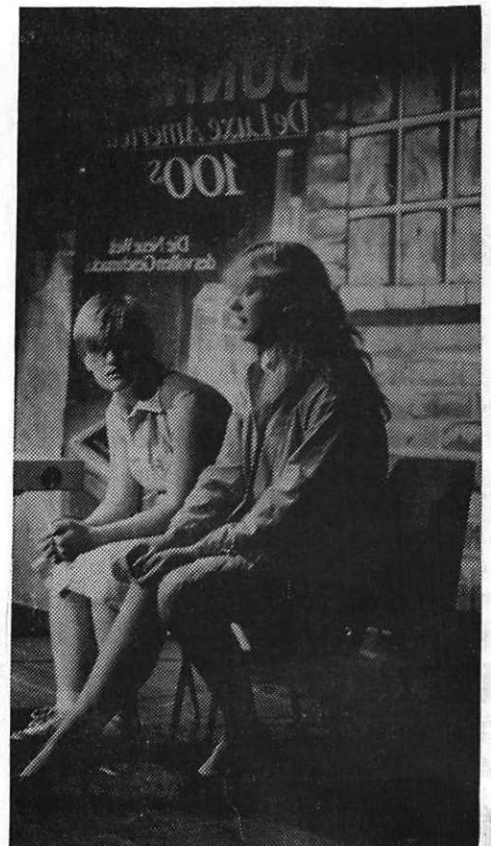
Es war keine übliche Theateraufführung, die am 16. Dezember im Fritz-Husemann-Haus stattfand. Sowohl die Akteure auf der Bühne als auch eine Vielzahl der Zuschauer gehörten zu dem Personenkreis, den man sonst wohl kaum bei diesen Gelegenheiten sieht, ganz zu schweigen von den etablierten Theaterpremierer à la Ruhrfestspielhaus.

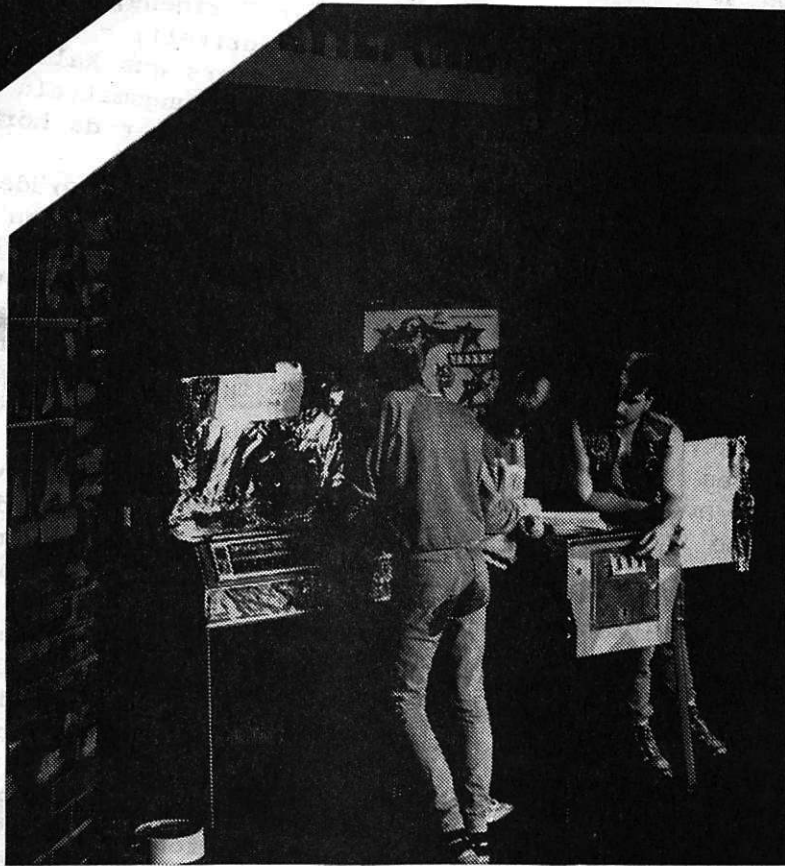
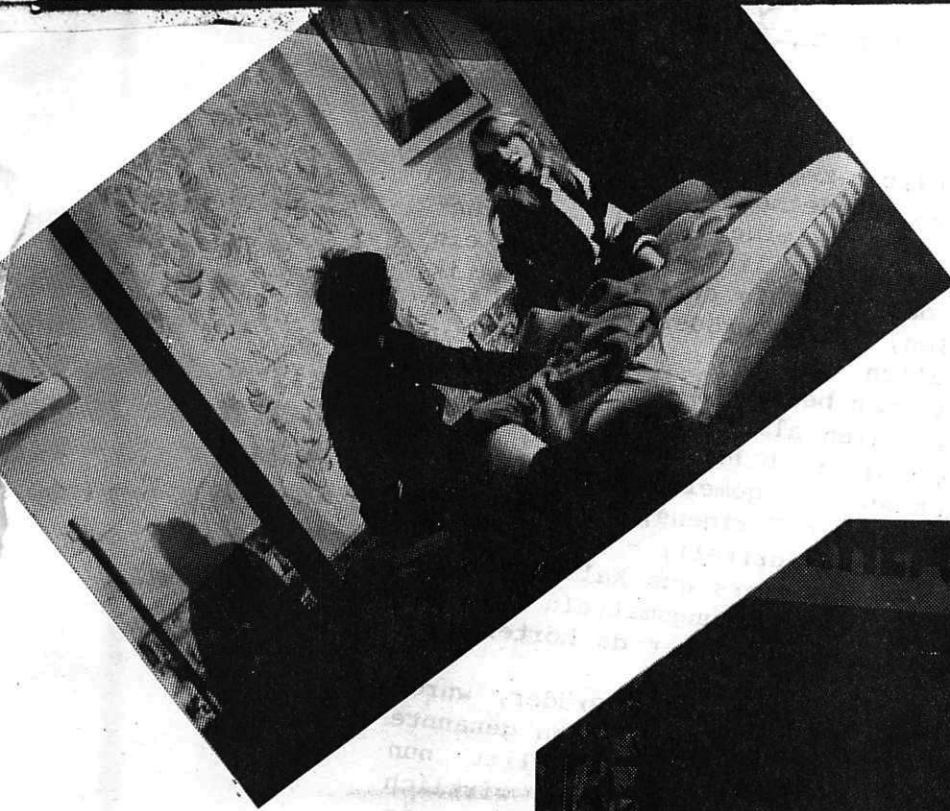
Knapp ein Jahr hatten sechs jugendliche Besucher des Jugendheims Hochlarmark (Pestalozzistr.) geübt und sich mit Hilfe von Wolfgang Tschentscher auf ihren ersten Auftritt vorbereitet. Als es dann am 16. Dezember so weit war, merkte man den jungen Künstlern ihre Nervosität an; noch kurz vor dem Auftritt kam es zu einem handfesten

Krach in der Gruppe, der aber noch bereinigt werden konnte.

Aufgeführt wurde "Leerlauf - das große Spiel des 20. Jahrhunderts" von Willy Thomczyk, ein Stück, das sicherlich den jugendlichen Akteuren entgegenkam, spielte es doch in ihrem Milieu, konnten sich die einzelnen Schauspieler oftmals mit ihrer Rolle identifizieren. Daß dabei keine "hohe Theaterkunst" zu erwarten war, war wohl allen Beteiligten klar. Die über hundert Zuschauer waren jedenfalls zufrieden. ließen sich nicht von einigen Krackeln aus der Ruhe bringen und auch die etwas älteren ließen sich die nicht gerade hoffähigen Sprüche gefallen.

So war es weniger die Art und





Wir ziehen um!



©dhe

Attatro

BUCH-
LADEN
GmbH

Wiedereröffnung am 7. Januar

mit erweitertem Sortiment, z.B. Kinder-
bücher, Umweltschutzpapier, Sticker und
Aufkleber und größere Auswahl zu vielen
aktuellen Themen wie Maschinenlesbarer
Personalausweis, Neue Technologien, usw.

Neue Anschrift: Paulusstr. 2/Ecke Hernerstr.

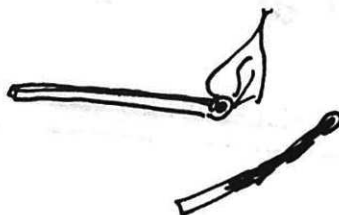
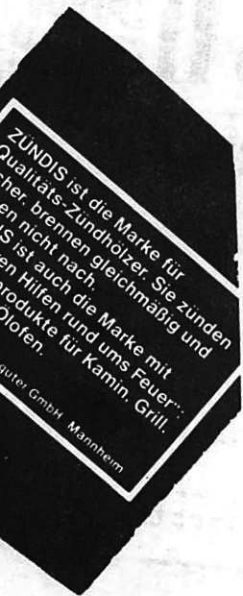


Es existierte einmal vor circa zwölf Tagen ein kleiner Streichholz namens Zacharias Zündelmeier. Er lebte mit vielen, vielen Brüdern in einer kleinen rotblauweißgrün-gelben Pappschachtel. Zacharias hätte liebend gern auch ein Schwesterlein gehabt, aber das ließ die deutsche Grammatik leider nicht zu. Seine vielen, vielen Brüder sahen ihm auf den ersten Blick entsetzlich ähnlich, aber wenn man intensiver hinschaute, konnte man beinahe nicht mehr an eine Verwandtschaft glauben. Zwar waren alle aus gutem deutschen Holze (und darauf bildeten sie sich hochnäsiger viel ein - konnte man nicht verächtlich auf das gemeine Papphölzervolk herabrascheln? Eine Unverschämtheit übrigens, daß sich dies niedere Zeug noch "Hölzer" nennen durfte!); - und auch der Zündkopf bestand bei allen Zündelmeiers aus Kaliumchlorat, Kaliumchromat, Schwefel, Binde- und Rauhungsmitteln (man muß ja schließlich wissen, wer man ist!), aber da hörten auch schon alle Gemeinsamkeiten auf.

Fabricius z.B., einer seiner vielen, vielen Brüder, wurde bei seiner Geburt während des Antauchens in eben genannte zündende Mischung äußerst benachteiligt und litt nun beständig unter argen Komplexen wegen seines wirklich winzigen roten Zündkopfes. "Zacharias", pflegte er in besinnlichen Stunden zu seufzen, " ich habe entsetzliche Furcht, daß ich im entscheidenden Moment versage und wegen meines zu kleinen roten Kopfes nicht zünde und womöglich auch noch mitten durchbreche."

Diese Probleme hatte Zacharias glücklicherweise nicht. Sein kleiner paraffingetränkter Körper war kräftig und fest, und sein roter Zündkopf war durchaus in der Lage, den Kampf mit der Reibfläche seiner Unterkunft aufzunehmen. Nein, seine Sorge galt eher der Tatsache, daß sein rotblauweißgrün-gelbes Zuhause an jenem Abend in Besitz eines entsetzlichen Menschen gekommen war, der die unangenehme Leidenschaft besaß, fortwährend kleingehacktes, wohlriechendes, braunes Gras oder Stroh mit weißem Papier zu umwickeln und diesen Stab anschließend auf der Stelle wieder zu zerstören; ihn durch gelegentliches Lutschen nach und nach in einen stinkenden und qualmenden Aschenhaufen zu verwandeln.

Das alles hätte Zacharias ganz kalt gelassen, wäre nicht bei jedem neuen Strohalm ein Bruder Zündelmeier geopfert worden. Denn im entscheidenden Augenblick für so etwas Ekelerregendes gezündet zu werden, ging ihm doch gegen seine edle Abstammung. Seiner Meinung nach waren diese Gestankstübchen sowieso an allem schuld. Wegen ihnen erfanden die Menschen diese gräßlichen Zündroboter, die Feuerzeug genannt wurden; und immer seltener wurden Streichholzschächtelchen verlangt. Man erdreistete sich sogar schon, kostbare Bienenwachskerzen mit diesen Maschinen zu entflammen! Jedenfalls lautete so das Gerücht, das alle Zündelmeiers rascheln ließ. Oh nein, Zacharias mißbilligte dies alles aufs Tiefste und er beschloß, sich für so etwas Übelriechendes nicht im geringsten zu erhitzen.





An diesem gewissen Abend hatte jener Mief-Mensch alle Zündelmeiers aus ihrer rotblauweißgrüngelben Schachtel geholt, auch den armen Fabricius, der tatsächlich im entscheidenden Moment in der Mitte durchbrach und von dem Strohhalmanzünder mit einem lauten Fluch auf den Boden geschmettert wurde. Dieses empörende Erlebnis verstärkte Zacharias' Entschluß. Und sooft der Mensch auch seinen Zündkopf an der Reibfläche ratschte, Zacharias entflammte einfach nicht. Dummerweise war er der letzte überlebende Zündelmeier und der Mensch hatte seinen Zündroboter vergessen. So war er auf Zacharias angewiesen und beschimpfte ihn nun mit den unflätigsten Worten, weil er sein Stäbchen nicht in Brand stecken konnte. Schließlich gab er auf und warf Zacharias mitsamt der rotblauweißgrüngelben Schachtel in eine dunkle Ecke.

Dort wartete Zacharias lange, lange auf den entscheidenden Augenblick, aber nichts geschah. Er wollte schon verzweifeln, denn wer nahm denn noch so einen abgeschabten Streichholz zum Zünden? Doch da wurde eines Tages die rotblauweißgrüngelbe Schachtel geöffnet und der Mensch von damals blickte vergnügt auf Zacharias herab. Hatte er doch endlich einen Streichholz gefunden, um die Kerze auf dem festlich gedeckten Tisch anzuzünden. Denn heute abend hatte er das Mädchen zum Essen eingeladen, deretwegen er sich sogar das Luftverpesten abgewöhnte, da er sie sehr, sehr mochte. Er hatte sie übrigens an Zacharias' Streikabend kennengelernt, als sie ihn wegen seiner mißmutigen Miene auslachte und er daraufhin den ganzen Abend nicht ein einziges Mal an seine Stäbchen denken mußte. So besaß er auch keinen Zündroboter mehr und war nun froh, Zacharias entdeckt zu haben.

Und so kam es, daß ein glücklicher, strahlender Zacharias Zündelmeier trotz beinahe abgeschabtem Zündkopf den Docht einer zwar nicht aus kostbarem Bienenwachs geformten, aber trotzdem recht hübschen Kerze entflammen durfte. Denn er setzte alle Kraft ein, damit sein langgehegter Wunschtraum in Erfüllung gehen sollte.

Und wenn er nicht verloschen ist, dann brennt er auch noch heute.

Ulla

Eine völlig unvollständige

Rück-Blende 1983

Januar

Februar

Faschismus kommt nicht über Nacht

Recklinghausen unterm Hakenkreuz

1933 = 1945

Der HOLZWURM erinnert an den 50. Jahrestag der Machtübertragung an die NSDAP. 30.1.: Ausstellungseröffnung und Podiumsdiskussion im Rathaus. OB Wolfram verspricht Diskussion über die Rolle der SPD vor und während des Hitler-Faschismus. Dabei blieb es. Jetzt wollen wir auch nicht mehr.

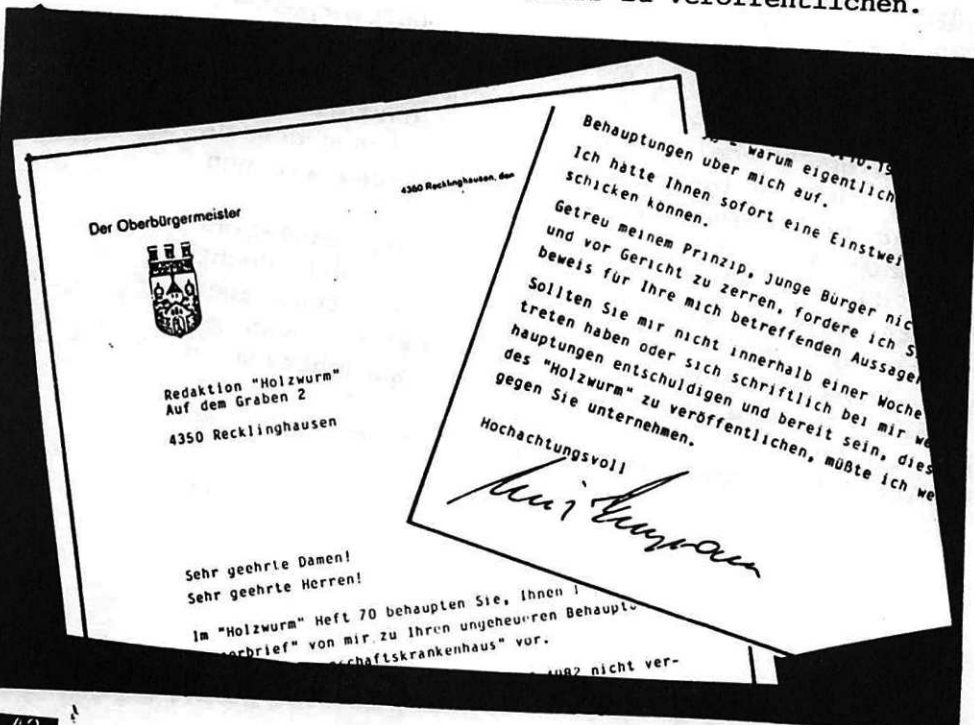
16.2. Jutta wird 20.

Der HOLZWURM berichtet, daß die geplante Ausstellung "Vorwärts und nicht vergessen" aus Hamburg durch Einspruch der SPD nicht bei den diesjährigen Ruhrfestspielen gezeigt werden darf.

März

Endlich kommen wir dazu, die zahlreichen an uns gerichteten Briefe des Oberbürgermeisters zu veröffentlichen.

6.3.: In Bonn wird gewendet.



20.3.: Nicht der letzte, aber wohl der empörendste Fall: Jürgen Bergbauer, 14 Jahre, wird von der Polizei erschossen.

April

2.4.: Mit einer Fete in der Schmiede feiert der HOLZWURM seine 75. Ausgabe. Dazu laden wir mit großen Plakaten ein. Wir erhalten von unseren Bekannten einen anonymen Brief.

15.4.: Der mal "Sorgenbrecher" genannte Fördertum in Suderwich wird als letztes Bauwerk der stillgelegten Schachanlage König-Ludwig gesprengt.

28.4.: "Sternstunde" Das Magazin aus Hamburg veröffentlicht die angeblichen Tagebücher Hitlers:

Muß die Geschichte neu geschrieben werden?

27.4.: Volkszählung wird vorerst abgeblasen.



Mai

22.5.: Bad Hersfeld: 5000 Antifaschisten gegen Treffen der Waffen SS und Leibstandarte Hitler. Schauspieler der Bad Hersfelder Festspieler protestieren.

Juni

Olaf liefert ein tolles Titelbild: In einer Fotomontage fährt Hitler vor der Engelsburg vor. Wieder einmal müssen wir über eine Nazi-Versammlung berichten. 9.6.: Der frühere Nazi-Marinrichter und ehem. Ministerpräsident von Baden-Württemberg Hans Karl Filbinger sorgt für einen schlechten Scherz. Er behauptet im 3. Reich Widerstand geleistet zu haben.

17.-19.6.: Friedenscamp und Blockade der Dattelner Flugabwehr-Raketenbasis im Jammertal. Jürgen trinkt Calvados in der Normandie.

Holzworm

ZEITSCHRIFT FÜR RECKLINGHAUSEN



Juli

HOLZWURM veröffentlicht Geheimpapier: In der Akademie Loccum soll in einem Klausurgespräch zwischen Vertretern der Friedensgruppen und des Staates ein "Friedensvertrag" geschlossen werden.



9.7.: Einer trage des anderen Last: Gesehen einen Tag vor dem Eintreffen des Frauenfriedensmarsches auf dem Markt.

August

30.8.: Der Asylsuchende Kemal Altun springt in den Tod.

September

11.9.: Vor zehn Jahren putschte der Faschist Pinochet gegen die demokratische Regierung Chiles unter Allende. Unser Freund und Redaktionskollege Franz-Josef stirbt.

16.9.: Erich sagt: So geht es nicht weiter - Finanznot gleich Einstellung des HOLZWURM ?

Einführung in unser Problem

Hägar der Schreckliche Von Dik Browne



Wir gehen in die Offensive: HOLZWURM-Verkauf auf dem Markt.

Ein Thema des Jahres: Flick

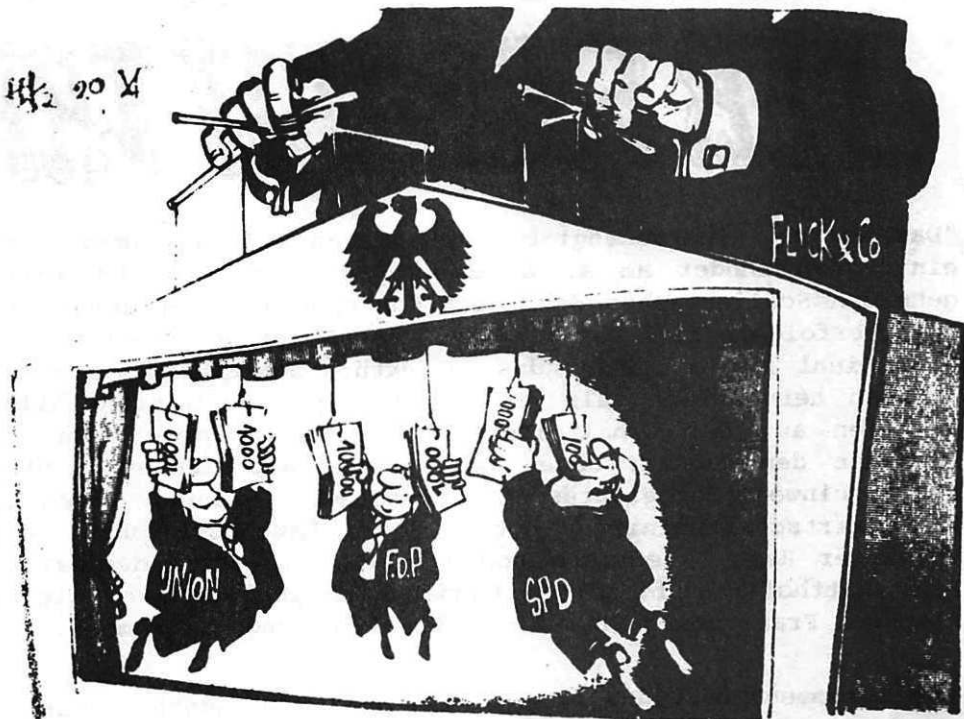
Oktober

Oktober

9.10: Schwerter zu Pflugscharen - Zur anderen Friedensbewegung in Ost-Europa findet eine Veranstaltung des Evangelischen Bildungswerkes, der Humanistischen Union und des HOLZWURMS statt.

13.-22.10: Blockaden und Demos gegen die "Nachrüstung".

25.10. Faschistenaufmarsch beim Fußballspiel Türkei-Deutschland in Berlin.



November

HOLZWURM-Titel über erneutes Faschisten treffen im Kollpinghaus.

21.11.: Bundestagsdebatte über US-Raketen.

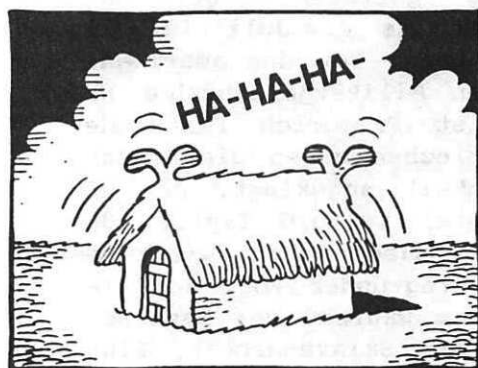
Dezember

12.12.: Nationaler Widerstandstag gegen "Nachrüstung".

22.12.: Bundesverfassungsgericht lehnt einstweilige Verfügung gegen die "Nachrüstung" ab.

Der Bericht über den Zirkus "Los Muchachos" war ein Flop.

Wir haben ein neues Haus. (etwas renovierungsbedürftig).



FLYCK-SPENDEN-AFFÄRE DER FALL HAT TRADITION

"Das war ein Pharaonengrab." Mit diesen Worten kommentierte ein Steuerfahnder am 4. November 1981 das Auffinden eines geheimen Schließfaches des Flick-Konzerns in Düsseldorf. Den Strafverfolgern fiel das schwarze Kassenbuch des Chefbuchhalters Diehl in die Hände, dessen Lektüre den Eindruck bei den Beamten hervorrief, "als stünden die Spitzenpolitiker aller Parteien auf der Gehaltsliste des Flick-Konzerns". Zu den Freunden des Hauses, denen laut Diehls Aufzeichnungen über Jahre hinweg Bargeldpräsentate zugesteckt wurden, gehörten Bundeswirtschaftsminister Otto Graf Lambsdorf und sein Vorgänger Hans Friedrichs von der FDP, die Sozialdemokraten Hans Matthöfer und Manfred Lahnstein, auch Walther Leisler Kiep und Franz Josef Strauß von der Union und viele mehr.

Die Zusammenarbeit des Flick-Konzerns mit den staatstragenden Parteien hat Tradition.

"Die Frage des Vorsitzenden Richter Charles B. Sears behagt dem Angeklagten offenkundig nicht. Die Antwort windet sich durch den Relativsatz: "Das sind Zahlungen, die sind in den Geschäftsberichten und Monatsberichten nicht als solche in Erscheinung getreten." Der Satz fällt am 2. Juli 1947 in Nürnberg. Vor dem amerikanischen Militärgerichtshof Nr. 4 ist Friedrich Flick der Verbrechen gegen die Menschlichkeit angeklagt. Der US-General Telford Taylor, der die Anklage führt, wirft dem Konzerngründer vor, sein Imperium während der Nazi-Zeit mittels Sklavenarbeit, Plünderung und Inbesitznahme jüdischer Betriebe ausgebaut zu haben.

"... . Flick kann das nicht abstreiten, dafür sind die Beweise zu dicht. In über 10.000 Seiten Akten haben die US-Ankläger dokumentiert, wie Flick Zehntausende von Kriegsgefangenen, KZ-Häftlingen und Fremdarbeitern "teilweise unter den unwürdigsten Umständen" wie der

Flick-Kenner Günter Ogger (G. Ogger: Friedrich Flick der Große; Scherz Verlag) schreibt, in seinen Rüstungsbetrieben hatte arbeiten lassen.



In den zwölf Jahren des tausendjährigen Reiches wurde die Zusammenarbeit mit insgesamt 7,65 Millionen Spenden-Reichsmark geschmiert. Bevorzugte "Destinatäre der Zahlungen", um eine Floskel aus dem Sprachgebrauch des Konzern zu verwenden, waren Heinrich Himmler und Hermann Göring. Der oberste SS-Mann tauchte Ende Februar 1933 persönlich in Flicks Berliner Büro auf, um 200.000 Reichsmark einzusammeln. Eine denkwürdige Konferenz in Görings Berliner Haus war vorausgegangen, auf der Hitler den einflußreichsten Industriellen versichert hatte, daß sie es unter seinem Regime gut haben würden. Im Gegenzug

erbaten die neuen Herren Geld. ..."

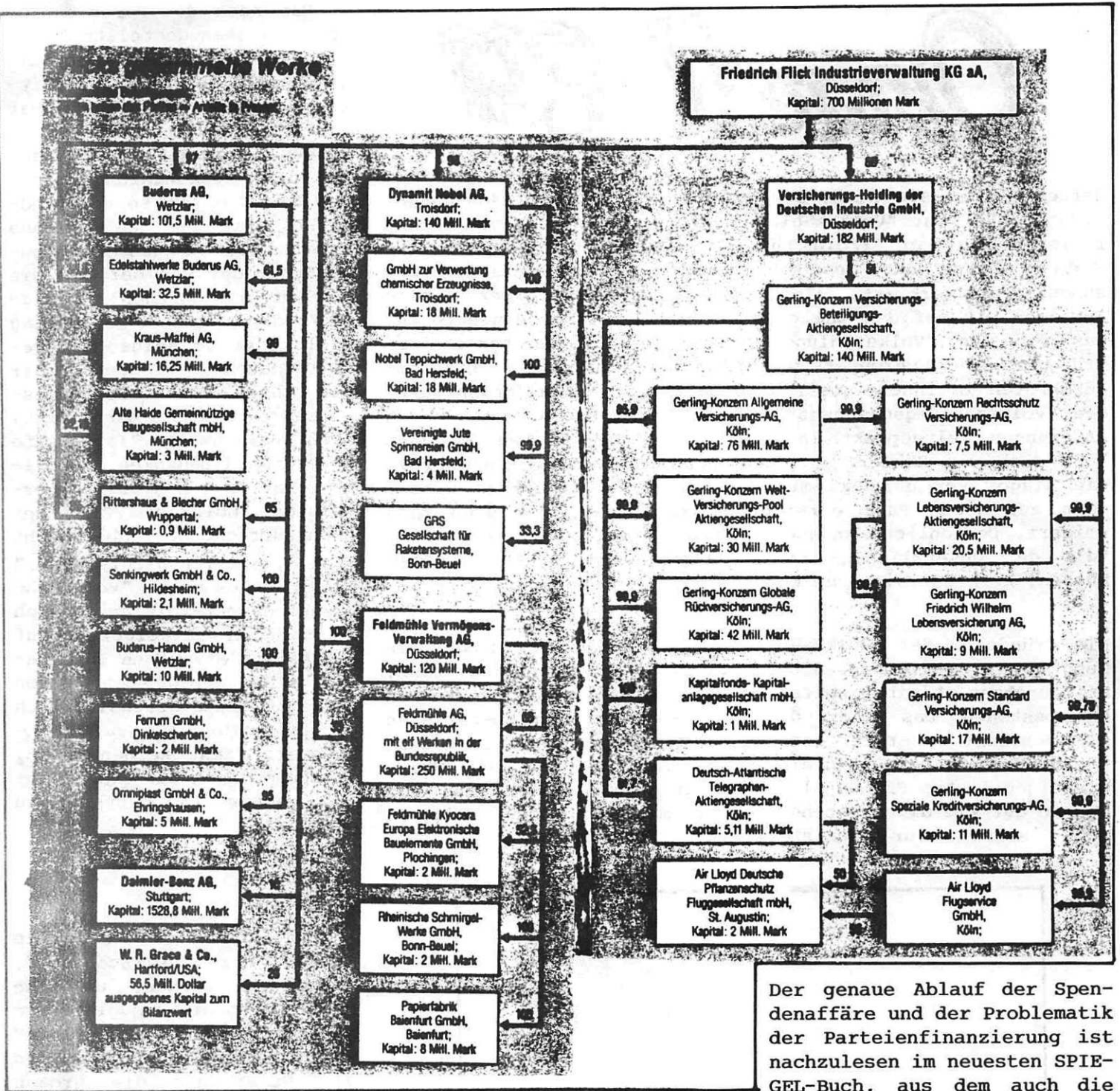
"... . Als Flick in Nürnberg vor Gericht stand, war er 64 Jahre alt. Am 25. August 1950, als er vorzeitig aus dem Gefängnis in Landsberg entlassen wurde, hatte er seinen 67. Geburtstag hinter sich. Im Leben des Friedrich Flick sollte das Beste erst in einem Alter kommen, in dem der Mensch gemeinhin mit seinen Enkelkindern spielt oder Bücher im Schaukelstuhl liest.

Nur wenige Jahre, nachdem der alte Herr als Kriegsverbrecher verurteilt worden ist, wird er Europas größten Autokonzern kontrollieren, wird ihn der Bundeskanzler Konrad Adenauer zu seinem "großen und staunenswerten Lebenswerk", beglückwünschen, wird Flick wieder das lukrative Rüstungsgeschäft beginnen. Und schon bald wird er wieder der reichste Mann in Deutschland sein."

(Zitate S. 221 -223 aus dem SPIEGEL-Buch)

So hat Flick den Zusammenbruch des deutschen Faschismus nahezu unbeschadet überstanden und sein Imperium ausbauen können. (siehe die graphische Darstellung)

Obwohl Politiker allerlei Schattierungen auf der Spendenliste aufgeführt wurden, gehörten FDP-Politiker offensichtlich zu den "Lieblingen". Waren dies doch zumeist Wirtschaftsminister auf Landes- und Bundesebene, ein Umstand, den Flick nach Angaben des SPIEGEL zu nutzen verstand. 1975 verkaufte der Konzern den Großteil seiner



Der genaue Ablauf der Spendenaffäre und der Problematik der Parteienfinanzierung ist nachzulesen im neuesten SPIEGEL-Buch, aus dem auch die Zitate entnommen wurden.

Es macht vor allem in schockierender Weise deutlich, daß es nur mit Hilfe einer Reihe von Zufällen gelang, diese Korruption an die Öffentlichkeit zu bringen. Wie oft mögen Skandale dieser Art in der BRD ablaufen, ohne daß je die Öffentlichkeit davon erfährt?

Hans Werner Kilz / Joachim Preuss: Flick. Die gekaufte Republik. Reinbek 1983. 381 Seiten 22 DM

Daimler-Benz Aktien im Wert von 2 Milliarden DM, davon hätten normalerweise 1 Milliarde als Steuern gezahlt werden müssen. Normalerweise gäbe es da nicht den Paragraphen 6 b der Einkommensteuergesetzgebung, der unter Bundeskanzler Erhardt entstand und u.a. die Möglichkeit vorsieht, von der Steuer befreit zu werden, wenn das Geld neu investiert wird und der "Erwerb der neuen Anteile unter Berücksichtigung der Veräußerung

der Anteile volkswirtschaftlich besonders förderungswürdig und geeignet ist, die Unternehmerstruktur eines Wirtschaftszweiges zu verbessern oder einer breiten Eigentumsstreuung zu dienen".

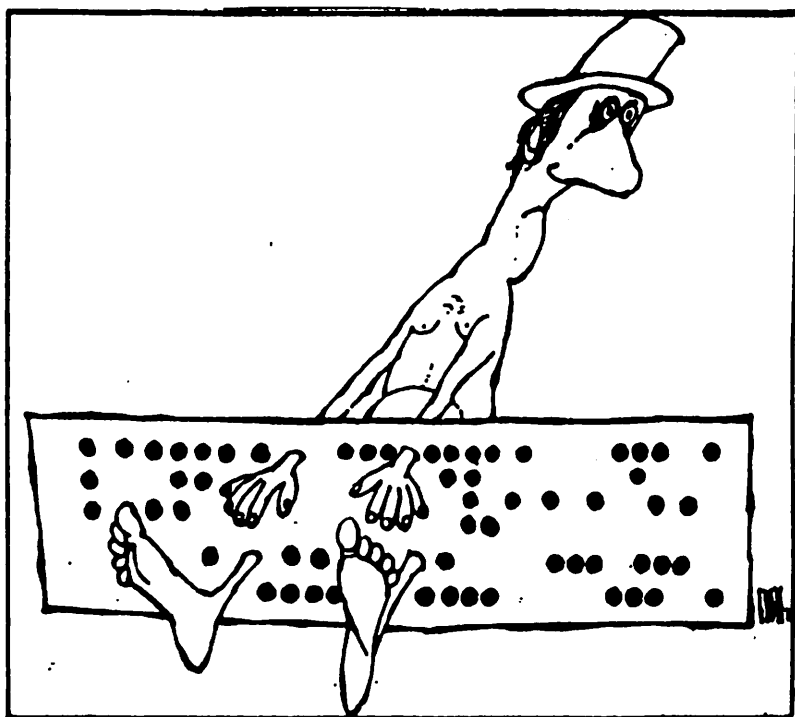
Dank der guten Beziehungen zu den Wirtschaftsministern gelang es Flick, für den Erwerb der Anteile eines amerikanischen(!) Gemischtwarenkonzerns Steuerbefreiung zu erlangen und somit knapp 500 Millionen DM zu sparen!

Orwell 84

Gefreut haben sie sich: Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts (BVG) zur "Volkszählung" wurde von den Beschwerdeführerinnen als ein Erfolg für den Datenschutz gefeiert. Das Gericht hatte das Gesetz in weiten Teilen als verfassungskonform erklärt, gleichzeitig dem Gesetzgeber einige Auflagen mit auf den Weg gegeben. Somit ist das eingetreten, was von den "Volkszählungs"boykott-Initiativen bereits im Frühjahr 1983 vermutet wurde. Auch werden die findigen Bürokraten im Innenministerium schon längst einen "Neuentwurf" des "Volkszählungsgesetzes" in der Tasche haben. Mit einigen Änderungen, eingepackt in eine Werbestrategie, werden dann 1985 doch die Zähler in jeden Haushalt kommen. Eins werden die Kläger vor dem BVG mit dem von ihnen bewirkten Urteil dann auf jeden Fall erreicht haben: Jeder, der sich dann weigert, persönliche Angaben weiterzugeben, wird sich außerhalb der gesetzlichen Norm stellen, wird in Kauf nehmen müssen, kriminalisiert zu werden.

Die Gründe an der "Volkszählung" auch weiterhin nicht teilzunehmen, bleiben weiterhin bestehen. Das Urteil des BVG schränkt in erster Linie die Weitergabe der Daten ein, die eigentlichen Fragen bleiben so gut wie alle bestehen. Aber selbst für Juristen

gilt, daß ein Gesetz oder ein Urteil nur so gut sein kann, wie es überprüfbar ist. Nun ist es gerade das Spezifische an der elektronischen Datenverarbeitung, daß die Übertragung und Verknüpfung von Informationen kaum möglich ist.



Das nach dem Parteienproporz zusammengestellte höchste westdeutsche Gericht, die sogenannte "unabhängige dritte Gewalt" im Staat, hat somit nur kosmetische Änderungen verordnet, die Gefahren der "Volkszählung" bleiben bestehen. Um so verständlicher ist es, daß dieses Urteil fast ausnahmslos begrüßt wurde, von der CSU bis hin zu den 'Grünen'. Lediglich der Deutsche Städtetag fühlt sich um seine Melderegisterdaten betrogen. Sogar der heimische CDU-Bundestagsabgeordnete Marschewski ließ vernehmen: "Ich hatte immer schon Bedenken." Ehrlicher war da schon Oberbürgermeister Wolfram: "In der Rechtssprechung überrascht mich eigentlich nichts mehr." Das man es der "Volkszählungs"boykott-Initiative noch im Frühjahr verweigerte, auf dem Marktplatz einen Informationsstand aufzubauen, davon will man heute offensichtlich nichts mehr wissen. Marschewski sieht keinen Anlaß, die Behandlung der "Volkszählung"gegner im Frühjahr zu bedauern.

Nun gilt es für alle Gegner der "Volkszählung", Lehren zu ziehen, um eine Entwicklung hin zum gläsernen Menschen, zu Orwells "1984" zu verhindern. Nochmal werden der Staat und die großen Wirtschaftsunternehmen die Sensibilität des Bürgers zum Thema "Datenschutz/Überwachung" nicht unterschätzen. Sie werden bemüht sein, ihre alte Politik in einem neuen Gewand den Bürgern schmackhaft zu machen. Der Ausbau neuer Technologien, die zur Überwachung gedacht oder mißbraucht werden können, schreitet in allen gesellschaftlichen Bereichen unaufhörlich weiter und seit der "Bonner Wende" noch schneller als vorher.

Bereits in diesem Jahr soll der maschinenlesbare Personalausweis eingeführt werden, der die technische Möglichkeit schafft, innerhalb kürzester Zeit eine größtmögliche Personenzahl zu "überprüfen", daß heißt ihre Daten aus zentralen Computern abzurufen. Transportiert werden diese Informationen über Kabel, die zur Zeit von der Bundespost unter dem Stichwort "Kabelfernsehen" verlegt werden. Damit wird auch zum ersten Mal (mit Ausnahme des Telefons) der private Bereich "erfaßt", nachdem bereits fast alle Großunternehmen Personalinformationssysteme in ihren Unternehmen eingerichtet haben.

Die Phänomene sind erkannt. Es kommt nunmehr darauf an, sie zu erklären und Gegenstrategien zu betreiben. Die verschiedenen technologischen Neuerungen, die in den unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen ihre Anwendung finden, erfordern differenzierte Antworten und Gegenstrategien. Von zentraler Bedeutung ist das Verhältnis des Menschen zu dem neuen Werkzeug, mit dem er leben soll. Ivan Illich hat dafür das Wort "konvivial" geprägt, um menschengerechte Werkzeuge bezeichnen zu können. Wer bestimmt über wen, wer entscheidet über den Einsatz neuer Technologien ...? So ist bekannt, daß der Großteil der Bevölkerung nicht bereit ist, neue Fernsehprogramme über das Kabelfernsehen zu bezahlen, nichtsdestoweniger betreibt die Bundespost unter ihrem Minister Schwarz-Schilling vehement die Verkabelung. Eine radikale Ablehnung und Gegenwehr muß hier die Antwort sein.

Anders dagegen die Situation bei den Computern. Der "Renner" des Weihnachtsgeschäfts war der Heimcomputer,

was selbst die Industrie überraschte. Hier ist offensichtlich ein Bedürfnis vorhanden, und zwar ein Bedürfnis, das man nur zu einem geringen Teil als fremdbestimmt, als falsch bezeichnen kann. Hier wird der Computer schon mehr zur Sehnsucht, das Ganze zum leidenschaftlichen Spiel. Bei der Anschaffung oder dem Gebrauch der Geräte wird dies aber meist nicht zugestanden; es wird der Nutzen der Computer gepriesen, seine enorme Leistungsfähigkeit.

Das Problem liegt in der Mystifizierung des Computers, im unzureichenden Wissen über

seine Funktionsweise. So lauteten die beiden Überschriften auf der Seite "WAZ am Wochenende" am 17.12.83: "Der Heimcomputer kann fast alles" und "Aber der Tausendsassa und fixe Rechner ist nur so klug wie sein Besitzer". Widersprüchlicher und unsinniger kann man den Computer kaum einschätzen. Als Beispiele für die Anwendung des "Tausendsassas" werden dann auch aufgeführt: "Der Geburtstag von Tante Erna im Allgäu samt der Liste der in den vergangenen Jahren verschickten Geschenke spuckt er in Sekunden aus, drückt auf Tastendruck das Kochrezept für seinen Mohnkuchen aus



oder fragt als geduldiger Nachhilfelehrer stundenlang ohne Murren den Filius der Familie nach englischen Vokabeln ab."

Abgesehen davon, daß der Autor wohlweislich verschweigt, daß diese ganzen abgerufenen Daten ja erst einmal in den Computer eingegeben werden müssen, stelle man sich das Ganze mal bildlich vor: Auf der einen Seite das Backbuch (ca. 20 DM), auf der anderen Seite der Computer, einschließlich Speicher, Drucker und Terminal (ca. 3.000 DM) ... Und dann der Mohnkuchen, dessen Rezept mir der "Tausendsassa" in "Sekunden ausspuckt", während wir alle noch mühsam das Kochbuch aufschlagen müssen!

Mag es an dieser Stelle noch spaßig klingen, so ist die zweite Überschrift viel gefährlicher. Sie wird sinngemäß von allen Vertreibern der Computer gebraucht und soll die angebliche Harmlosigkeit der "Rechenknechte" (Originalton IBM) verdeutlichen. Schließlich sei ein Computer nur so klug, gut usw. wie die Menschen, die sie bauen und programmieren. Übertrüge man diese Logik auf andere Technologien, so könnte uns die weltweite Aufrüstung kaum schrecken.

Hier wird versucht, die neue Qualität der elektronischen Datenverarbeitung zu vertuschen. Kein Mensch ist heute mehr in der Lage, Computer alleine zu bauen, moderne Geräte sind bereits lernfähig und entwickeln neue, andere Computer. In Zusammenhang mit anderen Technologien, wie z.B. Video, Roboter, maschinenlesbare Personalausweise könnte ein Machtpotential entstehen, das von Menschen kaum noch kontrollierbar ist.

Der Einsatz von Computern wird sich ähnlich zwangsläufig vollziehen wie der des Autos, des Telefons u.a. Eine radikale Ablehnung oder Zu-

stimmung wird hier nichts bewirken, sie würde die Gegner neuer Überwachungstechnologien als Maschinenstürmer hinstellen. Es geht darum, den Computer und seine Anwendung auf seine Kovivialität zu überprüfen. Zu verhindern ist die Vision des vom Computer bestimmten und letztlich beherrschten Menschen, der gezwungen wird, nach Regeln der formalen Logik zu "kommunizieren". Zu verhindern ist der mathematisierte Mensch, wie er wohl am deutlichsten

in dem 1920 veröffentlichten Roman "WIR" von Jewgeny Samjatin beschrieben wird, jenem Roman, der Orwell zu seinem Buch "1984" anregte.

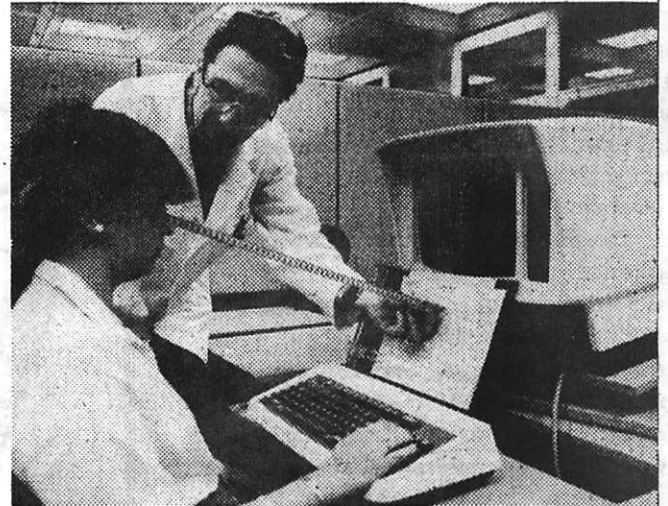
Eine oberflächliche und undifferenzierte Kritik wird dem Problem "Computer" nicht gerecht wie ich abschließend an einem Beispiel aus der DKP-Zeitung "UZ" (Kinderseite) zeigen möchte (s. Kästen).

Erich

Kann ein Computer denken? Wie funktioniert ein Computer?

Mein Computer sieht aus wie eine Schreibmaschine, nur hat er keine Walze fürs Papier. Statt dessen ist er an meinen alten Fernseher angeschlossen.

Mit den Tasten gebe ich Zahlen und Buchstaben in den Computer ein. Die Buchstaben, die ich drücke, kommen im Computer als Stromstöße an. Der Computer verarbeitet die Stromstöße dann wieder in Schriftzeichen, die auf dem Bildschirm erscheinen. Das geht z. B. so: Ich gebe ein: SCHREIBE UZETCHEN. zweitens: GEHE ZURÜCK ZU 1. Dann drücke ich eine Taste, auf der steht „RUN“, das heißt: „Laß das Programm laufen!“ Jetzt schreibt der Computer immer wieder auf den Bildschirm: SCHREIBE UZETCHEN, solange, bis ich die Stop-Taste drücke. Dieses Beispiel ist natürlich nur ein sehr einfaches Computerprogramm, aber nach diesem System werden auch komplizierte Computer wie z. B. Schachcomputer programmiert. Ein Computer kann also nicht denken, sondern immer nur die Menschen, die die Computer programmieren. Viele Leute haben als Berufswunsch, Programmierer zu werden. Das ist ein sehr interessanter Beruf. Wenn ein Computer nicht denken kann, wie kommt es dann, daß er den Menschen die Arbeitsplätze



wegnehmen kann? Die Computer hier gehören den Bossen, und die benutzen die Computer, um damit viel Geld zu verdienen. Sie schmeißen die Arbeiter aus den Betrieben, die Arbeit wird dann von Maschinen gemacht. Die Computer haben keine Schuld daran, daß Arbeitsplätze vernichtet werden, sondern die Bosse, denen sie gehören.

In der Sowjetunion, in der DDR und den anderen sozialistischen Ländern, in denen es keine Bosse gibt, weil die Arbeiter sie raus-

geschmissen haben, gibt's auch ganz viele tolle Computer, und in diesen Ländern ist keiner arbeitslos. Da werden die Computer eingesetzt, um den Menschen die Arbeit zu erleichtern. Es ist einfach ungerecht, daß in unserem Land die arbeitenden Menschen ganz tolle Computer bauen, sich tolle Programme ausdenken, Wissenschaftler forschen und die Bosse dann die Arbeiter rauschmeißen. Deswegen müssen wir was dafür tun, daß die Arbeiter in unserem Land das Sagen haben!

Syrien : Diktatur und Folter

13 Jahre lang Folter, Unzufriedenheit und Demokratielosigkeit in Syrien - warum? Hat das Volk kein Recht auf ein Leben in Freiheit und Demokratie? Sollte es das Schicksal des syrischen Volkes sein und bleiben, daß es fremd im eigenen Land lebt? Jene Fremden im eigenen Land haben häufig mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, da sie täglich Ungewißheit und Ängsten ausgesetzt sind. Es ist also nicht verwunderlich, wenn das Volk in Syrien laut und vernehmlich NEIN sagt zu dem, was es erleben muß.

Unter der Herrschaft des osmanischen Reichs, im Zeitalter des Kolonialismus und in vielen anderen Etappen seiner Geschichte hat das Volk schwer leiden müssen, da es stets im Kampf um Freiheit und Unanhängigkeit einen hohen Preis zu zahlen hatte. Bis zur Machtübernahme durch den Militärputsch Assads im Jahre 1970 gab es kaum Klassenunterschiede bzw. Zwistigkeiten zwischen den zahlreichen religiösen Gruppierungen des Landes. Das sollte sich durch die Machtübernahme Assads schlagartig ändern. Bis zum Jahre 1970 lebten die verschiedenen Minderheiten und religiösen Gruppierungen (Armenen, Kurden, Araber, Assyrer, Sunniten, Drusen, Christen, Alawiten ...) in einer relativen Einheit zusammen. Präsident Assad (er selbst gehört zu den in der Minderheit befindlichen Alawiten) unternahm zahlreiche Versuche, die Minderheiten gegeneinander aufzuhetzen, um somit von weltpolitischen und innenpolitischen Schwierigkeiten abzulenken. Doch das Volk spielte nicht mit; Assads Pläne wurden durchschaut! Später dann konzentrierte sich Assad auf die Zersplitterung der religiösen Gruppierungen im Lande. So war es u.a. sein Ziel, die

Sunniten (sie bilden in Syrien die Mehrheit) durch die Alawiten zu verdrängen. Die Konsequenz war der Bürgerkrieg zwischen den Alawiten und dem übrigen Volk.



Durch derartige Beeinflussungsversuche wuchs die Opposition im Lande (die sogenannte 'Oppositionelle Front'). Im Interesse von Freiheit und Demokratie reichten sich Gruppen unterschiedlichster ideologischer Ausrichtung im Kampf gegen den Terror durch Assad die Hand. Zur Opposition in Syrien gehören die Moslembruderschaften, die Maoisten und nasseristische Organisationen (auf das Erbe des ehemaligen ägyptischen Präsidenten Nasser berufen sich in Syrien und im arabischen Raum verschiedene Parteien); zudem formierten sich ehemalige Mitglieder der Baath-Partei (Regierungspartei) in der Opposition. Obwohl rein theoretisch der Kommunist und der Moslembruder wenig Gemeinsamkeiten aufzuweisen haben, kam es zur Bildung dieser geschlossenen Opposition gegen Assad, um das Volk von Unterdrückung und Folter zu befreien. Das Regime Assad reagierte auf diese Blockbildung mit einer ständigen Zunahme der Menschenrechtsverletzungen im Lande. So besagt zum Beispiel das Gesetz Nr. 49, daß Mitglieder der islamischen Moslembruderschaft nach einer Festnahme unmittelbar hingerichtet sind. Eine Schlagzeile in der FAZ vom 25.7.1981 lautete: "Jeder Syrer ist verdächtig!".

Doch die syrische Regierung ist auch im Ausland aktiv. Denken wir an den

Einmarsch in den Libanon 1976
- Resultat: Tausende von Palästinensern und den libanesischen Soldaten, die auf der Seite der PLO kämpften, mußten sterben. Denken wir an das 1. Massaker im Libanon im Tal Zater 1976.

Einerseits fordert die Regierung Assad die Befreiung Palästinas, und gleichzeitig bekämpft sie die PLO. Ist es die Angst vor der Bildung einer links-demokratischen Regierung im Libanon? Die derzeitigen Vorgänge im Libanon beobachtend, stellt sich unwillkürlich die Frage: kämpfen die syrischen Streitkräfte nun mit den christlichen Falangisten oder mit den Palästinensern? Das Ziel jener Schaukeltaktik kann nur die Vertiefung der Konflikte innerhalb des libanesischen Volks sein.

Es ist der bereits erwähnte Transport innenpolitischer Konflikte und Streitigkeiten nach außen. Letztlich stellt sich mir die Frage, ob das syrische Engagement in Tripoli der Vorbereitung eines Alauten-Staates dienen soll

...

Gelangen wir zu einem Fazit, der sicherlich komplexen Situation in Syrien: "Syrische Sicherheitskräfte sind für systematische Menschenrechtsverletzungen, Folter, und politische Morde verantwortlich. Dies geht aus einem am 16. November in London veröffentlichten 'Bericht von amnesty international an die Regierung der Arabischen Republik Syrien' hervor, in dem es weiter heißt, daß sich in Syrien 'niemand auf den Schutz des Gesetzes verlassen kann', und

die Sicherheitskräfte aufgrund von Notstandsverordnungen ungestraft handeln. Der 65 Seiten umfassende Bericht dokumentiert überwältigende Beweise für den Vorwurf, daß Tausende von Menschen verfolgt und unschuldig inhaftiert werden und in zahlreichen Fällen gefoltert und getötet wurden." (aus: ai-information 12/83, S. 3)

Ahmmad Mohammad
Syrien-Initiative der
CAJ St. Peter
Brunostr. 14
4350 Recklinghausen

Arbeitsbrigaden für Nicaragua

Seit Monaten sieht sich das Volk Nicaraguas Angriffen und Überfällen konterrevolutionärer Gruppierungen gegenüber, die mehr oder minder offen von der US-Regierung, namentlich dem Geheimdienst CIA, unterstützt werden.

Diesem unerklärten Krieg sind seit Anfang dieses Jahres (noch 1983; d.S.) mehr als 1.000 Menschen zum Opfer gefallen, darunter eine große Zahl von Zivilisten. Durch Sabotageangriffe auf Produktionsanlagen, Kooperativen, Brücken Fabriken Treibstofflagern und Hafenanlagen wurden Lebensadern der nicaraguanischen Gesellschaft getroffen. Die jetzt beginnende Kaffee- und Baumwollernte wird auch unter diesen erschwerten militarisierten Bedingungen stattfinden müssen.

Aus diesem Grund haben Gruppen der Mittelamerika-Solidaritätsbewegungen in Absprache mit der sandinistischen Regierung Nicaraguas beschlossen, unter dem Motto "Frieden für Nicaragua" die Kampagne

ARBEITSBRIGADEN FÜR NICARAGUA

durchzuführen.

Mit dem Einsatz der Arbeitsbrigaden soll die Produktivität des Landes erhalten werden, nachdem das hondurenische Militär es den Landarbeitern aus Honduras militärisch verunmöglicht, auf den Feldern Nicaraguas zu arbeiten; mit dem Einsatz der Arbeitsbrigaden als nichtbewaffnete "Friedenstruppen" soll die politische Hemmschwelle für weitere militärische Interventionen erhöht und die Legitimation von Übergriffen - sei es durch US-Militärs, durch hondurenische Truppen oder Konterrevolutionäre - erschwert werden und es soll mit dem Einsatz der Arbeitsbrigaden die Solidarität der westeuropäischen Solidaritäts- und Friedensbewegungen mit Nicaragua und den kämpfenden Völkern in El Salvador und Guatemala zum Ausdruck gebracht werden.

Arbeitsbrigaden in Nicaragua - was weiter?

ta2

Vorausgesetzt, die Arbeitseinsätze verlaufen wie geplant, so bleibt die Frage, wem die Kampagne nützt. Die nicaraguanische Regierung behält sich eine Entscheidung noch vor, ob es im Februar eine zweite Welle von Brigaden geben wird. An Technikern und medizinischem Personal haben die Nicaraguaner dagegen bereits jetzt Interesse geäußert. Bei den Erntebrigaden wartet die Regierung offenbar ab, ob diese die in sie gesetzten Hoffnungen erfüllen: eine westliche Solidarität mit Nicaragua auszudrücken, internationale Öffentlichkeit herzustellen und nicht zuletzt die Ernte einzubringen. Der bürokratische und materielle Aufwand von nicaraguanischer Seite ist erheblich und unter den Bedingungen einer Kriegswirtschaft besonders schwierig zu erbringen. Wichtig ist für die Nicaraguaner wohl auch, abzuwarten, welche Haltung die eigene Bevölkerung den Erntebrigaden gegenüber einnimmt.

In der politischen Landschaft der BRD hat die Kampagne schon längst ihr Ziel erreicht. Sie hat offenbar die Bereitschaft, die Lage in Mittelamerika und besonders in Nicaragua wieder genauer zur Kenntnis zu nehmen, erhöht. Wer die Überlegung anstellt, ob er selbst nach Nicaragua gehen würde, macht damit notgedrungen die Ereignisse dort zu seinem eigenen Problem, und sei es auch nur aus Bedenken über die persönliche Sicherheit. Keine andere Kampagne hätte dies erreichen können, selbst wenn sie materiell ein Zehnfaches erbracht hätte. Bleibt die Frage, wie soll es weitergehen. Die Erntezeit ist etwa im März beendet. Eine mögliche Gefahr für Nicaragua könnte nach Reagans drohender Wiederwahl am Ende des nächsten Jahres wieder zunehmen. Ist es sinnvoll, dann dieselbe Kampagne noch einmal zu initiieren? Die Antwort hierauf werden die nächsten zwei Monate geben.

kd

Die Arbeitsbrigaden sollen einen Beitrag zur Verteidigung Nicaraguas gegen zunehmende politische, wirtschaftliche und militärische Angriffe von außen sein, ein Beitrag zu praktischer Solidarität mit Nicaragua. Die Solidaritätsgruppen sind der Ansicht, daß der "Überraschungseffekt" dieser Brigaden in der offensiven, nicht-militärischen Verteidigung Nicaraguas im Sinne der sozialen Verteidigung des Landes besteht.

Insgesamt werden in den nächsten Tagen 150 Mitglieder der Solidaritäts- und Friedensbewegungen aus der Bundesrepublik nach Nicaragua fliegen, um dort in einer Brigade von 400 Westeuropäern mitzuarbeiten. Die "brigaderos" bringen sich damit auch in Gefahren. Der beste Schutz für die Arbeitsbrigaden ist die Öffentlichkeit in den Heimatländern und -städten. Dies gilt auch für uns in Essen.

Denn aus Essen werden eine Frau und drei Männer aus der Solidaritätsarbeit nach Nicaragua fliegen und sich am Ernteeinsatz für Nicaragua beteiligen. Sie werden im Norden des Landes Kaffee ernten und acht Wochen im Land verbringen.

Die Essener Solidaritätsgruppen bitten um Spenden für die Kampagne "Arbeitsbrigaden für Nicaragua"!

Nach ihrer Rückkehr werden sie in Essen über ihre Erfahrungen, die Situation in Mittelamerika und die weiteren Aufgaben der Solidarität berichten.

Für die vier Essener Internationalisten werden insgesamt noch DM 9.000 benötigt. Einige tausend Mark sind bereits durch die Solidaritätsgruppen aufgebracht. Der Aufenthalt und der Flug wird pro Person DM 3.000 kosten.

Unterstützen Sie die Kampagne "Arbeitsbrigaden für Nicaragua" durch Ihre Spende!

Eventuelle Überschüsse aus der Spendensammlung werden der salvadoreanischen Opposition und dem Zentrum zur Erforschung angepaßter Technologie in Nicaragua zur Verfügung gestellt.

Überweisen Sie Ihre Spende an:

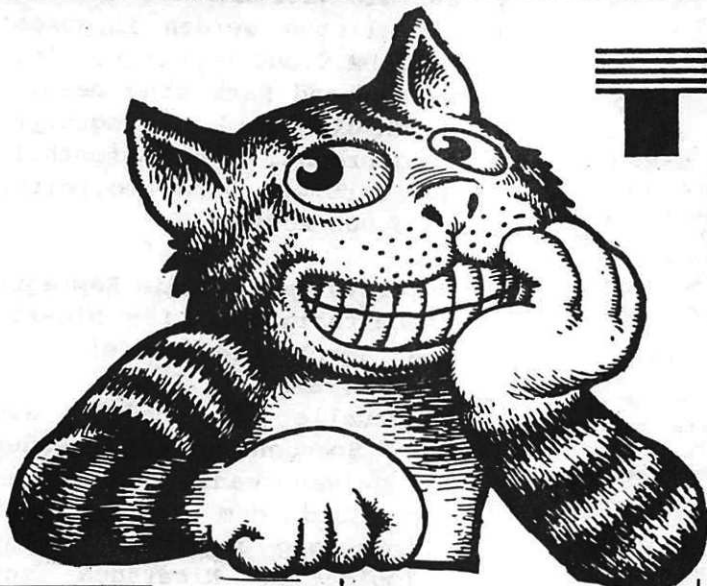
FORUM für INTERNATIONALE
FRIEDENSARBEIT e.V.
Stoppenbergerstr. 13-15
4300 Essen 1

Postscheckamt Essen
Postscheckkonto
Nr. 580 26 - 430
(Stichwort: Arbeitsbrigaden)



Der hier veröffentlichte Spendenaufwurf für die Arbeitsbrigaden in Nicaragua wurde in Essen erstellt und ist auch für deren Bewohner gedacht. Aus Ermangelung eigener örtlichen Aktivitäten drucken wir ihn im HOLZWURM ab und hoffen, daß sich Frauen und Männer dieser Stadt wieder verstärkt mit den Problemen in Mittelamerika auseinandersetzen.

TERMINE



Sonntag 1.1.

- 8.30 Heute beginnt 1984
Aber wir können
uns wehren
WDR 3 Hörfunk
- 17.00 Hörspiel '1984'
von George Orwell
WDR 3 Hörfunk
- 12.00 Johann-Strauß-Matinee
Westf. Sinfonie-Orch.
Eintritt frei
Bürgerhaus Süd (BHS)
- 13.20 Tommy's Pop-Show extra
Nena, Geier Sturzflug
und was es sonst
noch gibt, ZDF
- 20.00 Frank Verhoef
Henkenberg, GE

Montag 2.1.

- ? Stampede
Bochum, Zeche
- 18.30 Nachtasyl
v. M. Gorki
Zeche Bonifacius, Essen

Dienstag 3.1.

- 19.00 The Bronx (Film)
DROB
 - 18.30 Nachtasyl
Zeche Bonifacius, Essen
 - 19.00 The Bronx
DROB
- Mittwoch 4.1.**
- 19.00 The Bronx
Jugendinfotreff
 - 20.00 Fine Art's Funk
Division
Lokal o. Namen, GE
 - 20.30 Shabadoo (Modern Bebop)
Café Amán, Dortmund
 - 21.45 Wissen populär
Daten ohne Schutz
WDR Fernsehen

Donnerstag 5.1.

- 20.00 Acoustic Grove Band
Fest z. 10jähr. Bestehen
Jazz Art Galerie, GE

- 20.00 Herne 3
Spektrum, Castrop
- 21.00 Big Brother is Catching
You - Die moderne
Technik überbietet
George Orwells böse
Vision; WDR 3 Hörfunk
- 21.45 Show, Geschäft und
Musik (2) - Rock-
Gruppen im Ruhrgebiet
WDR Fernsehen

Freitag 6.1.

- 10.00 Trödelmarkt
Vestlandhalle
- 16.00 Brecht und die Musik
WDR 3 Hörfunk
- 20.00 Lauren-Newton-Trio
Modern Jazz
Jazz & Art Galerie, GE
- 20.00 Ashnation (Rock)
Zeche Bochum
- 23.05 Heroes of Rock'n Roll
Rockpalast
WDR Fernsehen

Samstag 7.1.

- 10.00 Trödelmarkt
Vestlandhalle
- 10.00 Eröffnung Attatroll
- Buchladen
- 14.00 Hernerstr./ Paulusstr.
- 20.00 K.E.C.K
Ente, Gladbeck
- 20.00 Kabarett Schnogestich
"Es steht viel bevor,
wenden wir es ab"
Henkenberg, GE
- 20.00 Bill Ramsey & Juary
Galan
Jazz & Art Galerie, GE
- 20.15 Die Wechsel platzen
Wenn die Entwicklungsländer
ihre Schulden nicht mehr zahlen
können ; WDR 3 Hörfunk
- 22.25 Der Reigen
M. Ophuts 1950
WDR TV

Sonntag 8.1.

- 10.00 Trödelmarkt
Vestlandhalle
- 11.00 Musik im Bürgerhaus
Eröffnung der Ausstel-
lung des Jugenamtes
der Stadt Recklinghau-
sen; Bürgerhaus Süd
- 19.30 Ruhe-Störung
Ich bin der Schmutz der
Straße ; WDR 3 Hörfunk
- 20.00 Chorkonzert
St. Peter Recklingh.
- 20.00 Scrifis
Rock Point Unna
- 20.00 Tyree Glenn
Pub Mühle, Marl
- 20.00 Magic Coreen
Jazz & Art Galerie, GE
- 20.00 Splendid ; Theater
Kohlenpott; Zimmer-
theater im Thealozzi
Pestalozzistr.30

- 20.15 Israel, die Palästinen-
ser und die Deutschen
Podiumsdisk. WDR TV

Dienstag 10.1.

- 19.00 Das Leben des Brian
DROB
- 19.30 Othello Schauspiel v.
W. Shakespeare
Aufführung des WLT
Bürgerhaus Süd BHS
- ? 3 Plus - Neue Musik
Exil, Essen
- 20.00 Richards Korkbein
von B. Behn
Kammerspiele Bochum
- 20.15 Verwirklichung der
Menschenrechte
Veranstaltung v.
Amnesty International
VHS, Essen
- 21.00 Ein Alphabet/ phan.
Revue WDR 3
- 21.45 Innenwelt einer
Denkfabrik? Uni
Bielefeld WDR TV

ES IST WIEDER SCHLITZ!



Mittwoch 11.1.

- 19.00 Das Leben des Brian
Jugendinfotreff
- 19.30 "Was wird aus Laura?"
Jugendfilm ZDF
- 20.00 Zufälliger Tod eines
Anarchisten
Farce v. Dario Fo
aufgef. v. W. Borchert
Theater; Aula Kuniberg
- 20.00 Abstellkammermusik
Schulenburg, Hattingen
- 20.00 Splendid, Theater
Kohlenpott; Zimmerthea-
ter im Thealozzi,
Pestalozzistr.30
- 20.00 Pigeon Drop
Fools-Theater
Zeche Carl, Essen
- 20.00 Brecht einmal anders
Studioaufführung auf
der Hinterbühne
Kulturzentrum, Herne
- 20.00 Mahagonny - Verschollen-
ner Ruhm der Riesen-
stadt New York
Schauspielhaus Bochum
- 22.15 Schweigegeld für Lie-
besbriefe; USA 1949
v. M. Ophuts, WDR TV

- 20.00 Rainer Koch
Politisches Makabarett
"Raegeneriert"
Kuckuck, DO
- ? Hit Festival mit
18 Rockgruppen u.a.:
Gladiator, Virgin,
Keller Company
Zeche BO
- 21.00 "Sie können ganz
besorgt in Ihre Zukunft
blicken!"; Aufführung
des WLT,
Phase 1, DO, Münsterstr

Montag 9.1.

- 19.00 Nachtasyl; v. M. Gorki
Zeche Bonifacius, Essen

- ? Jam Session
Mehring, Essen
- 20.00 Kwasi Ackermann
Ensemble: Fax und
Quatsch mit Hintergrund
JZ Papestr., Essen
- 21.00 Wie würden Sie ent-
scheiden? - Wohnrecht
für zwei ZDF
- 21.04 Café Kremel
Liedermacher im Exil
WDR 2
- 19.30 "Arbeitszeitverkürzung-
35-Stundenwoche
Informationsveranstal-
tung, IGBE-Haus,
Hernerstr. 18

Freitag 13.1.

- ? Final Toch - Rock
aus England
Abraxas, DO
- ? 8 x 4 - Rock, Pop
Zeche Bochum
- 21.00 Das Brot - Experimen-
telle Musik und Tanz
Che Coolala, DO
- 23.00 Rockpalst: Jack Bruce
Band ; WDR TV
- 23.35 E.A. Poe: Das Pendel
des Todes ZDF

Samstag 14.1.

- 19.00 Brecht Abend: Lieder
und Texte über Frauen
Kammerfoyer, BO
- 20.00 Break Dance Show
Spektrum, Castrop
- 20.15 Alice Schwarzer und
Rudolf Augstein im
Gespräch; WDR TV
- 20.15 Heute in Lippe
WDR 3
- ? Funk Connection
Rotthaus, BO
- 22.15 Ein Held für zwei
Stunden / USA 51 WDR TV

Sonntag 15.1.

- 10.25 ZDF-Matinee zum 175.
Geburtstag von E.A. Poe
-Der Goldkäfer, -Das
verräterische Herz -Das
Faß von Amontillado
- 11.00 Ape Beck und Brinkmann
Asta-Matinee , Harden-
berghaus, Laerheidestr.
in Bochum
- 11.00 Matinee mit der irischn-
en Folk-Gruppe
Celtic Tradition
Sonne, Herne
- 17.00 Verklärung und Tod
Hörspiel WDR 3
- 17.00 Konzert mit dem
Kinderchor "Die
Lerchen", Bürgerhaus
Süd BHS

**Mittwoch 18.1.**

- 20.00 Wütrio's Jazz + Rock
Machine , Lokal
ohne Namen, GE
- 19.30 Neutralität schützt
vor Aomtod nicht
-Österreich- WDR 3
- 23.15 Körpersprache/ Film
der Medienwerkstatt
Freiburg WDR TV
- 19.00 Nachtasyl v. M. Gorki
Zeche Bonifacius Essen
- 19.00 Kentucky Fried Movie
Jugendinfotreff
- 19.30 Am Anfang war das Feuer
"Der besondere Film in
Süd" Bürgerhaus Süd BHS
- 20.00 Hermann van Veen
Saalbau Essen
- 20.15 Harald Lutz, Pantomi-
me, Zimmertheater im
Thealozzi, BO
- ? Twelve Drummers Drum-
ming Zeche BO
- 22.25 Berüchtigt
Hitchcock WDR TV
- 22.40 Der Videopionier
Video v. Gerd Conradt
ZDF

Montag 16.1.

- 16.45 Gehaßt, geschätzt und
ausgesetzt ; Satire
WDR 2
- 20.15 Drillinge an Bord
m. Heinz Erhard ZDF
- ? Alfons Piper Band
Zeche BO
- 21.00 Tiger sehen besser aus
Jean Rhys WDR 3
- 22.50 Verwirrung der Gefühle
v. St. Zweig ZDF

Dienstag 17.1.

- 19.00 Nachtasyl v. M. Gorki
Zeche Bonifacius, Essen
- 19.00 Kentucky Fried Movie
DROB
- 19.30 Der tolle Tag oder die
Hochzeit des Figaro
Komödie, Festspielhaus
- ? Die Sklaven, Hard Pop +
Soul; Exil, Essen
- ? Koiwap, Rock
Zeche BO
- 20.15 Harald Lutz, Pantomime
Zimmertheater im Thea-
lozzi, Pestalozzistr.
Bochum
- 19.30 Strollers, Rock'n
Roll aus England
Schmiede
- 20.56 Tom und Jerry ZDF
- 22.05 Verdacht
Hitchcock ZDF
- 19.30 Wosso Wosso Latein-
amerikanische Folklore
Schmiede
- 20.00 Festival mit drei Cas-
troper Bands: 'Stevie
Grey', 'Blues Trail'
'Funky Chicken Band'
Spektrum, Castrop
- 20.00 Hermann van Veen
Saalbau Essen
- 20.00 Cochise, Che Coolala DO
- 20.00 Hohn der Angst; Dario Fo
Schauspielhaus BO
- 21.00 Michael Klaus -Autoren-
lesung, Puk, GE
- 21.00 Das glaubt uns keiner,
wie wir hier leben
Kranke Rechtsbrecher
in psych. Anstalten
WDR 3

Donnerstag 19.1.

- 21.45 Roboter statt Menschen?
Computer, Arbeitsleben
WDR TV
- 22.15 Rosa Luxemburg
anschl.: Die neuen
Rosas WDR TV
- 23.05 Kälteschock/ Rückblick
aus den 3 Jahrtausenden
ZDF

Freitag 20.1.

- 10.00 Tag der Volkshochschu-
len im Bürgerhaus
- 22.00 Süd BHS; VHS-Kurse
stellen sich vor
buntes Programm
- 19.00 Heavy Rock Konzert mit:
Faithful Breather
Stuler, Metamorphosis
Blues Band; Stadthalle
Wattenscheid
- 19.30 John Schröder/ Chris-
toph Lauer Quartett;
VHS Dorsten

Vladimir Milikić

Der Insel-Strip

- ? Atemgold 09 - Big Blas-
musik; Abraxas, GE
- 21.00 The Strollers
Rock'n Roll aus England
Charles Dickens
Dorsten
- 21.45 Show, Geschäfte + Musik
Rock-Gruppen im
Ruhrgebiet; WDR TV
- 22.45 Dsa Testament des Dr.
Mabuse, Dt. 1932/ lang
ZDF

Samstag 21.1.

- 10.00 Trödelmarkt
Vestlandhalle
- 18.30 Dschungelband, Conditors
Heisenberggymnasium,
Preußische Str. 225
Do - Eving
- 19.00 Nachtasyl v. M.Gorki
Zeche Bonifacius, Essen
- 19.30 Funny Feet
American Ballett Comedie
Festspielhaus
- ? Bluestrain
Zeche Bochum
- 20.00 Liedermeier Combo
Sonne Herne
- 22.05 Ja und Nein
Hörspiel v. G. Greene
WDR 2
- 22.30 Verschwendetes Leben
Ungarn 1981, WDR TV

Sonntag 22.1.

- 10.00 Trödelmarkt
Vestlandhalle
- 11.00 Matinee: 1984 Rimband
meets Orwell
Szenenmusikalisches
von Theater Kohlenpott
Zimmertheater im
Thealozzi, Bochum
- 14.30 Straßenmusikanten
WDR 3
- 17.00 Okke Dillens letzter
Bericht/Hörspiel
v. J. Ziem, WDR 3
- 18.00 Netzwerk - Mitglieder-
versammlung
Freie Schule Bochum,
Kassenbergerstr. 3
- 19.00 Nachtasyl v. M. Gorki
Zeche Bonifacius, Essen
- 20.00 Frank Verhoef
Pub Mühle, Marl
- ? Kuollett, Jazz
Zeche Bochum
- 20.00 Pee - Wee Bluesgang
Rock Point, Unna
- 21.30 Der zerrissene Vorhang
v. Hitchcock, ZDF

Montag 23.1.

- 19.30 Wie stabil ist unsere
Währung?
Podiumsdiskussion mit
Apel, Häfele, Hans
Wertz (Präsident der
Landeszentralbank) und
W.Schröder (ZDF),
insel, Marl
- ? Kapingdi - Rochjazz
Rotthaus, Bochum
- 22.50 Die Schattengrenze
v. D. Wellersdorf
ZDF

Dienstag 24.1.

- 19.00 Porky's
Drob

- 20.00 Errol Dixon
Tribüne, Kamen
- 20.00 System Ribadier
Komödie v. G. Feydeau
Aula Kuniberg

Donnerstag 26.1.

- 19.30 Veranstaltung der GEW
Bochum zur 35 Stunden-
Woche
Theaterstück 'Die Wende'
vom Ensemble des Ruhr-
festspielhaus RE
Aula der Berufsschule
am Ostring, Bochum
- ? Fahrneid 451 - Rock
Zeche Bochum
- ? Jane Session
Mehring, Essen

- 19.30 Frauenfest des Autonomen
Frauenreferates
der GH Essen, mit
Vendetta - Frauenrock-
gruppe aus Amsterdam
Mensafoyer

- ? Sprit - Rock
Zeche Bochum

- 20.00 Laß Das - Rock
Dietrich-Kemming-Haus,
DO
- 20.00 Errol Dixon
Haus Stockum, Witten
- 20.00 Kammerkonzert
Städt. Saalbau
- 22.05 Aspekte Kulturmagazin
ZDF
- 23.15 Birbi - Hölle unter
heißer Sonne
Tun - France 1971 ZDF

Samstag 28.1.

- 19.30 Boxwettkampf Boxerring
28 e.V.; Bürgerhaus Süd
- 19.30 Dave Henseley Quartett
schmiede
- 20.00 Mono Mono
Zeche Carl, Essen
- 20.00 Guitar Mike and the
Crazy Rythm Shakers
Sonne, Herne
- 20.00 "Troggs", Lesung mit
Musik; Thomczyk/ Spiel-
berg/ Habermehl
Zimmertheater im Thea-
lozzi, BO
- 20.15 Mabuse: 1000 Augen
ZDF

Sonntag 29.1.

- 11.00 Asta-Matinee mit Früh-
sück: Thomas Felder -
Schwäb. Liedermacher
Hardenberghaus, Laer-
heidestr. BO
- 19.00 Schülertheater (Gymn.
Gladbeck) "Deutschland
bleiche Mutter"
GE, Henkenberg
- 20.00 Leakage L.a.
Essen, Trinken org.
von d. Altstadtschmiede
Veranstaltung d.
- 20.00 Leakage L.a.
Essen, Trinken organ.
v.d. Altstadtschmiede
Veranstaltung d. Stadt-
jugendamtes Herten
Eintritt 5DM, Schloss
Herten
- ? Blue öyster Cult
Grugahalle Essen
- 20.00 Liederabend Ludwig
Treck, J. Brahms,
"Die schöne Magelone"
Bürgerhaus Süd
- 22.15 Astaire: "Du wirst nie
berückender"/1942 ZDF



- 20.00 Unsere Republik
Schauspielhaus,
Bochum
- 21.00 Alvina - Folk und
eigene Lieder
Puvogel, Bochum
- 22.05 Eine unmögliche Liebe
Spanien 1980, ZDF

Mittwoch 25.1.

- 19.00 Porky's
Jit
- ? Ulf Borchardt: Satieri-
sches Soloprogramm
Abraxas, DO
- ? Knobelsdorf / Zwingen-
berger, Boogie Woogie
Zeche Bochum

- 20.00 Errol Dixon
Morgentor Unna
- 20.00 Metears
Spectrum, Castrop

Freitag 27.1.

- 19.00 Marler Wege zum Frieden
Weiterrüsten oder
Überleben?
Mit Friedensforscher
Prof. Dr. Ulrich Albrecht
(FU Berlin)
Veranstalter: Ev.Kir-
chengemeinde Hüls und
Marler Friedensinitiative
Gemeindehaus Hüls,
Bachstraße
- ? "Oh Horn" mit Albert
Mangelsdorf, Film
und Musik
Domicil, Do

Montag 30.1.

20.00 Chicago (vorläufiges
Frankf.-Fronttheater)
Schauspielhaus Bochum

Dienstag 31.1.

19.00 AC DC
DROB

19.30 Auf in den Westen, wo
schwarz ist das Gold
Liederevue über die
Geburtsstunde des Ruhr-
gebiets
Ruhrlanmuseum, Essen

20.00 John Cale
Zeche Bochum

21.03 Tom und Jerry ZDF

Mittwoch 1.2.

19.00 Lucky Luke
Jugendinfotreff

22.55 Eine deutsche Revo-
lution Spielfilm ZDF

Donnerstag 2.2.

21.00 Gesundheitsmagazin:
Patientenanwalt ZDF

Freitag 3.2.

22.45 Poe: Die Verfluchten
ZDF

Samstag 4.2.

19.30 Aron Hard Rock
Schmiede

19.30 Unter dem Regenbogen
Tanzforum der Oper
Köln; Festspielhaus

20.15 Der letzte Zug nach
Gun Hill ZDF

23.15 Internationale Rock-
nacht (?) ZDF

Sonntag 5.2.

20.00 Herne 3
Pub Mühle, Marl

Montag 6.2.

20.15 Mabuse: Im Stahlnetz
ZDF

Mittwoch 8.2.

19.00 Little Big Man
m. Dustin Hoffmann
Jugendinfotreff

19.30 Jugendfilm: Die Zeit
wird kurz USA 81 ZDF

Donnerstag 9.2.

19.30 Celtic Irish Folk
Schmiede

Freitag 10.2.

19.30 Die Kunst der Komödie
v. E. de Filippo
Festspielhaus

? Fun-Car-Ausstellung
Vestlandhalle

23.30 Ein Moment der Verwir-
rung ZDF

Samstag 11.2.

19.30 The Bong New Wave/
Abgerock Schmiede

? Fun-Car-Ausstellung
Vestlandhalle

20.15 Gesprengte Ketten ZDF

? Fun-Car-Ausstellung
Vestlandhalle

23.00 Die Liebe des Captain
Brands ZDF

Montag 13.2.

? Till Eulenspiegel
Komische Oper Theater
Oberhausen; im Fest-
spielhaus

Mittwoch 15.2.

19.30 Till Eulenspiegel
Festspielhaus



Schwules Magazin in NRW Schutzgebühr DM 1,-

Anschrift: "Platsch"-Redaktion
Alsenstr. 30/Zeitungsladen
4630 Bochum 1

Tel. Mi.
19 - 21 h
0234/331533

Freitag 17.2.

20.00 Kellermanns Prozeß
Schauspiel v. K.-O.
Mühl Aula Kuniberg

Samstag 18.2.

16.30 2. Rathauskonzert
Rathaus RE

? Westf. Wirtschafts-
woche; Ausstellung
Vestlandhalle und
Saatbruch (bis 26.2.)

19.30 Jamambo Salsa Latin
Schmiede

Sonntag 19.2.

20.00 Mono Mono Dance Band
Pub Mühle, Marl

Montag 20.2.

20.00 Vorsicht Trinkwasser
Kom. v.W. Allen
Aula Kuniberg

20.00 Festival Do Brasil
Kulturzentrum Herne

20.15 Natürlich die Autofah-
rer m. H. Erhardt ZDF

Dienstag 21.2.

22.05 Herz aus Glas
Herzog 76 ZDF

Mittwoch 22.2.

19.00 Tanz der Vampire
Jugendinfotreff

Donnerstag 23.2.

20.00 Peter Horton
Festspielhaus

Freitag 24.2.

19.30 Elektra
Festspielhaus

23.20 Lebendig begraben
USA 61 ZDF

Samstag 25.2.

19.30 Neue Heimat Schmiede

Sonntag 26.2.

19.30 Guy Bittarb
Schmiede

Dienstag 28.2.

19.30 Maschinist Hopkins/
Oper Festspielhaus

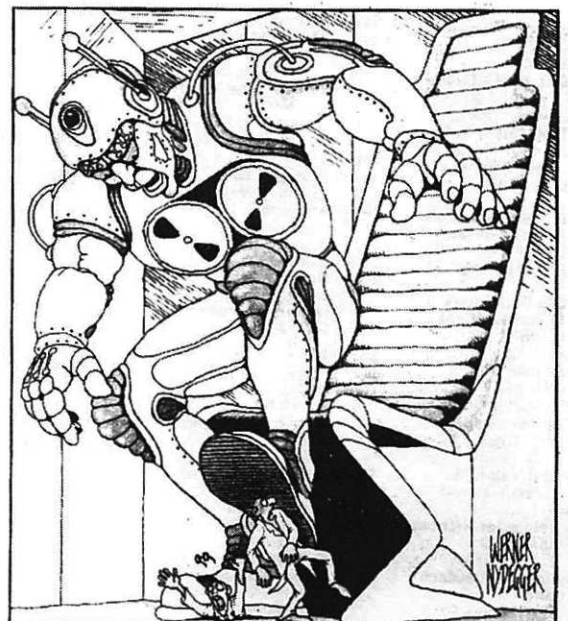
Der
Die Widerspenstigen
Zähmung v. W. Shakes-
peare Kulturzentrum
Herne

Mittwoch 29.2.

19.00 Das Kommando
Jugendinfotreff

Werner Nydegger:

Nach
reiflicher
Überlegung



Kino Kino Kino Kino Kino Kino Kino Kino Kino

Sonntag 1.1.

DORTMUND

Casablanca
17.30 Das letzte Einhorn
USA 1980-82
R: A. Rankin
n. J. Bass

19.45 Eine Nacht in Casablanca
-Marx Brothers
USA 1946
R: A. L. Mayo

22.00 Ein Mann, den sie Pferd nannten
USA 1976
R: J. Kershner

Roxy
17.00 Die Ferien des Monsieur Hulot
F 1953
R: J. Tati

19.00 Carmen Jones*
USA 1954
R: O. Preminger

21.00 Mitten In's Herz*
BRD 1983
R: D. Dörrie

23.15 Karl Valentin
Kurzfilmfestival

Camera
18.00 Sein oder Nichtsein
USA 1942
R: E. Lubitsch

20.00 Liebe in Deutschland
BRD 1983
R: A. Wajda

22.00 Filmmacht:
1) Ratataplan
I 1979
R: M. Nichetti
2) Kentucky Fried
Movie
USA 1977
R: J. Landis

City
17.00 Lucky Luke
Zeichentrick

19.00 Atemlos
USA 1983
R: J. McBride

21.00 Carmen

23.15 Der Sinn des Lebens
-Monty Python
GB 1982

BOCHUM

Cinema
14.30 + 18.00
Kinder des Olymp
F 1944
R: M. Carné

17.00 Das letzte Einhorn
USA 1980
R: A. Rankin

19.20 Eating Raoul
USA 1982
R: P. Bartel

21.00 Fanny und Alexander
R: I. Bergman

21.20 Carmen

23.15 Tote tragen keine Karos
USA 1982
R: C. Reiner

24.00 Was Sie schon immer über Sex wissen wollten
USA 1972
R: W. Allen

HERNE

Hollywood 1
15.45 + 18.00
20.15 + 22.30
The Day After

Hollywood 2
18.15 Viel Rauch um Nichts
USA 1979
R: L. Adler

20.30 Karambolage
Österr. 1983
R: K. Kino

22.45 Noch mehr Rauch um überhaupt Nichts
USA 1979
R: T. Chong

BO-WATTENSCHIED

Schauburg
18.30 Von Mao zu Mozart
USA 1981
R: M. Lerner

20.30 Diva
F 1981
R: J. J. Beineix

23.00 Ich glaub mich tritt ein Pferd
USA 1978
R: J. Landis

Montag 2.1.

DORTMUND

Casablanca
17.30 Das letzte Einhorn
USA 1980-82
Zeichentrick

19.45 Eine Nacht in Casablanca
-Marx Brothers
USA 1946

22.00 Ein Mann den sie Pferd nannten
USA 1976
R: J. Kershner

Roxy
17.00 Die Ferien des Monsieur Hulot
F 1953
R: J. Tati

19.00 Carmen Jones*
USA 1954
R: O. Preminger

21.00 Mitten in's Herz*
BRD 1983
R: D. Dörrie

23.15 Karl Valentin
Kurzfilmfestival

Camera
18.00 Sein oder Nichtsein
USA 1942
R: E. Lubitsch

20.00 Liebe in Deutschland
BRD 1983
R: A. Wajda

BOCHUM

22.00 Filmmacht:
1) Ratataplan
I 1979
R: M. Nichetti
2) Kentucky Fried
Movie
USA 1977
R: J. Landis

City
17.00 Lucky Luke
Zeichentrick

19.00 Atemlos
USA 1983
R: J. McBride

21.00 Carmen

23.15 Der Sinn des Lebens
-Monty Pythons
GB 1982

BOCHUM

Cinema
14.30 + 18.00
Kinder des Olymp
F 1944
R: M. Carné

17.00 Das letzte Einhorn
USA 1980
R: A. Rankin

19.20 Eating Raoul
USA 1982
R: P. Bartel

21.00 Fanny und Alexander
Schweden 1983
R: I. Bergman

21.20 Carmen

23.15 Tote tragen keine Karos
USA 1982
R: C. Reiner

24.00 Was Sie schon immer über Sex wissen wollten
USA 1972
R: W. Allen

BO-WATTENSCHIED

Schauburg
18.30 Von Mao zu Mozart
USA 1981
R: M. Lerner

20.30 Diva
F 1981
R: J. J. Beineix

23.00 Ich glaub mich tritt ein Pferd
USA 1978
R: J. Landis

Dienstag 3.1.

DORTMUND

Casablanca
17.30 Das letzte Einhorn
USA 1980-82
Zeichentrickfilm

19.45 Eine Nacht in Casablanca
-Marx Brothers
USA 1946

22.00 Ein Mann, den sie Pferd nannten
USA 1976
R: J. Kershner

Abraxas
20.00 Casablanca
USA 1942
R: M. Curtiz

Roxy

17.00 Viel Rauch um nichts
USA 1978/79
R: L. Adler

19.00 Carmen Jones
USA 1954
R: O. Preminger*

21.00 Mitten in's Herz*
BRD 1983
R: D. Dörrie

23.15 Obszön - Der Fall Peter Herzl
BRD/Österr. 1981
R: H. Ch. Stenzel

Camera

18.00 Der Strohmann
R: M. Ritt
mit Woody Allen

20.00 Eine Liebe in Deutschland
BRD 1983
R: A. Wajda

22.00 Jäger des verlorenen Schatzes
USA 1982
R: St. Spielberg

BO-WATTENSCHIED

Schauburg
18.30 Von Mao zu Mozart
USA 1981
R: M. Lerner

Mittwoch 4.1.

HERNE

Hollywood 1
15.45 + 18.00
20.15 + 22.30
The Day After

Hollywood 2
18.15 Viel Rauch um Nichts
USA 1979
R: L. Adler

20.30 Karambolage
Österr. 1983
R: K. Kino

22.45 Noch mehr Rauch um überhaupt Nichts
USA 1979
R: T. Chong

HERNE

Hollywood 1
15.45 + 18.00
20.15 + 22.30
The Day After

Hollywood 2
18.15 Viel Rauch um Nichts
USA 1979
R: L. Adler

20.30 Karambolage
Österr. 1983
R: K. Kino

22.45 Noch mehr Rauch um überhaupt Nichts
USA 1979
R: T. Chong

BOCHUM

Cinema
14.30 + 18.00
Kinder des Olymp
F 1944
R: M. Carné

17.00 Das letzte Einhorn
USA 1980
R: A. Rankin

19.20 Eating Raoul
USA 1982
R: P. Bartel

21.00 Fanny und Alexander
Schweden 1983
R: I. Bergman

21.20 Carmen

23.15 Shining
GB 1971
R: S. Peckinpah

BOCHUM

City
17.00 Kentucky Fried
Movie
USA 1977
R: J. Landis

19.00 Wer Gewalt sät...
GB 1971
R: S. Peckinpah

21.00 Carmen

23.15 Shining
GB 1971
R: S. Peckinpah

HERNE

Hollywood 1
15.45 + 18.00
20.15 + 22.30
The Day After

Hollywood 2
18.15 Viel Rauch um Nichts
USA 1979
R: L. Adler

20.30 Karambolage
Österr. 1983
R: K. Kino

22.45 Noch mehr Rauch um überhaupt Nichts
USA 1979
R: T. Chong

DORTMUND

Casablanca
17.30 Das letzte Einhorn
USA 1980-82
Zeichentrick

19.45 Eine Nacht in Casablanca
-Marx Brothers
USA 1946

22.00 Ein Mann, den sie Pferd nannten
USA 1976
R: J. Kershner

Roxy
17.00 Viel Rauch um Nichts
USA 1978/79
R: L. Adler

19.00 Carmen Jones*
USA 1954
R: O. Preminger

21.00 Mitten in's Herz*
BRD 1983
R: D. Dörrie

23.15 Obszön - Der Fall Peter Herzl
BRD/Österr. 1981
R: H. Ch. Stenzel

Camera
18.00 Der Strohmann
R: M. Ritt
mit Woody Allen

20.00 Eine Liebe in Deutschland
BRD 1983
R: A. Wajda

22.00 Jäger des verlorenen Schatzes
USA 1982
R: St. Spielberg

City

17.00 Kentucky Fried
Movie
USA 1977
R: J. Landis

19.00 Wer Gewalt sät...
GB 1971
R: S. Peckinpah

21.00 Carmen

23.15 Shining
GB 1971
R: S. Peckinpah

BOCHUM

Cinema
14.30 + 18.00
Kinder des Olymp
F 1944
R: M. Carné

Donerstag 5.1.

BO-WATTENSCHIED

Schauburg
18.30 Von Mao zu Mozart
USA 1981
R: M. Lerner

20.30 Ich glaub mich tritt ein Pferd
USA 1978
R: J. Landis

23.00 Diva
F 1981
R: J. J. Beineix

17.00 Das letzte Einhorn
USA 1980
R: A. Rankin

19.20 Eating Raoul
USA 1982
R: P. Bartel

21.00 Fanny und Alexander
Schweden 1983
R: I. Bergman

21.20 Carmen

23.15 Warum nicht!
F 1977
R: C. Serrau

24.00 Was Sie schon immer über Sex wissen wollten
USA 1972
R: W. Allen

BO-WATTENSCHIED

Schauburg
18.30 Von Mao zu Mozart
USA 1981
R: M. Lerner

20.30 Ich glaub mich tritt ein Pferd
USA 1978
R: J. Landis

23.00 Diva
F 1981
R: J. J. Beineix

DORTMUND

Casablanca
17.30 Das letzte Einhorn
USA 1980-82
Zeichentrickfilm

19.45 Eine Nacht in Casablanca
-Marx Brothers
USA 1946

22.00 Ein Mann, den sie Pferd nannten
USA 1976
R: J. Kershner

BOCHUM

Cinema
14.30 + 18.00
Kinder des Olymp
F 1944
R: M. Carné

17.00 Das letzte Einhorn
USA 1980
R: A. Rankin

19.20 Eating Raoul
USA 1982
R: P. Bartel

21.00 Fanny und Alexander
Schweden 1983
R: I. Bergman

21.20 Carmen

23.15 Warum nicht!
F 1977
R: C. Serrau

24.00 Was Sie schon immer über Sex wissen wollten
USA 1972
R: W. Allen

HERNE

Hollywood 1
15.45 + 18.00
20.15 + 22.30
The Day After

Hollywood 2
18.15 + 20.30
Satyricon
I 1969
R: F. Fellini

22.45 Noch mehr Rauch um überhaupt Nichts
USA 1979
R: T. Chong

DORTMUND

Casablanca
17.30 Das letzte Einhorn
USA 1980-82
Zeichentrickfilm

19.45 Eine Nacht in Casablanca
-Marx Brothers
USA 1946

22.00 Ein Mann, den sie Pferd nannten
USA 1976
R: J. Kershner

Roxy

17.00 Viel Rauch um Nichts
USA 1978/79
R: L. Adler

19.00 Carmen Jones*
USA 1954
R: O. Preminger

21.00 Mitten in's Herz*
BRD 1983
R: D. Dörrie

23.15 Obszön - der Fall Peter Herzl
BRD/Österr. 1981
R: H. Ch. Stenzel

Camera

18.00 Der Strohmann
R: M. Ritt
mit Woody Allen

20.00 Eine Liebe in Deutschland
BRD 1983
R: A. Wajda

22.00 Jäger des verlorenen Schatzes
USA 1982
R: St. Spielberg

City

17.00 Kentucky Fried
Movie
USA 1977
R: J. Landis

19.00 Wer Gewalt sät...
GB 1971
R: S. Peckinpah

21.00 Carmen

23.15 Shining
GB 1971
R: St. Kubrick

Kino Kino Kino Kino Kino Kino Kino Kino Kino Kino

Freitag 6.1.

BOCHUM
 Cinema
 14.30 Kinder des Olymp
 F 1944
 R: M. Carné
 17.00 + 24.00
 Im tiefen Tal der
 Superhexen
 USA 1980
 R: R. Meyer
 19.00 Die schöne
 Gefangene
 F 1982
 R: A. Robbe-Grillet
 19.20 Keine Zeit für
 Tränen
 BRD 1983
 R: H. Bohm
 21.00 Fanny und
 Alexander
 Schweden 1983
 R: I. Bergman
 21.20 Eine Saison in
 Hakkari
 Türkei 1982
 R: E. Kiral
 23.15 Sam Peckinpah-
 Nacht:
 1) Getaway
 2) Wer Gewalt sät...

GELSENKIRCHEN
 22.20 Apollo
 Blow out
 City
 22.20 Die Massagesalons
 von Bangkok
 Schauburg
 22.20 Kopflagd - Preis
 der Angst
 Studio-Buer
 22.20 Die Geschichte der
 Pierra
 Lux
 22.20 Alien - das unheim-
 liche Wesen aus
 einer fremden Welt

Hollywood 1
 15.45 + 18.00 + 20.15
 The Day After
 23.00 Filmmacht:
 1) Drei Mann in
 einem Boot
 2) Die 3 von der
 Tankstelle
 3) 3 Männer im
 Schnee
Hollywood 2
 20.30 Carmen
 18.15 + 22.45
 Satyricon
 I 1969
 R: F. Fellini

BO-WATTENSCHIED
 Schauburg
 18.30 Love Happy
 -Marx Brothers
 USA 1950
 20.30 1900
 Teil 1 + 2
 I/BRD 1975/76
 R: B. Bertolucci

Samstag 7.1.

GELSENKIRCHEN
 Apollo
 22.20 Blow out
 City
 22.20 Die Massagesalons
 von Bangkok
 Schauburg
 22.20 Kopflagd-Preis der
 Angst
 Studio-Buer
 22.20 Die Geschichte
 der Pierra
 Lux
 22.30 Alien - das unheim-
 liche Wesen aus ei-
 ner fremden Welt

BOCHUM
 Cinema
 14.30 Kinder des Olymp
 F 1944
 R: M. Carné
 17.00 + 24.00
 Im tiefen Tal der
 Superhexen
 USA 1980
 R: R. Meyer
 19.00 Die schöne
 Gefangene
 F 1982
 R: A. Robbe-Grillet
 19.20 Keine Zeit für
 Tränen
 BRD 1983
 R: H. Bohm
 21.00 Fanny und
 Alexander
 Schweden 1983
 R: I. Bergman
 21.20 Eine Saison in
 Hakkari*
 Türkei 1982
 R: E. Kiral
 23.15 Sam Peckinpah-
 Nacht:
 1) Getaway
 2) Wer Gewalt sät...

BO-WATTENSCHIED
 Schauburg
 18.30 Love Happy
 -Marx Brothers
 USA 1950
 20.30 1900
 Teil 1 + 2
 I/BRD/F 1975/76
 R: B. Bertolucci

BOCHUM
 Cinema
 17.00 + 24.00
 Im tiefen Tal der
 Superhexen
 USA 1980
 R: R. Meyer
 19.00 Die schöne
 Gefangene
 F 1982
 R: A. Robbe-Grillet
 19.20 Keine Zeit für
 Tränen
 BRD 1983
 R: H. Bohm
 21.00 Fanny und
 Alexander
 Schweden 1983
 R: I. Bergman
 21.20 Eine Saison in
 Hakkari*
 Türkei 1982
 R: E. Kiral
 23.15 Sam Peckinpah-
 Nacht:
 1) Getaway
 2) Wer Gewalt sät...

HERNE
 Hollywood 1
 15.45 + 18.00 + 20.15
 The Day After
 23.00 Filmmacht:
 1) Drei Mann in
 einem Boot
 2) Die 3 von der
 Tankstelle
 3) 3 Männer im
 Schnee
Hollywood 2
 18.15 + 22.45
 Satyricon
 I 1969
 R: F. Fellini
 20.30 Carmen

Sonntag 8.1.

HERNE
 Hollywood 1
 15.45 + 18.00 + 20.15
 The Day After
 22.30 El Topo
 Hollywood 2
 16.00 + 18.15 + 22.45
 Watership Down
 GB 1978
 R: M. Rosen
 20.30 Carmen

BOCHUM
 Cinema
 14.30 Kinder des Olymp
 F 1944
 R: M. Carné
 17.00 + 24.00
 Im tiefen Tal der
 Superhexen
 USA 1980
 R: R. Meyer
 19.00 Die schöne
 Gefangene

F 1982
 R: A. Robbe-Grillet
 19.20 Keine Zeit für
 Tränen
 BRD 1983
 R: H. Bohm
 21.00 Fanny und
 Alexander
 Schweden 1983
 R: I. Bergman
 21.20 Eine Saison in
 Hakkari
 Türkei 1982
 R: E. Kiral*

BO-WATTENSCHIED
 Schauburg
 18.30 Love Happy
 -Marx Brothers
 USA 1950
 20.30 1900
 Teil 1 + 2
 I/BRD/F 1975/76
 R: B. Bertolucci

Montag 9.1.

BOCHUM
 Cinema
 14.30 Kinder des Olymp
 F 1944
 R: M. Carné
 17.00 + 24.00
 Im tiefen Tal der
 Superhexen
 USA 1980
 R: R. Meyer
 19.00 Die schöne
 Gefangene
 F 1982
 R: A. Robbe-Grillet
 19.20 Keine Zeit für
 Tränen
 BRD 1983
 R: H. Bohm
 21.00 Fanny und
 Alexander
 Schweden 1983
 R: I. Bergman
 21.20 Eine Saison in
 Hakkari*
 Türkei 1982
 R: E. Kiral
 23.15 Dark Star
 USA 1974
 R: J. Carpenter

HERNE
 Hollywood 1
 15.45 + 18.00 + 20.15
 The Day After
 22.30 El Topo
 Hollywood 2
 18.15 + 22.45
 Watership Down
 GB 1978
 R: M. Rosen
 20.30 Carmen

BO-WATTENSCHIED
 Schauburg
 18.30 Love Happy
 -Marx Brothers
 USA 1950
 20.30 Asphalt Nacht
 BRD 1980
 R: P. Fratzscher
 23.00 Alexis Sorbas
 Griechenl. 1964
 R: M. Cacoyannis

Dienstag 10.1.

BO-WATTENSCHIED
 Schauburg
 18.30 Love Happy
 -Marx Brothers
 USA 1950
 20.30 Asphalt Nacht
 BRD 1980
 R: P. Fratzscher
 23.00 Alexis Sorbas
 Griechenl. 1964

BOCHUM
 HZO-20
 18.00 + 20.30
 Moderne Zeiten
 USA 1936
 R: Ch. Chaplin
 Cinema
 14.30 Kinder des Olymp
 F 1944
 R: M. Carné
 17.00 + 24.00
 Im tiefen Tal der
 Superhexen
 USA 1980
 R: R. Meyer
 19.00 Die schöne
 Gefangene
 F 1982
 R: A. Robbe-Grillet
 19.20 Keine Zeit für
 Tränen
 BRD 1983
 R: H. Bohm
 21.00 Fanny und
 Alexander
 Schweden 1983
 R: I. Bergman
 21.20 Eine Saison in
 Hakkari*
 Türkei 1982
 R: E. Kiral
 23.15 Bad
 R: A. Warhol

GELSENKIRCHEN
 Apollo-Center
 15.30 Donald Duck
 als Sonntagsjäger
 Walt Disney
 18.00 + 20.30
 Casanova
 I 1972/76
 R: F. Fellini

HERNE
 Hollywood 1
 15.45 + 18.00 + 20.15
 The Day After
 22.30 El Topo
 Hollywood 2
 18.15 + 22.45
 Watership Down
 GB 1978
 R: M. Rosen
 20.30 Carmen

Mittwoch 11.1.

BOCHUM
 Cinema
 14.30 Kinder des Olymp
 F 1944
 R: M. Carné
 17.00 + 24.00
 Im tiefen Tal der
 Superhexen
 USA 1980
 R: R. Meyer

BO-WATTENSCHIED
 Schauburg
 18.30 Wild Style
 USA 1982
 R: Ch. Ahearn
 20.30 War Games
 USA 1982
 R: J. Badham
 23.00 Heinz Erhardt-

R: I. Bergman
 21.20 Eine Saison in
 Hakkari
 Türkei 1982*
 R: E. Kiral
 23.15 Preview
 Das Auge
HERNE
 Hollywood 1
 15.45 + 18.00 + 20.15
 The Day After
 22.30 El Topo
 Hollywood 2
 18.15 + 22.45
 Die neuen Leiden
 des jungen W.
 BRD 1975
 R: E. Itzenplitz
 20.30 Carmen

BO-WATTENSCHIED
 Schauburg
 18.30 Love Happy
 -Marx Brothers
 USA 1950
 20.30 Alexis Sorbas
 Griechenl. 1964
 R: M. Cacoyannis
 23.00 Asphalt Nacht
 BRD 1980
 R: P. Fratzscher

GELSENKIRCHEN
 Kino-Center
 15.30 + 18.00 + 20.30
 Grenzenlos
 BRD 1983
 R: J. Rödl

Donnerstag 12.1.

BOCHUM
 HZO-20
 18.00 + 20.30
 Der rosarote
 Panther
 USA 1964
 R: B. Edwards
 Cinema
 14.30 Kinder des Olymp
 F 1944
 R: M. Carné
 17.00 + 24.00
 Im tiefen Tal der
 Superhexen
 USA 1980
 R: R. Meyer
 19.00 + 23.15
 Die schöne
 Gefangene
 F 1982
 R: A. Robbe-Grillet
 19.20 Keine Zeit für
 Tränen
 BRD 1983
 R: H. Bohm
 21.00 Fanny und
 Alexander
 Schweden 1983
 R: I. Bergman

BO-WATTENSCHIED
 Schauburg
 18.30 + 20.30
 Moderne Zeiten
 USA 1936
 R: Ch. Chaplin
 23.00 Asphalt Nacht
 BRD 1980
 R: P. Fratzscher

HERNE
 Hollywood 1
 15.45 + 18.00 + 20.15
 The Day After
 22.30 El Topo
 Hollywood 2
 18.15 + 22.45
 Die neuen Leiden
 des jungen W.
 BRD 1975
 R: E. Itzenplitz
 20.30 Carmen

Freitag 13.1.

lieber gleich im
bleiben!

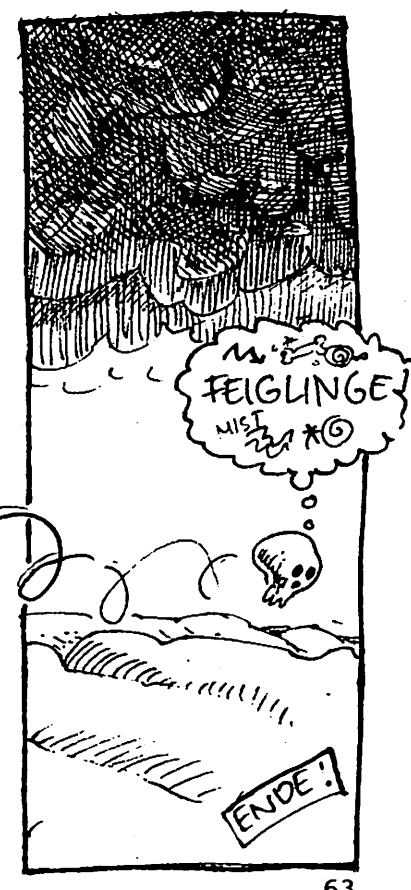
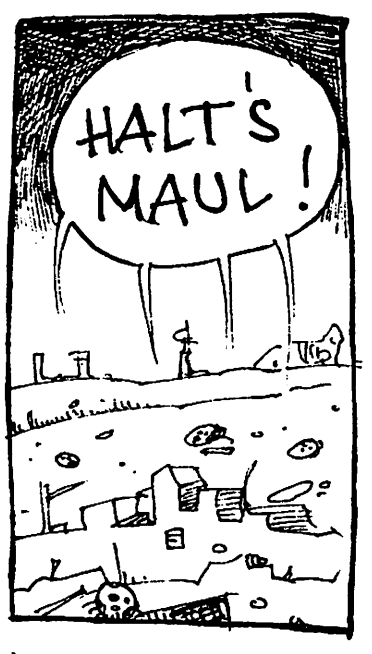
Samstag 14.1.

BOCHUM
 Cinema
 16.00 + 23.15
 Das Ostermann-
 Weekend
 USA 1983
 R: S. Peckinpah
 17.00 Atemlos
 USA 1983
 R: J. McBride
 19.00 Lianna
 USA 1981
 R: J. Sayles
 19.20 Keine Zeit für
 Tränen
 BRD 1983
 R: H. Bohm
 21.00 Glut
 R: Th. Körfer
 21.20 Eine Saison in
 Hakkari
 Türkei 1982
 R: E. Kiral
 23.15 Richard Gere-Nacht
 1) Atemlos
 2) Ein Mann für ge-
 wisse Stunden

BO-WATTENSCHIED
 Schauburg
 18.30 Wild Style
 USA 1982
 R: Ch. Ahearn
 20.30 War Games
 USA 1982
 R: J. Badham
 23.00 Heinz Erhardt-

HERNE
 Hollywood 1
 6.45 + 20.00
 Kinder des Olymp
 F 1944
 R: M. Carné
 23.00 Jaberwocky
 GB 1977
 R: F. Gilliam
Hollywood 2
 18.15 + 20.30
 Under Fire*
 USA 1983
 R: R. Spottiswoode
 22.45 Pourquoil Pas?
 F 1977
 R: C. Sarrau

GELSENKIRCHEN
 Kino-Center
 22.30 Grenzenlos
 BRD 1983
 R: J. Rödl
 Apollo 22.20
 Kopflagd
 Preis der Angst
 Studio
 22.20 Alien - das unheim-
 liche Wesen aus
 einer fremden Welt
 City
 22.20 Der aus dem
 Regen kam



Das Orwell-Jahr
ist nicht mehr nah -
beileibe nicht
es ist schon da.
Doch wer uns böse will jetzt necken,
der kann uns mal am



lecken.

Doch wer uns lesen will und kann
der soll uns abonnieren! - Wann?
Am besten jetzt sofort wenn's geht.
Wie's geht, das steht da unten - seht!
Und jedem 20-Mark-Verschwender
schenken wir 'nen roten Kalender.

ABONNEMENT-BESTELLUNG

Ich abonniere den HOLZWURM für die nächsten 12 Ausgaben.

Ich zahle o DM 20 (das ist das Mindeste)

o DM 30 (Förderabonnement).

Das Abo verlängert sich nicht automatisch. Ich weiß, daß
ich erst nach Bezahlung beliefert werde; daher habe ich
o Geld/Scheck beigelegt,

o auf Konto 200 97 45 100 bei der BfG (426 101 12) mit
dem Vermerk: Abo für eingezahlt.

Ich kann von der Bestellung innerhalb von sieben Tagen
zurücktreten.

Datum, Ort

Unterschrift

So einfach ist es, ein Abonnement zu bestellen:

- Die nebenstehende Bestellkarte durchlesen, ausschneiden, auf eine Postkarte kleben und an uns abschicken.

- Die Adresse:

HOLZWURM
Zeitschrift für
Recklinghausen
Auf dem Graben 2
4350 Recklinghausen

Unsere nächste Ausgabe erscheint im Monat März.